Published and distributed under permit No. 175, authorized by the Act of October 6, 1917, on file at the Post Office of Chicago, Ill.
By order of the President,
A. S. Burleson,
Postmaster-General.

Abendpost

Published and distributed under permit No. 175, authorized by the Act of October 6, 1917, on file at the Post Office of Chicago, Ill.
By order of the President,
A. S. Burleson,
Postmaster-General.

2 Cents — Chicago, Dienstag, den 22. Juli 1919. — ★ 5 Uhr Ausgabe. — 2 Cents — 31. Jahrgang. — Nr. 172

Unterhaus sagt ja!

Hat den deutschen Friedensvertrag einstimmig angenommen.

Auch der britisch-französische Pakt.

(Geliefert von der „Affectierten Presse" und den „United Preß Associations".)

London, 22. Juli. Nach langer Debatte nahm das britische Unterhaus den Friedensvertrag mit Deutschland in dritter Lesung einstimmig an.

Die kürzliche Verkündung des Premier Lloyd-George, daß der deutsche Exkaiser vor einem Gerichtshof in London prozessiert werden würde, hatte viele Erörterung hervorgerufen, und mehrere Mitglieder, darunter auch Lord Cecil hatten Zweifel über die Ratlichkeit der Abhaltung eines solchen Prozesses in London ausgesprochen; manche erklärten die Auswahl eines neutralen Landes für besser.

Lloyd-George erwiderte, die Alliierten hätten das volle Vertrauen zu England, daß jede Person, die zur Prozessierung hierher komme, im Einklang mit den höchsten Ueberlieferungen der britischen Nation prozessiert werden würde, und es gebe keine höhere in der Welt.

Das Unterhaus nahm auch den englisch-französischen Vertrag einstimmig an.

London, 22. Juli. Der unabhängige Abgeordnete Horatio Bottomley brachte in einem Zusatz zu dem Antrag betreffs Gutheißung des deutschen Friedensvertrages sein Bedauern darüber zum Ausdruck, daß man von Deutschland nicht verlangt habe, sich zur Zahlung der gesamten Kriegskosten zu verpflichten!

In seiner Antwort gab Lloyd-George Einzelheiten über die einschlägigen Forderungen des Friedensvertrages und sagte, schon die erste Klausel bilde eine Anerkennung Deutschlands, daß es für die Deckung der ganzen Kosten verantwortlich sei. Aber — fügte er hinzu — bestehe auch nur die entfernteste Aussicht, eine solche Summe einzutreiben?

„Die Kriegskosten der Alliierten allein," fuhr er fort, „kommen auf 150 Milliarden Dollars. Der Tilgungsfonds, welchen Deutschland zu liefern haben wird, beträgt jährlich 5400 Millionen Dollars; wie könnte es das zahlen?

„Es ist gegenstandslos, über Deutschlands Wasserwege zu reden; Ihr könnt keine Wasserwege in der Bank von England einkassieren. Es ist auch gegenstandslos, von deutschem Boden zu sprechen. Ihr könnt nur von den Erzeugnissen reden, welche Ihr aus Deutschland herausbekommen und das bare Geld erhalten könnt. Deutschland hat drei Viertel seines Eisenerzes verloren, ein Drittel seiner Kohlenlager, zwischen 6 und 7 Millionen seiner Einwohner und alle seine Kolonien. Und niemand würde glauben, daß es 5400 Millionen Dollars jährlich bezahlen könnte, selbst wenn es dies alles noch hätte."

Ueber die Prozessierung des deutschen Ex-Kaisers sagte er noch: „Wenn der Krieg abgeschafft werden soll, darf er nicht als ein ehrenvolles Spiel behandelt werden, mit der Aussicht auf persönlichen Ruhm, sondern als ein Verbrechen. Aus diesem Grunde haben wir uns entschlossen, daß der Urheber dieses Krieges prozessiert werden sollte."

Des weiteren verteidigte der Premier den englisch-französischen Bündnisvertrag und sagte, er könne dem Völkerbund nur helfen, sich als dauernde Einrichtung festzusetzen, wenn man wisse, daß das britische Reich und die Ver. Staaten mit ihrer ganzen Macht hinter ihm ständen.

Lloyd-George erklärte die Aufrechterhaltung einer starken Armee vorerst noch für notwendig. Ueber Irland sagte er, es sei keine Nation, sondern bestehe aus drei, nach Rasse, Religion, Temperament und Aussichten sehr verschiedenen Nationen.

Ein Gegenvorschlag.

Paris, 22. Juli. Die protestantischen Gemeinden von Berlin haben an Präsident Poincaré ein Schreiben gerichtet, in dem sie das demokratische Frankreich ersuchen, **das an den Hugenotten begangene Unrecht gutzumachen, indem es deren Wohltäter, die Hohenzollern, schone.** Auf diese Weise möchte Frankreich seine Dankbarkeit kundtun für den Schutz der zwanzigtausend Hugenotten, welche im Kurfürstentum Brandenburg eine Zufluchtstätte fanden. Präsident Poincaré wird ersucht, die Aufforderung allen Alliierten mitzuteilen.

Schweiz und Völkerbund.

Genf, 22. Juli. Ein Ausschuß Schweizer Sachverständiger (es wird nicht mitgeteilt, ob er von der Regierung eingesetzt od. selbstgeschaffen ist) faßte mit 24 gegen 2 Stimmen einen Beschluß zugunsten des Beitritts der Schweiz in den Völkerbund. Der Ausschuß bestand aus Parlamentariern und Kennern des internationalen Rechts. Die zwei gegnerischen Stimmen sind die von Sozialisten. Mitglieder des Ausschusses drückten die Hoffnung aus, daß sich die Schweiz bei dem wahrscheinlich im September stattfindenden Plebiszit für den Anschluß an den Völkerbund entscheiden möge.

Hatten kein Hemd am Leibe!

(Berichtet vom „Universal Service".)

Berlin, 3. Juli. (Durch die Post gekommen.) Deutschlands Mangel an Linnenstoffen erfuhr heute eine schlagende Veranschaulichung in Verbindung mit einem Diebstahl in einem großen Berliner Handelsbasar.

Man durchsuchte persönlich hunderte von Angestellte, darunter 50 Mädchen und Frauen. Die Polizeimatronen, welche die Durchsuchung vornahmen, fanden das keines von diesen ein Hemd am Leibe trug!

5 Schmuggler niedergeschossen!

(Berichtet vom „Universal Service".)

Ludwigshafen, 22. Juli. Die französischen und die belgischen Wachsoldaten am Rhein haben Befehl erhalten, auf jede verdächtige Person, die sich dem linken Ufer des Stromes nähert, scharf zu schießen.

In der Gegend von Düsseldorf allein sind neuerdings 5 Personen niedergeschossen worden, welche man beim Schmuggeln ertappte.

Die Zurückhaltung der Kriegsgefangenen.

Berlin, 22. Juli. Infolge der Angriffe wegen der Verzögerung in der Heimsendung der deutschen Kriegsgefangenen hat die Regierung geantwortet, daß die Schuld die Alliierten treffe. Es werde einige Zeit vergehen, ehe die Gefangenen zu den Ihrigen zurückkehren könnten, weil die Rückkehr von einer aus den Alliierten und Deutschen bestehenden Kommission kontrolliert werde. Die Mitglieder der deutschen Abordnung in Versailles hätten seit Wochen vergebens auf die Ernennung der Alliiertenmitglieder gewartet. Deutschland könne die Entente nur bitten, die Sache zu beschleunigen. Die alldeutschen Blätter hatten die Regierung der Schwäche und Unfähigkeit in dieser Sache bezichtigt.

Oesterreich empört über verlangte Milchkühe!

Wien, 22. Juli. Es herrscht hier große Entrüstung über die Bestimmungen des, den österreichischen Delegaten übergebenen Friedensvertrages, wonach tausende österreichischer Milchkühe an Italien, Serbien und Rumänien ausgeliefert werden sollen.

Man erklärt in dieser Verbindung auch, der amerikanischen Nahrungsmittelkommission sei es wohlbekannt, daß hunderte von Kindern hier infolge Mangels an Milch krank seien, und daß dieselbe Ursache viel zur Erhöhung der Kindersterblichkeit beitrage!

Auf Budapest los!

Wien, 12. Juli. (Ueber London, sehr verspätet.) General Franchet d'Esperey, der Befehlshaber der Alliiertentruppen im Nahen Osten, verkündet, daß er Anstalt treffe mit 150,000 Mann Truppen auf die ungarische Hauptstadt Budapest loszurücken. Diese Armee besteht aus Französisch-Kolonialen, Rumänen, Südslaven, Italienern und Ungarn. Letztere wurden von General Krotochwill befehligt.

(Möglich scheint es aber, daß wegen des Sturzes Bela Kuns dieses Vorrücken nicht mehr für nötig gehalten wird.)

Englands Streikwirren.

London, 22. Juli. Drei Kohlenbergwerke im Distrikt Yorkshire stehen unter Wasser, und zwölf andere dürften in einem oder zwei Tagen dem gleichen Schicksal verfallen, verkündete der Premierminister Lloyd-George im Parlament, als die Folge des Kohlengräberstreiks. Etliche der Minen, fügte er hinzu, sind bereits gänzlich ruiniert. Die Regierung habe Flottenmannschaften an Ort und Stelle geschafft, um die Pumpwerke in Betrieb zu halten.

Eine gestern abend bei der „News" eingetroffene Depesche bringt die Meldung, daß durch den Streik der Kohlengräber im Yorkshire-Distrikt viele Fabriken in Sheffield zum Schließen gezwungen wurden wegen Mangels an Kohlen. Tausende von Arbeitern sind untätig. Es wird befürchtet, daß vor Ende der Woche alle Fabrikanlagen schließen müssen.

In Süd-Wales befindet sich gleichfalls eine große Anzahl der Grubenarbeiter am Streik, um kürzere Arbeitszeit und Lohnzulage durchzusetzen.

In 58 Gruben sind die Arbeiter der Pumpanlagen auf ihrem Posten geblieben, in 85 anderen haben sie sich indessen den Streikern angeschlossen.

Im Derby-Distrikt sind 45,000 Kohlengräber am Streik.

Die Regierung weigert sich, der Aufforderung der Streiker, die für den Betrieb der Pumpwerke nach den Minen gesandten Mannschaften fortzuziehen, nachzukommen. Sie erklärt, sie werde mit allen ihr zu Gebote stehenden Mitteln die Minen zu retten suchen.

Truppen gegen Streiker?

Berlin, 22. Juli. (Ueber Paris; Depesche der Havas-Agentur.) Ein Kugelwechsel fand hier Montag nachmittag zwischen Truppen und Prozessionen von Streikern statt, welche mit roten Fahnen in verschiedenen Teilen der Stadt hinzogen.

(Aus anderer Quelle wurde Montag nacht gemeldet, daß eine Prozession unabhängiger Sozialisten von Truppen mit Maschinengeschützen und Flammenwerfern zersprengt worden sei, und die Truppen auch mehrere große Versammlungen auseinandergetrieben hätten.)

Berlin, 22. Juli. Die Elektriker und die Gasarbeiter, welche in Verbindung mit der internationalen Kundgebung in den Streik getreten waren, kehrten um 8 Uhr gestern abend zur Arbeit zurück. Dagegen setzten die Oberfläche-Straßenbahner, sowie die Tief- und Hochbahnleute den Ausstand fort.

Acht Zeitungen konnten gestern wegen Mangel an Beleuchtung nicht erscheinen, und die welche herauskamen, verdammten die Streiker als unverantwortliche Personen. Die Zeitungen der unabhängigen Sozialisten kritisieren den Wehrminister Noske, weil er den Unabhängigen Versammlungen im Freien verbot, während er die Abhaltung von Versammlungen der Mehrheitssozialisten in Lokalen begünstigte.

Die unabhängigen Sozialisten versuchten am Nachmittag im Lustgarten, eine Versammlung abzuhalten. Die Truppen feuerten in die Luft und gingen mit blanken Waffen vor, wobei zwei Männer und eine Frau verwundet wurden. Die Menge verlief sich dann. Der Vorfall verursachte wilde Gerüchte in der Stadt, aber die Ruhe wurde aufrecht erhalten.

Radikale deutsche Finanzmaßnahme.

Genf, 22. Juli. **Durch die in der deutschen Nationalversammlung beantragte Maßregel, welche die Abstempelung aller deutschen Wertpapiere in deutschem Besitz verordnet, wodurch die außer Landes geschafften zurückgerufen werden müßten oder wertlos würden, wurden die Schweizer Bankiers, welche große Anleihen auf derartige Depositen gewährten, besonders an früher regierende Häuser der Zentralmächte, sehr beunruhigt.**

Während des Krieges sind von Deutschen Wertpapiere im Betrage von zwischen 34 bis 36 Milliarden Mark in der Schweiz deponiert worden, und von Oesterreichern etwa 10 Milliarden Kronen. Es heißt, daß Oesterreich eine ähnliche Maßregel beabsichtige.

Die Hohenzollern und die Habsburger Familien, welche bisher ihre Privatvermögen sorgsam geheimgehalten haben, würden unter diesen Gesetzen zur Deklarierung derselben gezwungen werden.

Im Kongreß.

Senat setzt Beratung des Friedensvertrages fort.

Die Prohibitionsvorlage.

Wird vom Hause endgültig mit großer Mehrheit angenommen. — Besitz von Spirituosen zuhause gestattet.

Washington, 22. Juli. **Das Prohibitions-Durchführungsgesetz wurde heute vom Hause endgültig mit 287 gegen 100 Stimmen angenommen; 3 Abgeordnete stimmten „anwesend."** Gestern wurden ihm noch zwei weitere drastische Klauseln zugefügt. Die eine setzt eine bestimmte Zeit für die **Anmeldung des Besitzes beranschender Getränke** fest; die andere weist das Staatsdepartement an, durch eine Proklamation das Inkrafttreten des Verfassungsamendements am **16. Januar 1920** bekant zu machen.

Ein Antrag von Abg. Ruben, Dem., Missouri, daß die Menge von Spirituosen, die zuhause gehalten werden darf, keinen größeren Wert als 50 Doll. haben soll, fiel durch.

Ein von Abg. Baker, Dem., Calif., gestelltes Amendement, den **Hausbesitz von Spirituosen zu verbieten,** wurde selbst vom Ausschußvorsitzer Volstead bekämpft, der erklärte, daß die Freunde der Prohibition diese Frage ernstlich erwogen hätten. Das Ergebnis war, daß nur drei Demokraten dafür stimmten, 107 Abgeordnete dagegen. Dies bedeutet also daß der **Besitz von beranschenden Getränken im eigenen Heim erlaubt** ist.

Das von Abg. Barkley beantragte Amendement wurde mit 207 gegen 167 Stimmen angenommen: ein **gerichtlicher Durchsuchungsbefehl für ein Privathaus** kann danach erlassen werden, wenn Beweise vorliegen, daß es für den Verkauf von berauschenden Getränken benützt wird.

Die Führer der „Nassen" hegen die Hoffnung, daß Präsident Wilson die Vorlage in ihrer jetzigen Form mit seinem Veto belegen wird.

Der Friedensvertrag.

Im **Senat** wurden heute die **Reden über den Friedensvertrag** fortgesetzt. Zum Wort gemeldet **haben sich Sen. McNary, Rep.,** Arizona, der zuerst zugunsten des Vertrages sprechen will; ferner die Senatoren Moser, Rep., New-Hampshire; Johnson, South Dakota, und Beckham, Dem., Kentucky.

Washington, 22. Juli. Präsident Wilson hat sich von seinem Unwohlsein genügend erholt, um seine Konferenzen mit republikanischen Senatoren im Weißen Haus fortzusetzen. Heute morgen um 10 Uhr empfing er Senator Edge, New Jersey. — Senator Norris, Nebraska, hat die ihm vom Präsidenten gesandte Einladung abgelehnt.

Dem Ausschuß für auswärtige Angelegenheiten liegt noch das Gesuch von Präsident Wilson vor, der **provisorischen Ernennung eines Vertreters bei der Entschädigungskommission** bis zur Ratifizierung des Friedensvertrages zuzustimmen. Vorsitzer Lodge und die meisten republikanischen Ausschußmitglieder sind dagegen, weil die Maßnahme die Befugnisse des Senats wie des Präsidenten übersteigen würde, während die meisten demokratischen Mitglieder dafür sind.

Senator McNary trat in einer Rede für die Annahme des Völkerbundabkommens ohne Vorbehalte oder Aenderungen ein. Der Senat könne zwar ohne nachteilige Folgen gewisse „Vorbehalte in Gestalt von Auslegungen" annehmen, solle aber keine Vorbehalte machen, die wichtige Punkte des Abkommens wesentlich abändern würden. „Wiederholt ist die Behauptung aufgestellt worden, daß **Artikel 10** unserer Regierung die absolute Verpflichtung auferlegt, unter irgendwelchen, auch noch so ungerechtfertigten Verhältnissen in den Krieg zu gehen. Wie unbeitreitbar, verpflichtet diese Bestimmung unser Land, in den Krieg zu ziehen, um einen Bundesgenossen gegen den Einfall einer auswärtigen Macht zu schützen, aber diese **Verpflichtung ist keineswegs eine gesetzliche, sondern nur eine moralische,** die vollkommen davon abhängt, daß der Grund für den Krieg und der Krieg selbst das moralische Gewissen des amerikanischen Volkes verletzen. Keineswegs kann der ausführende Zweig der Regierung unter Beihilfe des Senats diesem oder einem späteren Kongreß irgendwelche gesetzliche Verpflichtung auferlegen, on irgendwelche Nation, mag sie eine auch noch so ungerechtfertigte Verletzung begehen, Krieg zu erklären. — —"

Nur ein Raubüberfall.

Keine Flaggenverletzung in Mexiko, so berichtet Schiffskommandant.

„Guerillakrieg am Rio Grande."

(Geliefert von der „Affectierten Presse" und den „United Preß Associations".)

Washington, 22. Juli. Der Senatsausschuß für auswärtige Angelegenheiten empfahl gestern die Annahme der von Sen. King, Dem., Utah, eingebrachten Resolution, das Staatsdepartement um Auskunft über die von der Regierung geplanten Maßnahmen zu ersuchen, um die Schadenersatzansprüche für die Ermordung amerikanischer Bürger und die Vernichtung von amerikanischem Eigentum in Mexiko durchzusetzen.

Henry P. Fletcher, amerikanischer Gesandter in Mexiko, teilte dem Hausausschuß für Regeln mit, daß seit seiner vor 3 Jahren erfolgten Ernennung ungefähr 50 Amerikaner in Mexiko getötet worden sind, ohne daß die dortigen Behörden eine einzige strafgerichtliche Verfolgung durchgeführt hätten. Viele dieser Verbrechen seien von Banditen begangen worden, die verfolgt wurden, es sei aber schwer gewesen, festzustellen, ob man den richtigen Mann gefaßt hatte. In jedem einzelnen Fall seien bei der Carranza-Regierung Vorstellungen gemacht worden und diese habe sich mit den Ortsbehörden in Verbindung gesetzt, die jedoch untätig geblieben seien. Der Gesandte hat keine besonders anti-amerikanische Stimmung beobachtet und bemerkte, daß die Anwesenheit von mehr Amerikanern als anderen Ausländern wahrscheinlich die größere Anzahl der Angriffe auf erstere erkläre.

Die Verhältnisse in Mexiko hätten sich in den letzten Jahren gebessert. Auf eine vom Vorsitzer gestellte Frage antwortete Gesandter Fletcher, daß die Zurücknahme der Anerkennung der Carranza-Regierung seitens der Ver. Staaten den Wirrwarr noch größer machen würde, und daß er keinen Revolutionsführer kenne, der eine dauernde Regierung einzurichten vermöchte. — Die Ermordung des Amerikaners Carroll und die Vergewaltigung von dessen Gattin berühren die Beziehungen zwischen den Ver. Staaten und Mexiko nicht. — Die Vorladung des Gesandten war in Verbindung mit der **Gould-Resolution** betreffs Einleitung einer eingehenden Untersuchung der mexikanischen Verhältnisse erfolgt.

Große Erleichterung verschaffte den Regierungskreisen eine beim Marinesekretär Daniels eingetroffene Depesche des Kommandanten Finney vom Kreuzer „Topeka" über die Beraubung amerikanischer Seeleute am 6. Juli auf dem Tamesiflusse bei Tampico, in der es heißt: „Die Motorschaluppe des „Cheyenne" enthielt 13 unbewaffnete Leute. Die Räuberbande bestand aus drei Mexikanern, von denen zwei bewaffnet waren. Alle waren in Zivilkleidung. Sie hielten die Seeleute auf dem Tamesifluss auf, der an jenem Ort sehr eng ist. Die mexikanischen Behörden sprachen ihr tiefes Bedauern aus und versprachen, ihr Möglichstes zu tun, um die Persönlichkeit der Räuber festzustellen, doch sind diese Bemühungen bisher ergebnislos geblieben. Ich bin mit dem mexikanischen Kommandaten gut bekannt und glaube, daß er es ehrlich meint".

Kriegssekretär Baker gab die Erklärung ab, daß die Absendung des eben aus Frankreich zurückgekehrten Generals Dickman an die mexikanische Grenze zu den dortigen Vorgängen in keiner direkten Beziehung stehe, trotzdem legte man der gestrigen Ankündigung des Kriegsdepartements, daß sich zurzeit 374,374 Offiziere und Mannschaften in den Ver. Staaten befinden erhebliche Bedeutung bei.

Senator Fall, New Mexiko, warf der Regierung gestern im Senat vor, daß sie Nachrichten über die Operationen der amerikanischen Armee in Mexiko unterdrücke. Während der letzten paar Monate hätten Abteilungen des 7. Kavallerieregiments sieben oder acht Mal Mexikaner über den Rio Grande nach Mexiko hinein verfolgt und regelmäßig, einen Fall ausgenommen, gestohlenes Gut zurückgebracht. Amerikanische Soldaten hätten Carranza-Offiziere und -Gemeine nicht nur in Mexiko, sondern auch auf amerikanischem Boden getötet.

El Paso, 22. Juli. Die von Senator Fall in Washington gemachten Angaben wurden gestern durch eine von Brigadegeneral James B. Erwin abgegebene öffentliche Erklärung dahin widerlegt, daß **„keine Leichen von Mexikanern, die Uniformen der Carranza-Regierung trugen"** von amerikanischen Truppen des El Paso-Bezirkes gefunden worden sind.

Austin, Tex., 22. Juli. Die Legislatur von Texas hat eine Resolution angenommen, durch welche die Aufmerksamkeit des Präsidenten und Kongresses auf den „Guerillakrieg, der seit 1875 an der Texas-mexikanischen Grenze geführt wird, gelenkt wird.

Eindruck in Paris.

Paris, 21. Juli. Die gewaltige Opposition, die sich in den Vereinigten Staaten gegen die Shantung-Bestimmungen des Friedensvertrages erhoben hat, macht ihre Wirkung auf den Friedenskongreß bemerkbar. Vielleicht wird sie dazu führen, die ganze Frage in Wiedererwägung zu ziehen. Der von General Bliß mit Zustimmung von Staatssekretär Lansing und Henry White an Präsident Wilson gerichtete Brief war nicht, wie heute von maßgebender Seite versichert wurde, ein Protest im eigentlichen Sinne des Wortes, sondern ein vom Präsidenten eingeholtes Memorandom, das sich aber gegen die schließlich angenommenen Bestimmungen richtete. Sowohl das britische wie das französische Hauptquartier verfolgt die in den Vereinigten Staaten eingeleitete Bewegung gegen das Shantungabkommen mit allergrößtem Interesse, und wenngleich man allgemein glaubte, daß die Sache irgendwie beigelegt werden wird, so sind sich doch viele Friedensbeamte darüber klar, daß die Streitfrage nicht ohne Gefahr für die Beziehungen zwischen den Vereinigten Staaten und Japan ist. Es herrscht die Ansicht, daß die Briten der amerikanischen Opposition gegen das Shantungabkommen sehr sympathisch gegenüberstehen, und der Gedanke wird offen ausgesprochen, daß **England nur zu froh sein würde, wenn die Ver. Staaten anpaken würden,** ist es doch allgemein bekannt, daß Japan den britischen Handel am Stillen Ozean fogutwie vernichtet hat.

Die chinesischen Friedensbeamten sind offiziell über die Oppositon in Amerika hocherfreut und beginnen, die Zukunft ihrer Sache mit hoffnungsvolleren Augen anzusehen. Sie verlassen sich auf die Beziehungen zwischen China und Amerika und die von den Vereinigten Staaten so unentwegt befürwortete Politik der „offenen Tür".

Washington, 22. Juli. **Auf das Gesuch von Präsident Wilson hin, der provisorischen Ernennung eines amerikanischen Vertreters bei der gemäß dem Friedensvertrage einzusetzenden Entschädigungskommission zuzustimmen, hat der Senatsausschuß für auswärtige Beziehungen heute eine Erklärung angenommen, daß bis zur Ratifizierung des Vertrages „keine Macht vorhanden ist", um seine Bestimmungen auszuführen.**

Bela Kun in Einzelhaft?

Kopenhagen, 22. Juli. Unbestätigte Angaben einiger Wiener Blätter sagen, Bela Kun, der gestürzte ungarische Diktator, befinde sich zu Budapest in Einzelhaft, und die jetzigen Machthaber hätten Unterhandlungen mit den Alliierten angeknüpft.

Das Wetter.

Chicago und Umgegend: Klar heute abend und morgen, morgen etwas wärmer. Milde veränderliche Winde.

Illinois: Klar heute abend, im äußersten südlichen Teil kühler. Morgen klar, im nördlichen Teil ein wenig wärmer.

Wisconsin: Klar heute abend und morgen. In den westlichen und nördlichen Teilen heute abend, im südöstlichen Teil morgen ein wenig wärmer.

Indiana: Klar heute abend und morgen. Im äußersten südlichen Teil heute abend ein wenig kühler.

Nieder Michigan: Klar heute abend und morgen, keine wesentliche Aenderung in der Luftwärme.

Sonnenuntergang, heute: 8:10.
Sonnenaufgang, morgen: 5:35.
Mondaufgang: Morgen früh 1:51.

Temperaturstand.

Nachstehend der Temperaturstand nach den amtlichen Angaben des Wetteramtes von gestern nachmittag 3 Uhr an:

3 Uhr nachm.	78	3 Uhr morgens	70
4 Uhr nachm.	78	4 Uhr morgens	69
5 Uhr nachm.	78	5 Uhr morgens	68
6 Uhr abends	77	6 Uhr morgens	69
7 Uhr abends	76	7 Uhr morgens	70
8 Uhr abends	76	8 Uhr morgens	72
9 Uhr abends	76	9 Uhr morgens	74
10 Uhr abends	74	10 Uhr vorm.	77
11 Uhr abends	74	11 Uhr vorm.	78
12 Uhr mitternachts	73	12 Uhr mittags	77
1 Uhr morgens	73	1 Uhr nachm.	77
2 Uhr morgens	72	2 Uhr nachm.	76

(Fortsetzung auf der 5. Seite.)

Luftschiff abgestürzt.

Fiel in das Gebäude der Illinois Trust & Savings Bank hinein.

Entsetzliches Unglück!

Zwölf Tote und zahlreiche Verletzte. — Drei der Getöteten waren Passagiere des Luftschiffes, welches hoch oben in den Lüften plötzlich zu brennen begann und dann herabstürzte. — Die anderen neun waren Angestellte der Bank. — Sie wurden bei der Arbeit von ihrem Schicksal ereilt. — Als die Gasolinbehälter auf das Gebäude aufschlugen, trat eine furchtbare Explosion ein und die ganzen Bankräumlichkeiten wurden in ein Flammenmeer gehüllt. — Entsetzliche Szenen. — Die Leichen zum Teil bis zur Unkenntlichkeit verbrannt — Wen trifft die Schuld an dem Unglück? — Behörden untersuchen

Ein auf einem Probeflug befindliches lenkbares Luftschiff flog gestern Nachmittag in einer Höhe von 1200 Fuß Feuer, stürzte ab und fiel durch das Oberlicht des an Jackson Boulevard und La Salle Straße belegenen Gebäudes der Illinois Trust and Savings Bank. Der Unfall, welcher sich kurz vor fünf Uhr ereignete, forderte bereits zwölf Menschenleben, es steht aber zu befürchten, daß die Zahl noch weiter anwachsen wird. Ungefähr sechsundzwanzig Personen wurden verletzt. Neun der Getöteten waren Bankangestellte, denen sämtliche Ausgänge infolge der Explosion der Gasolinbehälter des Luftschiffes, durch welche ein wahrer Feuerregen erzeugt wurde, abgeschnitten waren. Die Explosion ereignete sich, als die Gasolinbehälter auf dem Fußboden der Rotunde der Bank aufschlugen. Ueber 150 Buchhalter und Clerks, meistens Mädchen und Frauen, waren zur Zeit in der Bank beschäftigt.

Das Luftschiff, dessen Eigentümerin die Goodyear Tire & Rubber Co. von Akron, Ohio, war, trug den Namen „Wing Foot." Es flog gestern zu Anzeigezwecken für den White City Vergnügungspark mehrere Stunden über der Stadt. Tausende von Leuten beobachteten es, als es über der Bank in einer Höhe von 1200 Fuß kreiste. Plötzlich sahen sie Flammen aus der Ballonhülle emporschießen, worauf der Riesenvogel zu schwanken begann und wenige Minuten später in die Tiefe sauste.

Sprangen heraus.

Vier der Insassen, die im Besitz von Fallschirmen waren, sprangen ab, der Fünfte, unfähig zu entkommen, wurde von der brennenden Gashülle erfaßt, erlitt schwere Brandwunden und wurde dann auf dem Dache des Bankgebäudes zu Tode gequetscht. Einer der mit Hilfe des Fallschirmes entkommenen Insassen erlitt, als er auf der Erde landete, einen Bruch beider Beine, auch erlitt er innerlich schwere Verletzungen, denen er heute erlag. Zwei andere erfahrene Luftschiffer landeten auf dem Dache eines Gebäudes an La Salle Straße. Einer von ihnen kam unverletzt, der andere mit leichten Verletzungen davon.

Schreckensszenen.

Es war unmöglich, die vielen Angestellten der Bank vor dem Unfall zu warnen. Ein Schatten senkte sich plötzlich über die Marmorrotunde der Bank, und schon wenige Sekunden darauf fand eine furchtbare Explosion statt. Die Geschäftsstunden der Bank waren zwar bereits vorüber, als sich das Unglück ereignete, doch die Angestellten waren noch in den verschiedenen Abteilungen beschäftigt. Nach Aussagen von Augenzeugen schien es, als ob die ganze Bank brenne. Das Luftschiff schlug auf die eisernen Stützen des Oberlichts auf und zerbrach diese, worauf dann die beiden schweren Motoren und die beiden Gasolinbehälter auf dem Fußboden auffuhren und letztere explodierten. In einem Umkreis von ungefähr hundert Fuß spritzte das brennende Gasolin umher. Die Angestellten gerieten in furchtbare Aufregung. Mädchen und Männer mit brennenden Kleidern bahnten sich einen Weg durch das Flammenmehr. Die im zweiten Stockwerk beschäftigten Angestellten liefen schreiend zu den Fenstern, und einige von ihnen sprangen auf die Straße. In wenigen Minuten war die Rotunde geräumt, nur die Angestellten, welche von den brennenden Trümmern des Luftschiffs erfaßt waren und zum Teil unter ihnen lagen, mußten zurückbleiben. Mehreren der so Gefangenen gelang es noch, sich aus dem Trümmerhaufen hervorzuarbeiten. Die sich entwickelnde fürchterliche Hitze machte die Rettungsarbeit unmöglich, bis die Feuerwehr auf einen Großfeueralarm hin von allen Seiten angerasselt kam. Erst dreißig Minuten nach dem Unfall konnten die unglücklichen Opfer hervorgezogen

Die Opfer des schrecklichen Unglücks.

Die Toten.

Berger, Helene, Bankstenographin, 4516 Beacon Str.

Carpenter, Jacob E., Bankbote, 1249 Cornelia Ave.

Davenport, Earl H., Preßagent der White City, 5448 Calumet Ave.

Florence, Maria, Bankstenographin, 5202 Cornell Ave.

Gallagher, Mary, Bankstenographin, 7715 S. Morgan Str.

[illegible], Irene, Bankstenographin, 1816 Park Ave.

Meyer, Evelyn L., Bankstenographin, 5138 Blackstone Ave.

Munzner, Edwin E., Bankclerk, 8006 Kimbark Ave.

Norton, Milton G., Photograph für den „Herald-Examiner", 2146 Pilas Str.

Otto, Carl, Banktelegraphist, 4718 S. Lincoln Str.

Scanlan, Joseph, Bankbote, 7150 Ingleside Ave.

Weaver, Carl, ein zur Bemannung des Luftschiffes gehörender Mechaniker aus Warren, Ohio.

Die Verletzten.

Arendson, Arthur, Bankclerk, 4724 Whipple Str.; schwere Brandwunden; St. Lukas Hospital.

Bruch, Katherine, 4911 Kenmore Ave.: Abschürfungen; Iroquois Hospital.

Boettner, John A., Akron, O.; Angestellter der Goodyear Tire & Rubber Co. und Lenker des Luftschiffes; nur leicht verletzt.

Brown, Harold L., Polizeichef von White City, 5229 Greenwood Ave.

Corn, George E., 1540 Ost 65. Str.; St. Lukas Hospital.

Calloyn, Manus E., 7220 Constance Ave.: Brandwunden; St. Lukas Hospital.

Durland, Helene, Bankangestellte, 1211 S. Ashland Avenue, La Grange.

Edwards, Dorothy, Francises Ave. und Polk Str.; schwere Brandwunden; St. Lukas Hospital.

Hemlin, Robert, 3625 Herndon Str.

Hargis, Hazel, Bankbuchhalterin, 3028 N. Halsted Str.: Verletzung am Kopfe.

Hardgreen, Edward, Bankclerk, 1104 S. Racine Ave.: Kopfwunde.

Harris, J. Robert, 625 Judson Ave., Evanston: schwere, vielleicht tötliche Brandwunden; St. Lukas Hospital.

Hosfield, Marie, 914 Gault Court: Brandwunden an Armen und Füßen.

Hunt, David, Bankclerk, 6916 Stewart Ave.: Brandwunden und Verletzungen am Kopf.

Long, Elisabeth, Morgan Park.

Macbeth, Josephine, 121 Woodbine Ave., Wilmette: Brandwunden im Gesicht und an den Händen; St. Lukas Hospital.

McCullough, Harry.

Meyer, Myrtle, Caren, Ill.

McCarnent, Glen, Bankangestellter, 665 N. Central Park Avenue; Schnittwunden an den Händen; Iroquois Hospital.

O'Malley, Dorothy, Bankangestellte, 824 Wolfram Str.: Abschürfungen und Schnittwunden.

Petnick, Lillian, 6530 Glenwood Ave.: St. Lukas Hospital.

Rhan, Mabel, Bankangestellte, 5522 W. Race Ave.: Brandwunden, Zustand bedenklich; St. Lukas Hospital.

Smithman, Thomas, Lexington Hotel: St. Lukas Hospital.

Watt, Mabel, Bankbuchhalterin, 7220 Harvard Ave.; an den Armen und am Kopf schwer verletzt; Jefferson Park Hospital.

Williams, Maitland, Bankclerk, 11937 Lowe Ave.: schwere Brandwunden; St. Lukas Hospital.

Woodward, William, 8121 Harper Ave.: Schnittwunden.

Wacker, Harry, Akron, O.; Hauptmechaniker des Luftschiffs; Rückgrat gebrochen; wird voraussichtlich sterben.

E. IVERSON & CO
CORNER WOOD ST.
1336-1350 MILWAUKEE AVE.

Mittwoch ist Koupon-Tag

Keine Boll- oder Telephon-Bestellungen ausgeführt.

COUPON
Wäscheseife
Swifts Arrow Borax Laundry Seife, mit diesem Koupon, zehn Stücke für..... 39c

COUPON
Slippers
Haus-Slippers für Männer und Damen, gemacht aus grünem und rotem Filz, solide Leder-Sohlen und Absätze, Gr. 4—11, 75c Werte, mit diesem Koupon, Paar zu 39c

COUPON
Sandalen
Sandalen für Knaben und Mädchen, gemacht aus lohfarbigem Leder, 2 Riemen und Schnalle Fasson, Größen 6—2, angebr. Gr., $1.25 Werte, mit diesem Koupon das Paar..... 45c

COUPON
Dressing Sacques
gemacht aus Lellen und dunklen Percales, hübsche Muster und Plaidfarben, Größen 36—50, $1.25 Werte, mit diesem Koupon zu 85c

COUPON
Shaker Flanell
Extra schwere Qualität, doppeltbreit, gebleicht, vom vollen Stück geschnitten wert 28c, 10 Yards an jeden Kunden, mit diesem Koupon zu 18c

COUPON
Wolle-Serge
Yard breit, schwere Worsted Qualität, nur blau und schwarz, wert 85c die Yard, 6 Yards an jeden Kunden, mit diesem Koupon, Yard 55c

COUPON
Union Suits
für Damen, baumwoll, gerippte, Ecru Finish, ärmellos, Spitzen Knie, regul. und extra Größen, 85c Wert, mit diesem Koupon zu..... 47c

COUPON
Kinderstrümpfe
Fein gerippte baumwollene nahtlose Strümpfe, doppelte Fersen und Zehen, nur in schwarz, 35c Wert, mit diesem Koupon, das Paar zu 17c

COUPON
Bade-Anzüge
für Männer und Knaben, in marineblau mit weißen Streifen, Größen 28 bis 44, Werte bis zu $1.25, mit diesem Koupon zu..... 50c

COUPON
Beinkleider
für Männer und junge Männer, in dunklen Farben, Größen 28 bis 42, wert $3.50, mit diesem Koupon, das Paar zu..... 2.39

COUPON
Congoleum
Größen 6 bei 9 Fuß, sanitär und leicht zu reinigen, 85 Werte, mit Borte, mit dies. Koupon 3.59

COUPON
Screen Farbe
Zu Schwarz, für Screen Draht und Rahmen, volle Quart Büchse, wert 40c, mit diesem Koupon die Büchse zu 25c

COUPON
Besen
6fach genähte Besen, gemacht aus gutem Fibre, extra schwere Stiele, mit diesem Koupon, das Stück 19c

COUPON
Chokolade
Bitterswer, assortierte Cbokfüllungen, schwerer Chokoladebezug, die 60c Qualität; mit diesem Koupon, das Pfund zu 33c

COUPON
Stroh-Hüte
Kinder-Strohhüte, schwarz, weiß und farbig, in mehreren hübschen Fassons, Werte bis zu $1.00; mit diesem Koupon, das Stück 50c

S. & B. Compound
Ein Mittel von unfehlbarer Wirkung bei
Zuckerkrankheit u. Brights Desease
Von Autoritäten empfohlen. Auskunft und Literatur frei.
S. & B. Mfg. Co.
2118 N. Clark Str., Chicago, Ill.
ojstfeldocow

Im Ehre und Leben

Roman von M. Betzold.

(23. Fortsetzung.)

„Ich weiß nicht, ob dies der richtige Weg ist," sagte Bergen, „aber wollen Sie ihn gehen, junger Freund, so versuchen Sie vorab, was Sie auf ihm erreichen. All' unser Sinnen und Trachten muß nun dahin gerichtet sein, Schack zu einem Geständnis zu bringen. Wäre ich in Luzern nicht so schroff gegen ihn aufgetreten, so könnte ich jetzt noch einmal den Versuch machen. — Aber was hindert mich daran!" unterbrach er sich selbst. „Schack ist eben keine zartfühlende Natur, man darf solchen Leuten Vieles bieten, sie vergessen eine Beleidigung rasch, wenn es nur in ihrem Interesse liegt."

„Und Du wolltest wirklich diesem Manne näher treten?" fragte der Graf erstaunt.

„Ich will es!" erwiderte Bergen entschlossen. „Hier muß der Zweck die Mittel heiligen. Ich biete ihm nicht meine Freundschaft an, er würde ja doch nicht daran glauben, aber ködern will ich ihn durch Versprechungen, bis ich weiß, wo und wie ich angreifen muß. Ich erfahre dann auch wohl Näheres über die Lage der Dinge in Italien, dadurch könnte ich möglicherweise in den Stand gesetzt werden, die beiden Freunde zu entzweien."

„Könnte das erreicht werden, so wäre gewiß viel gewonnen," sagte Gustav, „der Verrat des Einen würde den Verrat des Andern herausfordern."

„Und liegt wirklich die Möglichkeit vor, daß Schack den Diebstahl begangen haben kann?" fragte der Graf.

„Ist der Diebstahl wirklich begangen worden, so kann Schack so gut der Dieb gewesen sein, wie jeder Andere. Mein Zimmer lag neben den Gemächern der Frau Löwe, ich schloß meine Türe nie ab, wenn ich ausging, und es ist erwiesen, daß der Dieb durch mein Zimmer eingedrungen ist. Ist das Dienstpersonal schuldlos, wie der Hotelbesitzer behauptet, so muß ein Gast das Verbrechen verübt haben, und diesem Gast mußte es bekannt sein, daß die Damen eine gefüllte und wertvolle Schatulle besaßen."

„Schack tritt seit seiner Rückkehr aus der Schweiz als großer Herr auf," sagte Bergen, der wieder in Nachdenken versunken war, „er konnte das früher nicht, damals klammerte er sich an den Baron Brühl, und man sagte allgemein, die Beiden verdankten nur der Arbeit am grünen Tische die Mittel zu ihrer Existenz. Daß seine Gläubiger ihm fernere Darleben gegeben haben sollen, glaube ich nicht, aber es wäre im Hinblick auf die Freundschaft der Madame Löwe möglich; ich werde mir darüber, da ich seinen Hauptgläubiger kenne, Gewißheit zu verschaffen suchen."

„Könnte nicht Madame Löwe selbst ihm ein Darleben gegeben haben?" fragte Gustav.

„Er ist zu klug, um ein solches zu bitten; Madame Löwe darf ja nicht wissen, wie zerrüttet seine Verhältnisse sind. Ein Anderes wäre es, wenn er auf die projektierte Heirat verzichten wollte, aber das wird er nicht tun, so lange er noch eine leise Hoffnung hegen darf. Wie groß war die Summe, die der Dame gestohlen worden ist?"

„Zwanzigtausend Franks."

„In Gold?"

„Nur die Hälfte, die andere Hälfte in Tausendfranks-Billets."

„Kennt man die Nummern dieser Billets?"

„Leider nein."

„Das ist fatal," sagte Bergen. „Man sollte, wenn man große Banknoten besitzt, stets so vorsichtig sein, die Nummern derselben zu notieren."

„Wenn man Alles voraus wissen könnte, würde es wohl auch hier geschehen sein," erwiderte Gustav achselzuckend, „die einzigen überzeugenden Beweise, die gefunden werden könnten, wären die Schmuckgegenstände . . ."

„Die bereits vernichtet sein können," unterbrach der Graf ihn, „hat der Dieb eine so große Geldsumme in der Schatulle gefunden, so konnte er auf den Schmuck verzichten."

„Möglich ist das allerdings, die leere Schatulle hat man im Vierwaldstätter-See gefunden, vielleicht liegt dort auch der Schmuck. Aber auf der anderen Seite kann ich doch nicht glauben, daß ein Dieb Brillanten fortwirft, er kann ja später immer noch eine günstige Gelegenheit finden, sie zu verwerten."

Der Baron hatte eine Zigarre angezündet, er zog langsam seine Glacehandschuhe an.

„Mut und Geduld!" sagte er in entschlossenem Tone. „Ein schwacher Lichtstrahl ist bereits in das Dunkel gefallen, wir dürfen nun nicht ruhen, bis wir volle Klarheit haben."

„Du willst mich schon verlassen?" fragte Graf Friedrich.

„Ja, ich finde jetzt hier keine Ruhe mehr, überdies sind unsere Beratungen auch nach allen Seiten hin beendet."

„Wenn Sie erlauben, begleite ich Sie," sagte Gustav.

Der Majoratsherr zog an der Glockenschnur und gab Befehl, anspannen zu lassen, dann besprach er mit dem Maler noch einmal die Anordnungen, die vor Beginn der Arbeit getroffen werden mußten.

Beim Abschied flüsterte er dem Freunde einige Worte ins Ohr, die dieser nicht zu verstehen schien, dann fuhren die beiden Herren von dannen.

10.

Bergen war während der Heimfahrt nachdenklich und wortkarg, erst als die Equipage vor der Wohnung des Malers hielt, erwachte er aus seinem Brüten.

Er stieg ebenfalls aus und schickte den Wagen zurück, dann reichte er dem jungen Manne die Hand.

„Wir müssen nun fest zusammenhalten," sagte er, „den vereinten Kräften wird es hoffentlich gelingen, alle diese Rätsel zu lösen. Es wäre möglich, daß die Verhältnisse mich zwängen, Sie eine Zeit lang zu vernachlässigen, werden Sie darum nicht irre an mir, draußen in Segendorf haben wir keine Spione zu fürchten, wir können dort unsere Beratungen fortsetzen. Und sobald das Gemälde fertig ist, schicken Sie es mir — und nun auf Wiedersehen!"

Er schüttelte ihm noch einmal die Hand, dann schritt er rasch von dannen, und erst als er in eine andere Straße eingebogen war, wurden seine Schritte langsamer.

Was er heute erfahren hatte, beseitigte mit Einem Schlage alle Zweifel, die bisher dann und wann noch aufgetaucht waren; es konnte nicht anders sein, in jener Unterredung, die der Maler, ohne es zu wollen, belauscht hatte, war das Schicksal seines unglücklichen Freundes besiegelt worden.

Man hatte ihn dorthin gelockt, ihn gereizt und Gott allein mochte wissen durch welche Mittel ihn gezwungen, dem Würfelbecher die Entscheidung über Tod und Leben anheimzustellen; das Todeslos war auf ihn gefallen, und er hatte als Ehrenmann sein Wort eingelöst.

Es war ein furchtbarer Gedanke, dies als feststehende Tatsache betrachten zu müssen, aber die Mitteilungen des Malers ließen keine Zweifel mehr aufkommen, wenn auch die näheren Einzelheiten noch dunkel und unbekannt waren. Dem Toten war kein Vorwurf zu machen, daß er sein Wort eingelöst hatte, er mußte es, wenn er nicht fortab als ehrlos und feige gelten wollte, so forderten es die Gesetze der Ehre, und die Anschauungen, die in den Kreisen seines Standes als unantastbar galten.

Er wäre aus diesen Kreisen ausgestoßen worden und sein ganzes Leben hindurch mit Schmach bedeckt gewesen, selbst Baronesse Meta hätte ihm, wenn sie den Traditionen ihrer Familie und ihres Standes treu bleiben wollte, diese Feigheit nie verzeihen können.

So war denn abermals ein edles Menschenleben diesen Vorurteilen zum Opfer gefallen, und den Hinterbliebenen blieb nichts übrig, als den Unglücklichen zu beklagen und über seinen Verlust zu trauern.

Nach einer ziemlich langen Wanderung trat Bergen in das Haus eines Geldwechslers.

Banknoten und gemünztes Gold aus allen Staaten Europas, selbst aus fernen Weltteilen lag verlockend hinter starkem Drahtgeflecht im Schaufenster, und zu jeder Stunde des Tages standen vor diesem Fenster einige Gaffer, die mit verlangenden Blicken das Geld betrachteten. Der scharf gezeichnete orientalische Schnitt des Gesichtes ließ sofort und unzweifelhaft erkennen, daß der Geldwechsler dem Volke Israels angehörte, und die unterwürfige Verbeugung, mit der er den Edelmann empfing, bewies, daß er mit ihm bekannt war.

„Ich hatte lange nicht die Ehre, Herr v. Bergen," sagte er, während er ihm den einzigen Stuhl anbot, der sich in dem kleinen halbdunklen Bureau befand, und den er vorher mit seiner Kappe abstäubte. „Weiß wohl, Sie haben's nicht nötig, Geschäfte zu machen mit unsereins, aber der Fall könnte ja doch einmal eintreten, und dann werden Sie gewiß sich erinnern, wo Salomon Loeb wohnt."

„Sehr verbunden," erwiderte Bergen in halb scherzendem, halb spöttischem Tone, „hoffentlich werde ich niemals in diese Lage kommen."

„Ja, ja, ein solider Herr, ein feiner Herr," nickte Loeb, „aber man kann nicht wissen . . ."

„Das kann man freilich nicht, das Unglück hat schon reichere Leute heimgesucht. Können Sie mir einige Tausendfranks-Billets verschaffen?"

„Mit Vergnügen, kann Ihnen augenblicklich dienen mit einem Billet, werde Ihnen berechnen den billigsten Kurs. Der Herr Baron wollen wohl machen eine Reise nach der Schweiz?"

Bergen schüttelte ablehnend das Haupt, indes der Geldwechsler die Banknoten aus dem Schaufenster holte.

„Ich habe meine Sommerreise schon gemacht," erwiderte er, während er die Banknote betrachtete, „könnten Sie mir noch zwei Exemplare . . ."

„Werde mir Mühe geben, vielleicht muß ich anlegen einen etwas höheren Kurs."

„Bah, Sie haben immer Ihre Quellen! Wo diese Banknote war, werden deren wohl auch noch mehr sein."

„Das glaube ich nicht," sagte Loeb mit ungläubigem Lächeln, „der Betreffende müßte dann gewonnen haben in der Lotterie."

„Seltsame Behauptung! Ein armer Schlucker kann Ihnen doch das Billet nicht gebracht haben!"

„Wie heißt? Glauben Sie, daß der Herr Schack ist ein reicher Mann? Er wird gespielt haben mit einem Franzosen, und er wird gewonnen haben diese Banknote. Was kümmert's mich? Ich hab' ihn nicht gefragt und brauch's auch nicht zu wissen, ich hab' die Note in Zahlung genommen gegen einen Wechsel, der fällig und protestiert war schon seit einem Vierteljahr."

„Protestiert?!" fragte Bergen überrascht. „Ich habe immer geglaubt, Sie prolongierten die Wechsel Ihrer Kunden."

„Ich hab's getan," erwiderte Loeb achselzuckend, „ich hab' gewartet auf mein Geld von Jahr zu Jahr, aber meine Geduld ging zu Ende. Man sagt, er wolle heiraten die Witwe des reichen Bankiers Löwe; ich weiß, was ich zu halten habe von solchen Plänen und Hoffnungen, und als er mir begegnet ist auf der Straße, ohne mich zu grüßen, da bin ich zu ihm gegangen und hab' ihm gesagt: Entweder — oder! Entweder Sie zahlen mir, was Sie schuldig sind, oder ich gehe zur Madame Löwe!"

„Sie Grausamer!"

„Nu, er ist gekommen und hat mir gebracht das Geld."

„Wie groß war Ihre Forderung?"

„Fünfhundert Taler, ohne die Zinsen."

„Und diese ganze Summe hat er gezahlt?"

Salomon Loeb nickte bejahend und ein schlaues Lächeln glitt dabei über sein Gesicht.

„Er hat sie gezahlt," sagte er vergnügt, „und wenn er es nicht hätte getan, so wäre ich gegangen zur Madame Löwe."

„Und glauben Sie, daß diese Dame Ihnen das Geld gegeben haben würde?" fragte Bergen.

„Wenn sie heiraten will den feinen Herrn . . ."

„Wer sagt, daß sie es will?"

„Nu, kommt er nicht täglich in ihr Haus? Sprechen nicht die Dienstboten schon von der Hochzeit? Er kann machen kein besseres Geschäft, aber was sie dabei wird profitieren, weiß ich nicht. Zieht der Fuchs auch an einen Frack und Lackstiefel, die Fuchsnatur bleibt doch in ihm."

Gedankenvoll ruhte der Blick Bergens auf dem Tausendfranks-Billet.

War dieses Billet eins von denen, die man der Madame Löwe gestohlen hatte? Konnte man mit ihm die Schuld Schacks beweisen? Ja, wenn man nur die Nummern der entwendeten Banknoten gekannt und gerichtlich festgestellt hätte!

„Vielleicht besitzt Herr Schack noch ein solches Billet," sagte er, aus seinem Sinnen erwachend, „es wäre ja möglich, daß er im Spiel mehr als diese tausend Francs gewonnen hätte."

(Fortsetzung folgt.)

Vom Grundeigentumsmarkt.

Albert Pick kauft großen Speicher an 35. Str. — Fabrikbau an Roosevelt Road.

Unter Vorkaufsrecht hat Albert Pick das bislang von der Firma Albert Pick & Co. gepachtete fünfstöckige Speichergebäude nebst Land am südl. Flußarm, an der 35. Str. und Racine Ave., bis zur Gürtelbahn sich erstreckend, 355 Fuß am Fluß, 340 F. an der Racine Ave., insgesamt 300,000 Geviertfuß Flächenraum, zu $600,000 gekauft und wird auf dem unbebauten Teil des Landes ein weiteres Lagerhaus zum Kostenpreise von $400,000 bauen. Er hat die ganze Anlage an Albert Pick & Co. auf 25 Jahre zu jährlich $100,000 verpachtet. Die Liegenschaft war bislang Eigentum des Central Manufacturing District.

Unter Vertrag mit der Ellis Drier and Elevator Co. wird der Nachlaß von Rockwell King auf der letzterem gehörigen Liegenschaft an der Südwestecke der Roosevelt Road und Talman Ave., 169×263 Fuß, bis zum 12. Place sich erstreckend, ein einstöckiges Fabrikgebäude mit insgesamt 70,000 Geviertfuß Flächenraum bauen. Die Ellis Co. wird die Anlage kaufen und dafür in zehn jährlichen Raten bezahlen.

Die Northwestern-Universität unterhandelt wegen Ankaufs von Land am Seeufer in Streeterville, um dort alle ihre Universitätsgebäude, sofern sie in Chicago selbst sind, zu vereinigen, wie die Abteilungen für die Staats- und Rechtswissenschaften, Zahnarzneikunde und Pharmazeutie, welche in dem Gebäude an der Lake und Dearborn Straße sind; und die Abteilung der Heilwissenschaften, jetzt 2431 Süd Dearborn Straße. Es sind von der Universität behufs Ankaufs von Land Verhandlungen im Gange mit Arthur L. Farwell, dem das Land zwischen der Chicago Ave. und Ost Superior Straße, dem Seeufer und dem Fairbanks Court gehört, und mit anderen Grundbesitzern. Es dürfte der größte Landhandel auf der Nordseite in vielen Jahren werden. Auf dem fraglichen Lande stand Billy Sundays Tabernakel, in der Nähe ist die neue Kavalleriekaserne, auch sind ringsherum zahlreiche neue hohe elegante Mietshäuser gebaut worden.

Kranke Leute

Es kostet nichts, Dr. Roß wegen irgend einer Krankheit oder Schwäche zu konsultieren. Die neuesten Heilmethoden für Rheumatismus, Magen-, Leber-, Darm- und Nieren-Katarrh, chronische Krankheiten, Blutstörungen, ansteckende Krankheiten, Nervenschwäche, chronische, private u. alle Hautleiden. Wissenschaftliche, moderne Behandlung, wie Dr. Roß sie anwendet, bringen die Gesundheit, Stärke und Lebenskraft zurück.

Das ausgezeichnete deutsche Heilmittel 914 (verbessertes 606) für die Heilung von Blutvergiftung.

Dr. Roß' 25jährige praktische Erfahrung als Spezialist bietet den Kranken Sicherheit einer erfolgreichen und ehrlichen Behandlung.

Eine Konsultation oder persönliche Unterredung kostet Sie nichts.

Kommen Sie sofort, ehe Ihr Leiden weiter fortschreitet.

Dr. Roß berechnet so wenig, daß kein Kranker seinen Zustand zu vernachlässigen braucht.

Dr. B. M. ROSS, Spezialist
Etabliert in Chicago 1892.
24 Jahre auf demselben alten Platz.
Ein graduierter und lizenzierter Arzt seit 1882.
35 Süd Dearborn Straße.
Ecke Monroe, Chicago.
im Orilly-Gebäude, Suite 506—507.
Nehmt Elevator zum 5. Floor.
Sprechstunden: Täglich von 9 Morgens bis 4 nachm. und an Sonntagen von 10 vorm. bis 1; auch Montag, Mittwoch, Freitag u. Samstag abds. v. 7—8. Es wird deutsch gesprochen.

Aus deutschen Kreisen.

Kirchliche Konferenzen. — Jubelfeiern. — Unternehmen zur Hilfeleistung. — Vorbereitungen für Opernsaison. — Mehrere Todesfälle.

Milwaukee, Wis. Im benachbarten Tetz Corners feierte Julius Rühle, ein alter Veteran des Bürgerkrieges, mit seiner Gattin die goldene Hochzeit.

Appleton, Wis. In diesen Tagen hält der lutherische gegenseitige Unterstützungsverein, dessen Zentralleitung in Waverly, Iowa, ist, seine Generalversammlung ab, an der ungefähr hundert Delegaten teilzunehmen haben. Der Verein, der zugleich sein 40. Jubiläum mit dieser Konvention verbindet, beschränkte sich anfangs nur auf Mitglieder der Iowa-Synode, erstreckte seinen Wirkungskreis jedoch bald auch auf andere lutherische Synoden und zählt zur Zeit an 10,000 Mitglieder.

Beaver Dam, Wis. — Die lutherische St. Stephans-Gemeinde ist daran gegangen, ihre 1887 erbaute Kirche durch einen Neubau zu ersetzen, der Sitzraum für 800 Personen haben und den Betrag von $75,000 kosten soll.

Fond du Lac, Wis. — Die Gebrüd. Rüning, Eigentümer der hiesigen großen Gerberei, sind nach deutschem Vorbild daran gegangen, das Coliseum, die größte Halle der Stadt, zu pachten, um ein „Social Center" für ihre 1200 Angestellten, mit Bädern, Spielplätzen, Lesehalle und Unterhaltungsräumen daraus zu machen.

Cincinnati, O. August Ocker, ein Hannoveraner von Geburt, der um's Jahr 1860 hierher kam, wo er 50 Jahre lang als Sekretär des Germania Bauvereins Nr. 3 gewirkt hat, ist im Alter von 84 Jahren gestorben.

Pfarrer Richard Wurth von der katholischen St. Johannes-Gemeinde beging am Sonntag sein silbernes Priesterjubiläum. Derselbe wurde 1869 hier geboren und gehört seit 1884 dem Franziskanerorden an. In Lafayette, Ind., und in Louisville hat er sehr erfolgreich gewirkt, ehe er bald nach dem diamantenen Jubiläum seiner letzten Gemeinde im Jahre 1912 hierher versetzt wurde.

New York, N. Y. Anfang August wird eine Kommission für europäische Hilfeleistung, bestehend aus Prof. L. Fürbringer von St. Louis, Pastor Wm. Hagen aus Detroit und Wm. Schlake von Chicago, als Abgeordnete der lutherischen Missouri-Synode nach Europa reisen, welche mit der unter Leitung von Theo. Lamprecht stehenden Amerikanisch-Lutherischen Behörde für Hilfeleistung in Europa in Verbindung steht.

Das Interesse für die am 20. Oktober beginnende deutsche Opernsaison ergreift immer weitere Kreise. Otto Goritz wird als Direktor der künstlerische Leiter der neuen Gesellschaft sein, die unter dem Namen „Star Opera Company" bekannt sein und Vorstellungen vom 20. Oktober bis Mitte Januar geben wird. Es ist auch bereits eine Frühjahrs-Opernsaison geplant, sobald die Chicago Opera Company ihr Gastspiel beendigt haben wird. Die technische Bühnenleitung wird in der Hand von Karl Lessing liegen, der aus patriotischem Gefühl eine verlockende Offerte zur Uebernahme eines gleichen Postens an der kaiserlichen Hofoper in Tokio zugunsten des New Yorker Unternehmens ausschlug und der einen beneidenswerten Ruf als Theatermaler genießt. Er entstammt einer Münchner Künstlerfamilie und hat sich vor 15 Jahren in Amerika niedergelassen. Eine tatkräftige Unterstützung erfuhr übrigens dieses Theaterunternehmen durch einen namhaften Beitrag, den der Bayrische Volksfestverein auf Anregung seines Präsidenten Christ. Nebhan zur Uebernahme von 25 Aktien zugunsten der Gesellschaft aussetzte.

Brooklyn, N. Y. — Auf einer Reise durch Südamerika ist der seit 11 Jahren an der katholischen Dreieinigkeitskirche tätige Pfarrer Friedrich Schneider, Vizepräsident des Katharinenhospitals, gestorben.

West Hoboken, N. J. — In diesen Tagen feiert Pater Sebastian vom Orden der Passionisten sein goldenes Priesterjubiläum in der Klosterkirche, bei deren Grundsteinlegung er vor gleichfalls 50 Jahren assistierte. Er stammt aus der Nähe von Köln, kam in jungen Jahren nach Amerika und ist seit Jahren Provinzial-Konsulator des Ordens, dem er im Jahre 1864 beitrat.

Newark, N. J. — Mit seiner letzten Halbjahrsversammlung in Krüger-Auditorium ist der Arion mit seinen 376 Mitgliedern, davon 88 aktive Sänger, in sein 60. Jubiläumsjahr eingetreten, das Mitte November mit einem großen Konzert unter Leitung seines Dirigenten Karl Kapp gefeiert werden soll.

Neu Ulm, Minn. — Am Sonntag weihte die evang. Friedensgemeinde ihre neue Kirche ein; die Feier vollzog sich unter Leitung von Pastor G. Mayer, dem mehrere Pastoren assistierten.

St. Louis, Mo. — Hy. Roeder war einer von denen, die früher eine Wirtschaft betrieben und ihre nicht verkauften Vorräte im Keller verwahren mußten. Da aber derartige Vorräte jetzt von großem Werte und sehr verführerisch sind, war sein Keller eine Versuchung für Einbrecher, die mit Erfolg einen Einbruch verübten und ihn davon überzeugten, daß er seinen „Schatz im Keller" auf das sorgfältigste verwahren muß.

SUBWAY Chicago's Largest Men & Boys' Bargain Basement

Tennis Oxfords und Schuhe

1500 Paar, herabgesetzt auf..... 69c

Vorzügliche Qualität weiße Tennis Oxfords und Schuhe für Knaben, die bedeutend unter den Herstellungskosten offeriert werden. Größen bis 6. Beachtenswerte Werte.

Oxfords für Männer—Speziell

Unvollständige Partien — schwarzes Kid, Gunmetal und lohfarbiges Leder; Kunden-Leisten; ungewöhnliche Werte zu..... $3.85

THE HUB
Henry C. Lytton & Sons
State und Jackson — an der Nordost-Ecke

Man hungert in Deutschland

Die „International Press Association" (I. P. A.), gegründet am 5. Januar 1905, hat ein Hilfs-Büro eingerichtet, um den Leidenden Deutschlands beizustehen. Wir haben die folgenden Nahrungsmittel als die gegenwärtig am notwendigsten ausgewählt:

Nach Empfang von $10 in Bar, Post- oder Express-Money-Order verschicken wir eine starke Kiste, enthaltend 12 Pfund Mehl, 5 Pfund Schmalz, 6 Büchsen kondensierte Milch, 4 Pfund guten Kaffee und 5 Pfund Zucker oder Reis. In diesem Betrage ist der Einkauf von Waren, Verpackung, Besorgung, Schiffsversicherung und Fracht nach Deutschland eingeschlossen.

Tausende von Bestellungen treffen von den östlichen Staaten bei uns ein, und wir dehnen deshalb das Ersuchen, an dieser humanitären Bewegung teilzunehmen, auf alle Deutsch-Amerikaner aus.

Jeder Deutsch-Amerikaner ist im Stande, ein Paket zu senden.

Deutschland erwartet von uns, daß wir ihm in diesem, dort herrschenden schrecklichen Zustande, den Worte nicht beschreiben können, helfen. Mit Eure Angehörigen oder Freunde dieses Liebeszeichen nicht missen, während der Nachbar ein solches von seinen Freunden in Amerika erhalten mag.

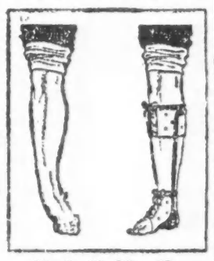
Nach Ankunft der Pakete in Hamburg wird unser dortiger Vertreter an den Adressaten schreiben und es wird, falls innerhalb zwei Wochen keine Antwort eingegangen, auf Benachrichtigung von Hamburg aus das Geld zurückerstattet. Dies ist eine Garantie gegen Verlust. Schickt Auftrag und Geld sofort, mit deutlich geschriebener eigener Adresse und der Adresse der Person in Deutschland, möglichst mit Angabe der Eisenbahn. Wir senden Euch Quittung.

THE INTERNATIONAL PRESS ASSOCIATION
Dept. 17.
132 Nassau Str., NEW YORK
Wir besorgen die für Versandgüter nötige Zollhaus-Deklaration.

Der Dienst von Fachleuten

zum Anpassen von
Apparaten für Mißgestaltungen, Stützbändern und Bruchbändern, Gummi-Strümpfen und Supporters, Künstlichen Armen und Beinen
steht unseren Kunden zur Verfügung.
(Seit 58 Jahren etabliert.)

Telephon Monroe 2697



Fabrik-Preise

HOTTINGER 801-803 Milwaukee Avenue, Ecke Chicago Ave.,
Offen bis 6:30 abds. Sonntags von 9—12 vorm.
Ankündigung: Unsere Waren werden nicht in Apotheken verkauft — nur in unseren Fabrik-Verkaufsräumen — ganzer 6. Floor. (Nehmt Fahrstuhl.)

Uferprojekt gutgeheißen.

Stadtrat nimmt Ordinanz für Entwickelung der Uferländereien an.

Bonds für Straßenbauten.

Uferprojekt sieht Verausgabung von mehr als $140,000,000 vor. — Ausgabe von Bonds für Erweiterung des Straßenbeleuchtungssystems abgelehnt

Einen weiteren Schritt zur Durchführung des Programms der Chicago Plan Kommission tat der Stadtrat in seiner gestrigen Sitzung mit der Annahme zweier Ordinanzen, die eine Gesamtausgabe von nahezu $200,000,000 vorsehen. Die eine Maßregel war die für die Entwickelung der Uferländereien und Schaffung eines Park- und Lagunengürtels vom Grant Park, bezw. der Flußmündung bis zum Jackson Park. Die andere sieht vor, die Genehmigung der Bürgerschaft zur Verausgabung von Bonds im Betrage von $28,000,000 einzuholen, die zur Ausführung einer Reihe von Straßenprojekten verwandt werden sollen, welche die Chicago Plan Kommission seit langen Jahren befürwortet hat.

Die Annahme der Ordinanz für Entwickelung der Uferländereien bedeutet das Ende langjähriger Verhandlungen zwischen der Illinois Zentralbahn, der Südparkbehörde und der Stadt. Wenn Mayor Thompson die Maßregel gutheißt — und der Stadtrat gab ihm dazu zehn Tage Zeit, indem er die nächste Sitzung auf den 31. Juli ansetzte —, ist nur noch die Einwilligung der Bundesbehörden, bezw. des Kriegsministeriums, erforderlich, welche die Befürworter des Projekts ohne Schwierigkeiten zu erlangen hoffen.

Die wichtigsten Resultate, welche der Stadt aus der Durchführung des Projekts erwachsen würden, sind, wie folgt:

Einführung des elektrischen Betriebs auf den Linien der Illinois Zentralbahn.

Bau eines Riesenpersonenbahnhofs an der 12. Straße, der architektonisch im Einklang mit dem Field-Museum stehen wird.

Bau von Güterbahnhofsanlagen an der Flußmündung und nördlich von der Randolph Straße, deren Kosten sich auf $18,000,000 stellen werden.

Schaffung eines Parkgürtels am Seeufer von der Flußmündung bis zum Jackson Park durch Auffüllen des Sees.

Schaffung einer Kette von Lagunen von 600 Fuß Breite zwischen dem Festland und diesem Parkgürtel.

Einrichtung von 4 Strandbädern.

Bau von fünf Viadukten nördlich von der 12. Straße und von sieben südlich von der 12. Straße, welche den Zugang zur Lagune und zum Seeufer sichern werden.

Tieferlegung der Geleise der Illinois Zentralbahn.

Bau von Hafenanlagen.

Von dem durch Auffüllen des Sees zu schaffenden Land wird die Stadt 550 Acres erhalten, die für Hafenzwecke verwandt werden sollen, die Illinois Zentralbahn 107 Acres für Bahnhofsanlagen und die Südparkbehörde 1700 Acres für Parkanlagen. Die Durchführung des Projekts wird der Illinois Zentralbahn nach den Schätzungen von Sachverständigen $88,523,000, der Südparkbehörde $53,000,000 und der Stadt nach der Schätzung Alderman J. A. Richerts, des Vorsitzenden des städtischen Finanzausschusses, $750,000 kosten.

Die Annahme der Maßregel gibt der Illinois Zentralbahn unter anderem eine dauernde Gerechtsame für ihre Kensington-Linie und überläßt ihr die Straßen und Gäßchen nördlich von der Randolph Straße und östlich von Beaubien Court.

Die Straßenprojekte.

Die Bondprojekte, welche der Stadtrat der Bevölkerung zur Urabstimmung in der Novemberwahl vorzulegen beschloß, sehen die Ausführung folgender Straßenprojekte vor, die von der Chicago Plan Kommission befürwortet werden:

Vollendung des Michigan Ave. Projekts.....	$2,000,000
Durchführung der Ogden Ave., vom Union zum Lincoln Park	5,400,000
Umgestaltung der South Water Str.	3,800,000
Verbreiterung und Geradelegung von Robey Str.	9,200,000
Verbreiterung und Geradelegung der Western Ave.	2,400,000
Verbreiterung und Verlängerung der Ashland Ave.	5,800,000

Urabstimmung abgelehnt.

Die Debatte über die Uferprojektordinanz war verhältnismäßig kurz. Ald. Lipps, der Vorsitzende des Bahnhofsausschusses, der die Maßregel zur Annahme empfohlen hatte, schilderte die Verhandlungen der letzten sieben Jahre, deren Resultat die Maßregel sei. Ald. Stanley Kunz versuchte die Annahme eines Abänderungsantrags durchzusetzen, der vorsah, daß die Maßregel der Bevölkerung zur Abstimmung unterbreitet werde, ehe sie rechtskräftig werde. Für seinen Antrag stimmten nur die Aldermen Richert, Paßmore, Horne, Govier, Piotrowsky und Kunz.

Die Maßregel kam mit 66 gegen 2 Stimmen zur Annahme. Letztere wurden von Ald. Kunz und Ald. Piotrowski abgegeben.

Bondprojekt genehmigt.

Die Verausgabung von Bonds für die Straßenprojekte der Chicago Plan Kommission wurden von Chas. H. Wacker, dem Präsidenten der Kommission, in einem Schreiben an den Stadtrat befürwortet. Er wies darauf hin, daß die Verwendung der Bonds, die ausgegeben werden könnten, für andere Zwecke nicht den Absichten der Legislatur entsprechen würde, die die Vermehrung der städtischen Briefschuld in erster Linie genehmigt habe, um die Durchführung der Projekte der Chicago Plan Kommission zu ermöglichen. Die Bonds jetzt für andere Zwecke auszugeben, sei eine Art Vertrauensbruch gegenüber der Legislatur.

Beleuchtungsprogramm abgelehnt.

Ald. Roß A. Woodhull von South Chicago beantragte, der Bevölkerung ebenfalls in der Novemberwahl die Frage vorzulegen, ob nicht Bonds im Betrag von $4,000,000 für die Erweiterung des Straßenbeleuchtungssystems ausgegeben werden sollten. Er erklärte, viele Stadtteile seien ohne genügende Straßenbeleuchtung. Außerdem würde die Durchführung des Beleuchtungsprogramms der Stadt jährlich mehr als eine Million ersparen. Auch Ald. McCormick sprach sich für den Beleuchtungsplan aus, während Ald. Kostner beantragte, ihn zu den Akten zu legen. Dieser Antrag wurde mit 29 gegen 28 Stimmen angenommen.

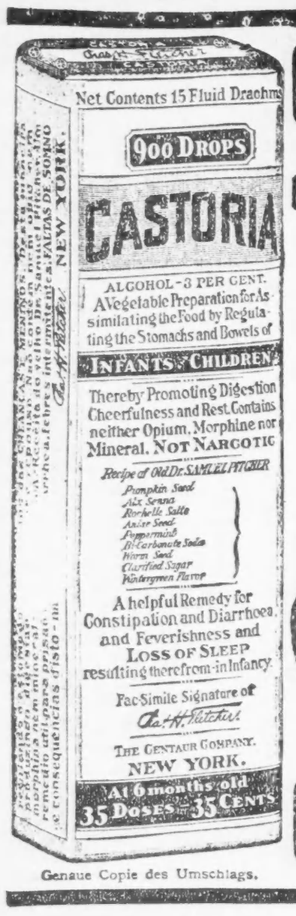
Die Siegesknöpfe.

Mit ihrer Verteilung wurde gestern in Chicago begonnen.

Mit der Verteilung der bronzenen Siegesknöpfe an ehrenvoll aus dem Heeresdienst entlassene Soldaten wurde hier gestern begonnen. Nicht weniger als 1400 der Denkzeichen wurden im Laufe des Tages verteilt. Da viele Bewerber sich an das Allgemeine Rekrutierungsamt Nr. 526 S. State Str. gewandt hatten und abgewiesen und nach dem Rekrutierungsamt im Hearstgebäude gesandt werden mußten, so sei hier nochmals darauf hingewiesen, daß nur in dem Amt im Hearstgebäude die Knöpfe erhältlich sind. Der Bewerber hat nur seine Entlassungspapiere vorzulegen und mehrere Fragen: Ueber die Stellung, die er jetzt bekleidet, das Gehalt, das er bezieht, und wie ihm das bürgerliche Leben gefällt, zu beantworten.

Auf Grund der Antworten, die sorgsam gebucht und rubriziert werden, hofft die Militärverwaltung früher oder später wieder einen oder den anderen der Bewerber zum Eintritt in das Heer veranlassen zu können.

* Wer sein Grundeigentum verkaufen will, erreicht schnell seinen Zweck durch eine kleine Anzeige in der „Abendpost".



Genaue Copie des Umschlags.

CASTORIA

für Säuglinge und Kinder.

Mütter wissen, dass echtes Castoria

Stets die Unterschrift Trägt von

Chas. H. Fletcher.

In Gebrauch Seit Mehr Als Dreissig Jahren

CASTORIA

THE CENTAUR COMPANY, NEW YORK CITY.

Gefängnis für Profitgrabscher.

Mayor befürwortet es für Nahrungsmittelspekulanten.

Verlangt Appell an Kongreß.

Stadtrat ordnet Lizenzierung der Rahmeislokale an. — Regulierung des Betriebs von Flugmaschinen über der Stadt.

Gefängnisstrafen für Profitgrabscher, die durch Spekulationen in Nahrungsmitteln die Preise ungebührlich in die Höhe treiben und die Kosten der Lebenshaltung verteuern, und einen Appell an den Kongreß, dahingehende Gesetze anzunehmen, befürwortete Mayor William Hale Thompson gestern in einer Botschaft an den Stadtrat. In seiner Botschaft wies der Mayor darauf hin, daß er bereits vor mehreren Jahren ein Ausfuhrverbot für Lebensmittel empfohlen habe, um die Teuerung der Lebenshaltung zu verhindern und die Ausbeutung des amerikanischen Publikums zu vermeiden, daß er aber mit seiner Ansicht allein gestanden habe. Die Ereignisse der letzten Monate ließen erkennen, daß ein derartiges Verfahren Zustände, wie die jetzigen, verhindert haben würde. Weiterhin machte der Mayor darauf aufmerksam, daß die Bundessteuern um 2000 Prozent zugenommen hätten, und daß die Bundesregierung aus Chicago zehnmal so viel ziehe, wie das städtische Budget betrage.

Gefängnisstrafen für Profitgrabscher befürwortet der Mayor in seiner Botschaft wie folgt: „Der Kongreß kann Gesetze annehmen, welche Gefängnisstrafen vorsehen für Personen, die sich an korrupten Kombinationen beteiligen, für die Profitgrabscher und Preistreiber, die jetzt an dem hilflosen amerikanischen Volk reich werden. Der Kongreß kann ein begrenztes Ausfuhrverbot für die Ausfuhr von Nahrungsmitteln aus diesem Land erlassen, die Ausfuhr auf den Ueberschuß beschränken und so dem amerikanischen Volk in dem an Nahrungsmitteln reichsten Teil der Welt genügende Nahrungsmittel zu angemessenen Preisen garantieren."

Der Stadtrat räumte mit seinen Geschäften auf, da er nach der nächsten Sitzung auf drei Monate in die Ferien gehen wird.

Angenommen wurde eine Ordinanz, welche die Lizensierung von Lokalen vorsieht, in denen Rahmeis verkauft wird. Die Lizensgebühr beträgt $25 für Lokale mit acht Stühlen bis zu $500 für solche mit 100 Stühlen.

Angenommen wurde ferner eine Ordinanz, die Kraftwagen anhält, vor Straßenbahnkreuzungen ihre Geschwindigkeit auf zehn Meilen die Stunde zu ermäßigen.

Ebenfalls angenommen wurde eine Maßregel, die Zivildienstangestellte anhält, binnen neunzig Tagen nach der Stadt zu verziehen, widrigenfalls sie ihre Stellungen verlieren werden.

Ins Leben gerufen wurde eine Fünferbehörde für Untersuchung und Lizensierung elektrischer Inspektoren. Es wird erwartet, daß die Maßregel der Stadt jährlich $50,000 zuführen wird.

Der Baukommissär wurde angewiesen, Bauerlaubnisscheine für die Errichtung von Fabriken in Wohnbezirken nicht zu erteilen, wenn die Einwohner dagegen protestieren. Der Stadtrat will inzwischen die Bestimmungen für Durchführung des Zonengesetzes ausarbeiten.

Der Stadtrat ordnete an, daß der Bevölkerung in der Novemberwahl das Gesetz zur Abstimmung vorgelegt werde, das die Einteilung der Stadt in fünfzig Wards mit je einem Alderman vorsieht.

Mayor Thompson wurde beauftragt, einen Zehnerausschuß zu ernennen, der Gelder sammeln soll, aus denen die Ausgaben für die 300 jungen Chicago bestritten werden sollen, die sich an den militärischen Uebungskursen in Camp Roosevelt in Michigan beteiligen sollen.

Gutgeheißen wurden die Ernennungen Mayor Thompsons zu Mitgliedern der Prüfungsbehörde für Maschinisten. Ernannt wurden E. F. Moore, P. M. Gießeler und Frank A. West.

Auf den Antrag Ald. Cermaks wurde der Korporationsanwalt angewiesen, eine Ordinanz auszuarbeiten für Regulierung des Betriebs von Luftschiffen und Flugmaschinen über der Stadt. Veranlassung dazu gab das gestrige Unglück, das eine Anzahl Menschenleben gefordert hat.

Mode-Neuheiten.

(Eigendienst der „Abendpost".)

Rockmuster.

Dieser Rock wird mit einem eigenartig zugeschnittenen, mit Knöpfen besetzten Gürtel getragen. An der rechten Seite ist eine Tasche aufgenäht. Der Rock ist am unteren Rand 1⅝ Yard weit.

Größe 26 erfordert 2¾ Yards 36 Zoll breites Material.

Schnittmuster Nr. 9342 in Größen 26—34 Zoll Taillenmaß und für junge Mädchen im Alter von 16 und 18 Jahren.

Schnittmuster sind unter Angabe der gewünschten Größe und der betreffenden Nummer gegen Einsendung von 12 Cents zu beziehen durch die „Modeabteilung" der „Abendpost". 223 West Washington Str., Chicago, Ill. Checks und „Money Orders" sollten auf „The Abendpost Co." ausgestellt werden.

— Naive Frage — „Sagen Sie 'mal, Herr Doktor, in welches Bad reist man denn, wenn man wirklich nervös ist?"

Geldsendungen

— nach —

allen Ländern

zu niedrigsten Tagespreisen

per Post und Kabel unter unserer Garantie.

State Commercial and Savings Bank

1935 – 37 Milwaukee Ave.

nahe Western Ave.

Officestunden: Täglich von 9—3; Montags und Samstags bis 8:30; Sonntags 10—12 mittags.

Bankbote beraubt.

Es wurden ihm $10,000 in barem Gelde abgenommen.

Auch Checks und Freiheitsbonds.

(Second in Diensten der Austin National Bank. — Polizei setzt Zweifel in seine Angaben und erklärt ihn für verhaftet. — Die Untersuchung.

Wenn es der Polizei nicht gelingt, der beiden Männer habhaft zu werden, welche gegen 10 Uhr heute vormittag dem 20jährigen Philipp Fleming, Nr. 3027 Walnut Straße, $10,000 in barem Gelde, $35,000 in Checks und $400 in Freiheitsbonds abnahmen, so dürfte die Austin National Bank, Chicago und Parkside Ave., um diese Summe ärmer sein. Denn ihr gehörten das Geld sowie die Wertpapiere, und Fleming, der Bote, sollte sie eben nach einer der großen Banken im Schleifeviertel bringen, als er überfallen wurde. Die Polizei hat ihn übrigens einstweilen in Haft genommen.

Wie fast jeden Morgen so wurde Fleming, der erst seit etwa sechs Monaten in ihren Diensten steht, auch heute von der Austin National Bank nach dem Hauptgeschäftsteile der Stadt geschickt. Das Geld und die Wertpapiere hatte er in einer großen Ledertasche, die er über dem Arm trug. Er pflegte stets die Parkside Ave. hinabzugehen bis zur Haltestelle der Oak Park Hochbahn und dann mit dieser seinem Ziel zuzufahren. Heute aber hatte er seinen Gang kaum angetreten, als seiner Angabe nach an Parkside Ave. und Huron Str. plötzlich zwei Männer, die eben einem Kraftwagen entstiegen waren, auf ihn zutraten, Revolverauf ihn richteten und ihn aufforderten, die Ledertasche mit ihrem Inhalt auf die Straße zu werfen. Wie er sagt blieb ihm, wenn er nicht niedergeknallt werden wollte, nichts anderes übrig, als dem Befehl Folge zu leisten. Sobald er dieses getan hatte, eigneten sich die Räuber die Tasche an, stiegen wieder in den Kraftwagen und waren im nächsten Augenblick spurlos verschwunden. Fleming aber begab sich nach der Bank zurück, um dort über sein Abenteuer zu berichten.

Natürlich rief man sofort die Polizei herbei welche unverzüglich eine Untersuchung einleitete, den Boten einem scharfen Verhör unterzog und ihn dann auf allgemeine Verdachtsgründe hin festnahm. Es stellte sich nämlich heraus, daß Polizeikapitän Westbrook, der frühere Hilfspolizeichef, und Polizist Harrington sich zu der angegebenen Zeit nur etwa ein Straßengeviert von der Stelle des angeblichen Ueberfalls entfernt befanden, aber weder Hilferufe noch sonst irgend etwas hörten, Fleming stellt aber die Annahme, daß er vielleicht gemeinschaftliche Sache mit den Burschen machte, als völlig haltlos hin und beteuert, daß sich der Vorfall genau so zutrug, wie er ihn schilderte.

Gestohlene Autoreifen.

Bereits seit längerer Zeit ist die Polizei bemüht, einer Bande von Dieben auf die Spur zu kommen, welche im Laufe der letzten zwei Jahre hier Kraftwagenreifen im Werte von annähernd $10,000 erbeutete. Heute gelang es nun, zwei Kerle zu fassen, in deren Besitz Reifen im Werte von $18,000 gefunden wurden.

Die Detektives besuchten infolge eines erhaltenen vertraulichen Winkes zunächst Leo Bianchia, welcher im Hause Nr. 232 Süd Racine Ave. ein Pfandleihe-Geschäft betreibt und auf den die Polizei seit längerer Zeit ein wachsames Auge hat. Das Haus wurde gründlich durchsucht und unter dem Dache versteckt fanden sich Kraftwagenreifen im Werte von $16,000. Bianchia wurde prompt in Haft genommen. Dann begaben sich die Beamten nach dem Gebäude Nr. 1026 S. Ashland Ave., wo sie den Hausierer Tony Schlechter festnahmen und weitere Reifen im Werte von $2000 beschlagnahmten.

Die beiden Häftlinge werden einem eingehenden Verhör unterzogen werden, und die Polizei hofft, von ihnen die Namen der zu der Bande gehöriger Diebe und den Versteck weiteren gestohlenen Eigentums zu erfahren.

Die Ritter der Nacht.

Wohl oder übel mußte W. E. Kanyon jr. gute Miene zum bösen Spiel machen, als er auf dem Heimwege in der Frühe in der Nähe der Austin Ave. Haltestelle der Hochbahn von sieben bewaffneten Schnapphähnen, die in einem Kraftwagen angefahren kamen, überfallen wurde. Die Ritter der Nacht erbeuteten $40, eine goldene Uhr und einen Siegelring.

Zu früher Morgenstunde betraten drei mit Revolvern bewaffnete junge Burschen die Garage von A. Mausman, Nr. 2225 West Harrison Str., schlugen den Wächter John Hans, Nr. 4048 Süd Richmond Str., nieder und suchten dann in einem Dr. A. Hirsch, Nr. 2322 West Taylor Str., gehörenden Kraftwagen das Weite. Vermutlich stahlen sie das Auto, um damit auf Raub auszuziehen.

In Schwulitäten.

Die Großgeschworenen beschäftigten sich gestern mit Carleton Hudson, der einst der Freund und Berater des verstorbenen Richters Arba N. Waterman war und wiederholt beschuldigt wurde, den Versuch gemacht zu haben, auf widerrechtliche Weise in den Besitz von dessen Nachlaß zu gelangen. Als Zeuge gegen ihn trat Phillip F. Walsh auf, der früher bei Hudson angestellt war und, wie verlautet, aussagte, beschworene Aussagen, die er auf Hudsons Ersuchen in Verbindung mit Richter Watermans Eigentum gemacht, seien falsch gewesen. Das gelte besonders von angeblich im Juni 1915 vorgenommenen Grundeigentums-Uebertragungen. Richter Waterman starb im März 1917 als Junggeselle und hinterließ ein Vermögen, dessen Wert auf $200,000 geschätzt wird.

L. Kaufmann & Co.

Bank, Geldwechsel und Schiffskarten

28 S. Wells Strasse.

(Staatszeitung)

Filiale: 92. Str. und Exchange Ave.

Heutige Geldsendungspreise

größere Beträge mit Rabatt

	per 100
Nach Deutschland	$8.15
„ Oesterreich, Wiener Kronen	$3.75
Steiermark, Kärnten usw.	
„ Jugoslavien, Agramer Kronen	$3.85
Kraitzer, Pöstyer, Bacsaer	
„ Czechoslovakei, Prager Kr.	$5.95
und Galizien und Polen	
„ Siebenbürgen, Bukowina, Rumänische Franken	$9.75
„ Elsaß-Lothringen, Franken	$15.00
„ Lithuania, Esthonia, Littland, Siberia, 100 Rubel	$15.00
„ Poland, 100 polnische Mark	$8.00

Europäische Staatsbonds, soweit erlaubt, notiert, gekauft und verkauft. Banknoten von Oesterreich, Böhmen, Deutschland, Rumänien, Rußland, Schweiz, Frankreich, Italien an Hand. Schiffskarten auf allen Linien. Paßangelegenheiten kostenfrei. — Konsular-Dokumente, Kollektionen, Erbschaften. Victory Liberty Bonds gekauft und verkauft.

Wenn der Vater ehrlos ist.

Drei Knaben vom Großvater adoptiert. — Frau Katerine Schmidts Nachlaß.

James S. Newcomb, ein Nr. 922 Marengo Ave., Forest Park, wohnender alter Herr, ein Witwer, hat heute mit Zustimmung des Countygerichts Martin, Arthur und Robert Cloonan, die im Alter von 6, 4 und 3 Jahre stehenden Kinder der am 14. Januar dieses Jahres verstobenen Margaret Cloonan, Tochter des alten Herrn, an Kindesstatt angenommen und ihnen auch seinen Namen gegeben, da der Vater die Kinder, welche schon seit zwei Jahren im Hause des Großvaters sind, vor längerer Zeit im Stich gelassen hat und jetzt in Coalinga, Kalifornien, wohnt.

Die hoch betagt am 12. Juni gestorbene Frau Katerine Schmidt, Nr. 3903 Vincennes Ave., hat $13,000 hinterlassen. Erben sind mehrere Neffen und Nichten hier und auswärts.

Gladys Wilson in Galesburg, Ill., hatte am 25. November 1913 Everett Schaffer geheiratet und war mit ihm nach Chicago gezogen. Im letzten Oktober war er auf Reisen gegangen, bald darauf erhielt sie die Nachricht, daß er in Portsmouth, O., wegen Diebstahls verhaftet worden sei, sich schuldig bekannt habe und jetzt in der Besserungsanstalt in Mansfield, O., sei. Deshalb will die junge Frau geschieden werden und auch wieder ihren Mädchennamen annehmen.

Max Davidson ist Straßenbahnschaffner und verdient $35 die Woche; seine Eva, welche er am 25. Mai 1913 geheiratet hatte, verdiente als Näherin in einer Kleiderfabrik $16 bis $20 die Woche. So konnten sie $4000 ersparen, da ihre beiden Kinder noch klein sind. Jetzt klagt die Frau auf Lösung der Ehe, da Davidson weder für sie gesorgt, noch für die unlängst ernstlich erkrankten Kinder einen Arzt bestellt haben soll. Außerdem soll er Eva ungerechtfertigter Weise vorgeworfen haben, daß sie eine Dirne sei. Die Frau verlangt einen Teil des Vermögens und Nährgeld.

Nach sechsjähriger Ehe soll Robert Schiddel seine Gattin Karoline und die beiden Kinder im Juli 1917 im Stich gelassen haben, Frau Mileius S. Parker ihren Gemahl Floyd am 11. Mai 1913; diese Ehe war kinderlos. Frau Karoline und Floyd haben auf Scheidung angetragen.

Abschlägig beschieden.

Chapmans Rechtsberater hat Berufung gegen die Entscheidung angemeldet.

Das zugunsten des ehemaligen Leutnants Shelby Cullom Chapman anhängig gemachte Habeascorpusgesuch wurde heute vom Bundesrichter Page abschlägig beschieden. Chapmans Rechtsbeistand meldete sofort Berufung gegen die Entscheidung an. Es wird sich also nun auch noch der Bundesbezirksappellhof mit dieser Angelegenheit befassen müssen.

Cullom soll bekanntlich in Fort Sheridan kriegsgerichtlich abgeurteilt werden, weil er in Frankreich nach seiner Verurteilung zu zwei Jahren schweren Kerkers desertiert sein und hier in Fort Custer unter schwindelhaften Angaben seine Entlassungspapiere erlangt haben soll.

Die Verteidigung stützt sich darauf, daß Chapman, aus dem Heeresdienst entlassen, nicht mehr der Autorität der Militärbehörden unterstehe. Der Richter vertritt aber die Ansicht, daß der Bittsteller, so lange er nicht auf ehrliche Weise und in rechtskräftiger Form seine Entlassung aus dem Heeresverband erlangt habe, immer noch den Militärgesetzen unterstehe und also auch wegen angeblicher Vergehen gegen die Kriegsartikel kriegsgerichtlich abgeurteilt werden könne.

Die Kriegssparmarken.

Sie können demnächst gegen Zertifikate umgetauscht werden.

Das Schatzamt wird schon in nächster Zeit vollbetlebte Kriegssparmarkenkarten der 1919 Serie gegen Zertifikate einlösen und zwar wird für jede Karte, die Marken im Nennwerte von $83.60 enthält, ein $100 Zertifikat, und für die Karte, die sogenannte beglaubigte Marken im Nennwerte von $863 enthält, ein $1000 Zertifikat gegeben werden. Der Austausch wird, sofern er Marken der ersten Kategorie betrifft, in den Postämtern 1. und 2. Klasse, sofern er aber Marken der 2. Kategorie betrifft, in Bankgeschäften erfolgen, von denen die Bundesreservebank Chicago eine Liste veröffentlichen wird, die in allen Postämtern zu haben sein wird. Die Zertifikate sind nicht übertragbar, können aber nach zehntägiger Kündigung, die jedoch frühestens zwei Monate nach dem auf dem Zertifikat vermerkten Datum seiner Ausstellung erfolgen darf, zum Tageskurse vom Schatzamt eingelöst werden.

Nach wie vor bleibt die Verfügung in Kraft, die bestimmt, daß Niemand mehr als ein Tausend Dollar-Zertifikat besitzen darf.

Bis zum 12. Juli dieses Jahres wurden in Chicago 2,496,192 Kriegssparmarken im Gesamtwerte von $2,088,568.78 verkauft.

Streit hat schreckliche Folgen.

Ricco Gigiano erschossen, seine Frau und sein Bruder schwer verwundet.

Rafaelo Difozzi, der bei der Familie Gigiano, 1105 Lyttle Straße, ein Zimmer inne hatte, sollte aus irgend einem Grunde das Feld räumen. Er weigerte sich, dieses zu tun, da er seine Miete bis zum 23. dieses Monats bezahlt hatte, und die Folge hiervon war eine Keilerei, in der Difozzi den Kürzeren zog. Er kehrte dann mit einem Schießeisen bewaffnet zurück, das er spielen ließ, worauf Ricco Gigiano tot zu Boden sank und Frau Mary Gigiano und Joseph Gigiano, ein Bruder des Erschossenen, mit schweren Schußwunden ins Countyhospital geschafft werden mußten, wo beide mit dem Tode ringen. Der Mörder wurde später von dem Sergeanten Harry Miller und dem Polizisten Sullivan verhaftet.

Sind hartnäckig.

Straßenbahner verlangen Achtstundentag und anderthalbfachen Lohn für Ueberzeit

Die Vertreter der Straßen- und Hochbahner hatten gestern zwei Konferenzen mit den Mitgliedern der staatlichen Nutzeinrichtungskommission, die vom Gouverneur beauftragt sind, einen Straßenbahnerstreik zu verhüten. Die Vertreter der Mannschaften erklärten, daß Anerkennung eines achtstündigen Arbeitstages und anderthalbfacher Lohn für Ueberzeit unbedingt zugestanden werden müßten, ehe sie sich auf weitere Verhandlungen einlassen würden. Kommissär J. H. Wilkerson wies darauf hin, daß ein Stundenlohn von 85 Cents jedenfalls einen Straßenbahnfahrpreis von 9 und einen Hochbahnfahrpreis von 10 Cents nötig machen würde. Die Vertreter der Angestellten waren ungerührt und beharrten dabei, daß sie eine Lohnzulage brauchten, um leben zu können.

Machen Platform bekannt.

Faktion Dunne-Harrison fürchtet reaktionäre Kontrolle des Konvents.

Vertreter der demokratischen Faktion Harrison-Dunne erhoben gestern die Anklage, daß reaktionäre Interessen und die große Geschäftswelt die Kontrolle des staatlichen Verfassungskonvents an sich zu reißen suchen, der im Januar eine neue Staatsverfassung ausarbeiten soll. Gleichzeitig machten sie die Platform bekannt, auf die hin ihre Kandidaten den Kampf führen werden. Die Maßregel sieht städtischen Besitz von Nutzeinrichtungen, Initiative, Referendum und Frauenstimmrecht vor.

Nachtkleid fing Feuer.

Neunjähriges Mädchen fand einen schrecklichen Tod.

Wie gestern schon kurz erwähnt wurde, hat die neunjährige Frances Lorraine Willis, Tochter der Familie J. P. Willis, La Grange, einen schrecklichen Tod gefunden. Sie war früh aufgestanden und hatte beim Darchspähen der Küche Streichhölzer entdeckt, die ihr beim Abbrennen vieles Vergnügen machten. Doch das Unheil ließ nicht lange auf sich warten. Plötzlich vernahmen die übrigen Mitglieder der Familie lautes Geschrei, das Nachtkleid des Kindes hatte Feuer gefangen und die Unglückliche so schwere Brandwunden davongetragen, daß sie kurz darauf starb.

Siegesfeier verschoben.

Infolge des Ausstandes der Baugewerkschaften ist die große Siegesfeier, die am 20. August im Grant Park abgehalten werden sollte, auf unbestimmte Zeit verschoben worden. Das Fest sollte in ähnlicher Weise gefeiert werden, wie seiner Zeit die Kriegsausstellung, da hierzu aber die Erbauung zahlreicher Stände und Buden nötig sein würde, mußte vorläufig von der Feier Abstand genommen werden.

Nach zwölf Jahren.

Daomas Ritchie von der gegen ihn erhobenen Mordanklage freigesprochen.

Vor 12 Jahren wurde Thomas Ritchie von den Großgeschworenen in Anklagestand versetzt und beschuldigt, seine Frau Annie ermordet zu haben. Heute wurde er von den Geschworenen des Richters Guerin schon nach kurzer Beratung freigesprochen. Die einzige Zeugin, welche die Staatsanwaltschaft vorführen konnte, war die Tochter Mary Ritchie, 3145 Emerald Avenue, und sie hatte viele Einzelheiten vergessen. Die anderen Zeugen sind inzwischen entweder gestorben oder verschwunden.

Am 21. November 1907 kam Ritchie betrunken nach Hause und vergnügte sich damit, sämtliche Mitglieder der Familie mit seinem Revolver einzuschüchtern und olindlings drauf loszufeuern. Eine der Kugeln durchbohrte die Türe und traf seine im nächsten Zimmer befindliche Frau, die am folgenden Tage starb.

Ritchie wurde flüchtig. Zwölf Jahre irrte er umstät in der Fremde umher, stets gefoltert von dem Gedanken, der Mörder seiner Frau zu sein. Länger konnte er die Last nicht tragen. Von Gewissensbissen geplagt, kehrte er vor wenigen Wochen in die Heimat zurück, fest entschlossen, seinem Gewissen durch ein Geständnis Erleichterung zu verschaffen und sich der Polizei auszuliefern. Der Wahrspruch der Geschworenen, der ihm heute wieder die Freiheit gab, konnte offenbar keine freudigen Gefühle in ihm erwecken. Mit keiner Miene verriet er irgend welche Erregung, als ein grauhaariger, von Gram gebeugter Greis verließ Ritchie schwankenden Schrittes den Gerichtssaal.

Vom Gerüst gestürzt.

Onkel und Neffe haben dabei ihren Tod gefunden.

Die Aufreicher hatten gestern ihren schwarzen Tag. Edw. Berg, 32 Jahre alt, 2122 Rutherford Str., und Frank Special, 23 Jahre alt, 63. Str. und S. Marshfield Ave., Onkel und Neffe, erlagen den Verletzungen, die sie sich zugezogen, als das Gerüst am Bundespeicher an der 51. Str. und S. Ashland Ave. zusammenbrach.

Samuel Seeter, 1402 S. Peoria Str., und John O'Brien, 5414 Princeton Ave., fielen vom Gerüst am Gebäude der J. Racco Co., 760 Pine Grove Ave. Seeter zog sich einen Schädelbruch zu, während O'Brien beide Beine brach und innerlich Verletzungen erlitt.

Henry Szieron, 2930 Throop Str., fiel im Hause Nr. 4936 S. Marshfield Avenue vom Gerüst 30 Fuß tief; er brach sein rechtes Bein und die Hüfte.

Empfindlicher Verlust.

Frau H. H. Rosenfeld Schmucksachen im Werte von $7000 abhanden gekommen.

Frau H. H. Rosenfeld aus Rock Island, Ill., welche vor einigen Tagen nach Chicago kam, um hier Einkäufe zu besorgen, meldete heute in der Hauptwache, daß ihr gestern nachmittag in einem der großen Warenhäuser an der State Straße Schmucksachen im Werte von $7000 abhanden kamen. Sie hatte angeblich ihr Handtäschchen, in welchem die Wertsachen sich befanden, für einen Augenblick unbeaufsichtigt auf einem der Ladentische liegen lassen und gleich darauf war es verschwunden.

Dampfröhre platzte.

Der der Spokane Steamship Co. gehörende Dampfer „C. F. Bulman" war gestern nachmittag zur Abfahrt aus dem Hafen in Süd Chicago bereit, als eine Dampfröhre platzte. Dabei wurde der 38jährige, in Point Bilsen, Mich., heimatberechtigte Heizer H. Miller so schwer verbrüht, daß seine Ueberführung nach dem Süd Chicago Hospital nötig wurde.

Kleine Kriegsdepeschen.

Kolchakscher Finanzbericht.

Omsk, 7. Juli. Das Finanzministerium der Kolchakschen Regierung hat für verschiedene Zwecke 715 Millionen Rubel verwilligt, namentlich für Gemeinden und Städte, die den Bolschewikis entrissen worden sind. Zumeist wird das Geld für den Bergwerksbetrieb, für Eisenbahnen, Handelsbanken und die Kosakenverbände verwendet werden. In den ersten fünf Monaten dieses Jahres sollen die Sparbankeinlagen um 79,756,000 Rubel, auf 455,961,000 Rubel gestiegen sein.

Die bayrischen Königsschlösser.

Bern, 22. Julii. Die neue bayrische Regierung unterhandelt mit dem früheren König Ludwig, der seit letztem April im Schloß Salisin Zigers wohnt, wegen Erwerbs seiner Liegenschaften in Bayern. Es wird ihm wahrscheinlich gestattet werden, eines der Schlösser zu behalten. Die Einkünfte der ehemaligen Königsfamilie, die früher $1,250,000 im Jahr waren, sind infolge des Krieges stark herabgegangen. Es wird berichtet, daß beim König neuerdings Anzeichen von Geistesstörung bemerkt werden, daß er sich einbildet, die Bayern hätten den Krieg gewonnen, und daß er plane, im Triumph nach München zurückzukehren.

Member of the Associated Press.

The Associated Press is exclusively entitled to the use for republication of all news dispatches credited to it or not otherwise credited in this paper, and also the local news published herein.

522 und 524 West North Avenue

Ecke Mohawk Str.

Laden ist am Dienstag, Donnerstag und Samstag abends offen.

Eilt! - Eilt! - Eilt!

Die Paket-Post nimmt jetzt Pakete für Deutschland an!

Versäumt nicht diese Gelegenheit, Euren Verwandten und Freunden in Deutschland zu helfen.

Man bringe alle nach Deutschland zu verschickenden Sachen nach dem Mohawk Schuhladen. Bedenkt, daß Eure Freunde und Verwandten in Deutschland Schuhe brauchen. Wir führen ein sehr großes Lager von Schuhen aller Art, und da wir in großen Quantitäten einkaufen, können wir Euch von 50% bis 100% an allen von Euch gemachten Einkäufen ersparen. Wir verpacken diese Waren und besorgen die Versendung derselben unentgeltlich. Ihr bezahlt nur die Frachtkosten, wenn Ihr Schuhe in diesem Laden kauft.

Außerhalb der Stadt wohnende Leute können an uns schreiben und wir senden bereitwillig Schuhe auf Probe. Falls sie Euch nicht zufriedenstellen, sendet sie zurück und wir erstatten gerne das Geld zurück.

Versäumt nicht am Dienstag unseren Dollar-Verkauf.

14—27|*z

Durch unsere langjährigen direkten Verbindungen mit der **Dresdener Bank, Berlin,** und dem **Wiener Bankverein, Wien,** vermitteln wir

Geldsendungen

— nach —

Deutschland und Oesterreich

zu niedrigsten Preisen und auf schnellstem und sicherstem Wege, entweder durch Check, Kabel oder briefliche Anweisung. Man spreche vor oder schreibe — deutsch oder englisch.

Wollenberger & Co.,

Bankgeschäft,

105 So. La Salle Str. Chicago, Ill.

16fi|my

Sendungen nach dem Auslande

Alle hier gekauften Waren werden direkt an Eure Verwandten und Freunde geschickt.

Es ist uns jetzt möglich, Sendungen zu garantieren nach

Polen, Czecho-Slovakia und Deutschland,

bei direkter Route.

Wegen Einzelheiten spreche man mit **Mr. Woythaler,** der die Aufsicht über unsere Uebersee-Sendungen führt.

ATKINS & FREUND

4805—13 S. ASHLAND AVENUE.

18—mi

Schiffskarten

für alle Linien.

Die günstigste Zeit, Plätze für August, September, Oktober, November und Dezember zu belegen.

Agentur für die holländische, schwedische, dänische und norwegische Linie.

Auch Agenten der 2 deutschen Linien — seit 15 Jahren.

Geldsendungen

nach ganz Deutschland, Deutsch-Oesterreich, Kärnten, Steiermark, Tirol, Böhmen, Mähren, Schlesien, Slowakei, Slavonien, Kroatien, Polen, Siebenbürgen zu niedrigsten Tagespreisen per Bank und Kabel.

Banknoten (bares Geld)

von Deutschland, Oesterreich, Rumänien, Rußland, Schweiz, Frankreich an Hand.

Preisermäßigung für große Aufträge.

Aufträgen von außerhalb der Stadt werden prompt erledigt.

Man schreibe oder spreche vor bei:

Jos. Aschkar

755 North Ave. CHICAGO

(Ecke Halsted)

Offen täglich bis 8 Uhr abends.

dimi

Spediteure für

Deutschland, Oesterreich, Böhmen

Nahrungsmittel, Kleider und Fracht jeder Art.

Wir besorgen jeden Verkauf bis zum Bestimmungsort und achten auf prompte Uebermittlung durch das wohlbekannte Speditions-Haus

BRASCH & ROTHENSTEIN, Hamburg

Schreiben Sie uns um Raten und Näheres:

GLOBE SHIPPING CO.

32 Broadway, New York City.

21|11mZ

Vollkommenes Augenlicht

ist es, was wir Euch geben. Leidet Ihr an Kopfweh oder saufen die Buchstaben beim Lesen durcheinander? Seid Ihr schläfrig oder brennen Eure Augen nach dem Lesen oder Nähen? Alles dies sind Symptome von Augendefekten. Wir beseitigen alle Augenbeschwerden gänzlich und auf wissenschaftliche Weise.

Ueber 40,000 befriedigte Kunden sind genügender Beweis unserer Fähigkeit, für Eure Augen umfassend zu sorgen; unsere Preise sind mäßig und wir garantiren vollständige Zufriedenheit.

Schroeder

OPTICIANS

801—803 MILWAUKEE AVE. COR. CHICAGO AVE.

Dritter Floor, benutzt den Fahrstuhl.

Wer schnell hilft, hilft doppelt!

Geht nach einem alten, zuverlässigen Geschäft, wenn Ihr

Lebensmittel zu Freunden und Verwandten nach Deutschland

schicken wollt. Sorgfältige sachgemäße Verpackung von Post- oder Expreßpacken. U. S. Government Meat Inspection Zertifikate von uns geliefert.

Chas. Hammesfahr Co.

165 N. LaSalle Str. Chicago, Ill.

zwischen Randolph und Lake Str.

20|11mZ

Liberty Bonds
Sparmarken
Geldsendungen
Schiffskarten
nach Europa.

Transatlantic Transportation Co.

1646 Larrabee Str., nahe North Ave.

Telephon Diversey 2567.

Offen täglich 9—8, Sonntags 10—1.

„Leset die Sonntagpost".

Abendpost.

Erscheint täglich, ausgenommen Sonntags.

Herausgeber: "THE ABENDPOST COMPANY"

Published daily except Sunday.

Publishers "THE ABENDPOST COMPANY"

223—225 W. Washington St.

Preis per Copy.....3 Cents
" per Month.....55 Cents
By mail, in the states of Illinois, Indiana, Iowa, Wisconsin, Michigan, Missouri, Minnesota and Ohio, per year.....$6.50
Including "Sonntagpost", per year.....$8.50
In all other States and Canada the price will be per year.....$5.00
Including "Sonntagpost" per year.....$7.00
Preis per "Sonntagpost".....5 Cents

„Abendpost"-Gebäude: 223 und 225 W. Washington Str., zwischen Wells Str. und Franklin Str.

Chicago Telephon Franklin 5900 Ullno's

Preis jeder Nummer 2 Cents; ins Haus geliefert per Monat 55 Cents Per Post in den Staaten Illinois, Indiana, Iowa, Wisconsin, Michigan, Missouri, Minnesota und Ohio.....$6.50 per Jahr
Einschließlich „Sonntagpost".....$8.50 per Jahr
In allen anderen Staaten und Canada ist der Preis.....$5.00 per Jahr
Einschließlich „Sonntagpost".....$7.00 per Jahr
Preis der „Sonntagpost", die einzelne Nummer.....5 Cents

Entered as Second Class Matter September 9th 1890 at the Post Office at Chicago, Illinois, under Act of March 3rd, 1879.

31. Jahrgang. — Nr. 172.

„Ein großer Tag!"

Der Stadtrat hat gestern das Rechte richtig getan. Er nahm die zwei Ordinanzen an — die eine einstimmig, die andere mit allen gegen nur zwei Stimmen — welche den Ausbau Chicagos zu bisher ungeahnter Weltstadtgröße und Schönheit in sichere und nahe Aussicht stellen. Und die Verausgabung von zusammen (schätzungsweise) $197,473,000 bedingen!

Eine der Ordinanzen verfügt, daß die zur Durchführung der bekannten Straßenerweiterungs- und Verbesserungspläne benötigten Bondsausgaben zum Betrage von $28,000,000 der Wählerschaft in der Novemberwahl zur Begutachtung zu unterbreiten sind. Die andere ist die sogenannte Seeufer-Entwickelungs-Ordinanz, welche den großen zwischen der Illinois Central Bahn, der Südseite Parkbehörde und der Chicago Plan-Kommission vereinbarten Plan gutheißt und der Durchführung entgegenführt. Man schätzt die Ausgaben, zu welchen der Plan die Illinois Central Bahn verpflichtet, auf $88,523,000; die, welche die Südseite Parkbehörde — das heißt die Bürgerschaft der Südseite — zu tragen haben wird, auf rund $53,000,000. Erhalten wird die genannte Bahn dafür 107 Acres des durch Einfüllung zu gewinnenden Landes; während die Südseite Parkbehörde 1700 Acres solchen Landes für Parkzwecke bekommen wird und der Stadt etwa 550 Acres für Hafenanlagen (falls solche geboten erscheinen sollten) in Aussicht gestellt sind.

Die Ordinanz verfügt die Elektrifizierung des Vorstadtdienstes binnen sieben Jahren, und die aller Züge nördlich von der 12. Straße binnen zehn Jahren, und sichert die vollständige Elektrifizierung der Illinois Central innerhalb der Stadtgrenzen binnen zwanzig Jahren. Die Annahme und Durchführung der Pläne eröffnet der Stadt Chicago ferner die Aussicht auf „den größten Passagier-Bahnhof der Welt"; auf ein Stadium mit 100,000 Sitzplätzen, ein Aquarium, das dem berühmten New Yorker Aquarium ebenbürtig sein könnte, vier große Strandbäder, eine fünf Meilen lange und 600 Fuß breite Wasserrennbahn (für Ruderbootfahrten) usw.

Gesichert ist das Alles noch nicht. Mayor Thompsons Zustimmung muß erst noch gewonnen werden, und die des Kriegsdepartements zu der geplanten Auffüllung des seichten Seeufers, wodurch 2300 bis 2400 Acres gewonnen werden sollen, auf die der ganze Plan sich stützt. Die Zustimmung Mayor Thompsons wird zwar alles ohne Mühe und baldigst gewonnen werden, die des Kriegsdepartements zu erlangen mag mühevoller sein und wird jedenfalls mehr Zeit in Anspruch nehmen, denn die Washingtoner Mühlen mahlen sehr langsam; und gar oft will es scheinen, als sei Washington gegen großzügige Pläne, wenn es die Macht hat, ihre Durchführung zu verhindern, oder hinzuziehen, eben nur, weil es die Macht hat, und seine Macht zeigen will. Indessen, da triftige Gründe gegen den Plan nicht ersichtlich sind, dürfen wir hoffen, daß auch die Zustimmung des Kriegsdepartements in Bälde gewonnen werden wird und damit die Verwirklichung des schönen Traums gesichert sein wird und beginnen kann.

„Dies", sagte gestern unmittelbar nach Annahme der beiden besprochenen Ordinanzen durch den Stadtrat, Herr Charles H. Wacker, „ist ausnahmslos der größte Tag in Chicagos Geschichte. Was heute geschah, bedeutet für das Wachstum, die Entwickelung und Größe Chicagos mehr als irgendetwas, das vordem passierte. Dieser Tag ist wichtiger als der Tag, an dem die Weltausstellung beschlossen wurde, die der Stadt Chicago einen Weltruf sicherte. Wenn diese Verbesserungen vollendet sind, dann wird Chicago endgiltig aus der Klasse der Provinzialstädte ausgeschieden und in die Reihe der Weltstädte eingetreten sein. Später wird man an diesen Tag zurückdenken als an den Tag, der dem Geschäft und Handel der Stadt neuen Ansporn gab, seinen Fabrikanten Hilfe brachte, seine Industrien belebte, die öffentliche Bequemlichkeit erhöhte, die öffentliche Gesundheit hob, unsere Erholungseinrichtungen mehrte und vergrößerte und der Stadt Chicago die schönste Wasserfront der Welt sicherte. Es war ein großer Tag!"

Der Vorsitzende der Chicago Plan Kommission hat Recht. Es war ein großer Tag. Ein großer Tag für Chicago. Und ein großer Tag für Charles H. Wacker und seine Mitarbeiter am guten Werk. Und damit auch noch besonders ein großer Tag für die Bürger Chicagos, die wie er sich nicht nur noch, sondern nun erst recht, rühmen ihres deutschen Blutes und Könnens: ihrer deutschen Art. — — —

Der Plan zu einem Donaubunde.

Der Zerfall des Habsburgerreiches in eine Anzahl kleiner Nationalstaaten hat dem politischen Ehrgeize der Slawen und Ungarn hohe Befriedigung gewährt. Sofort nach dem Sturze des Kaisers suchten sie möglichst hohe Schranken zwischen sich aufzurichten, um damit ihre Selbständigkeit und Souveränität vor aller Welt klar zu stellen. Indessen es wurde den leitenden Staatsmännern in Prag, Agram, Budapest usw. sehr bald klar, daß eine derartige Selbständigkeit nur auf lockeren Sand gebaut ist, wenn sie nicht auf fester wirtschaftlicher Grundlage fußt. Und von einer wirtschaftlichen Selbständigkeit dieser neuen Staatsgebilde kann nicht wohl die Rede sein, selbst bei Böhmen nicht, das doch das reichste Land der Habsburger war und den größten Teil der Steuern für die Bedürfnisse der Doppelmonarchie aufzubringen hatte.

So tauchte denn schon wenige Wochen nach der erfolgten Trennung erst nur schüchtern und leise, bald aber immer lauter und kecker der Vorschlag zu einem Wiederzusammenschluß der feindlichen Brüder auf. Auch in Paris beschäftigte man sich lebhaft mit diesem Plane. Ja, man konnte sogar ohne sonderliche Uebertreibung sagen, daß die Friedensdelegaten der Alliierten ihn mit Feuereifer aufnahmen. Denn man sah in London und Paris sehr wohl voraus, daß die Unmöglichkeit der neuen Nationalitäten, sich eine wirtschaftlich selbständige Existenz zu verschaffen, zu ihrer raschen Verarmung und Verelendung und zu — ewigem Anpumpen der Großmächte führen würde, die alsdann den Souveränitätsluxus der Kleinen teuer bezahlen müßten. Man trat also einem Donaubunde näher. Da stellte es sich aber heraus, daß die Abneigung zwischen Deutschen, Slawen und Magyaren sich nicht so schnell überwinden lassen würde, wie man es sich am grünen Tisch zu Paris gedacht haben mochte. Die Staatsmänner aus Wien, Prag und anderswoher mochten zwar davon überzeugt werden können, daß der vorgeschlagene Donaubund etwas durchaus Notwendiges wäre, und sich für ihn gewinnen lassen. Aber ihre Nationen wollten davon nichts wissen, weder die Tschechen, noch die Deutschen, noch die Südslawen. Sie hatten sich zu lange ehrlich gehaßt und waren über ihre vollständige Scheidung von Tisch und Bett zu erfreut, als daß sie sich aufs Neue verkopulieren lassen wollten. So zerschlug sich der Plan.

Aber bloß zeitweilig. Die Entente kam bald wieder auf ihn zurück, als es ihr klar wurde, daß Deutschösterreich mit dem Anschluß an Deutschland Ernst zu machen beabsichtigte. Das paßte Frankreich durchaus nicht in den Kram. Frankreich wollte Deutschland demütigen und verkleinern. Durch die Abtrennung Elsaß-Lothringens und der sogenannten polnischen Landesteile wurden Deutschland viele Millionen von Bewohnern genommen. Hätte man nun Deutschösterreich zu Deutschland stoßen lassen, so wäre dieser Verlust, teilweise wenigstens, wieder gutgemacht worden. Nichts lag einem Manne wie Clemenceau ferner als das! Oesterreich durfte kein Teil der neuen deutschen Republik werden. Wenn es Anschluß an andere Staaten brauchte, um seine Existenz zu fristen, so mußte der Donaubund eben geschaffen werden. Nun wurde wieder hinter den Kulissen heimlich verhandelt. Worüber, das will bis jetzt noch niemand genau wissen. Allein „man sagt", daß die Gründung eines Donaubundes so gut wie beschlossene Sache sei. Nur solle es diesmal kein politisches, sondern ein rein wirtschaftliches Bündnis sein. Politisch und militärisch sollen die Staaten ihre volle Souveränität und Selbständigkeit behalten.

Ein derartiger Zollverband der Donaustaaten, der sich vom Bodensee bis zum Schwarzen Meere und vom Strande der Elbe bis zum Wardarflusse tief unten auf der Balkanhalbinsel erstrecken könnte, wäre eine gute vorläufige Lösung vieler sich aus der Liquidation der Habsburgischen Doppelmonarchie ergebenden Schwierigkeiten. Jedoch man ist sich innerhalb der Entente selbst noch nicht recht einig darüber, ob ein solcher Bund auch allen Alliierten Vorteil bringen würde. Italien ist jedenfalls der Meinung, daß ihm ein so großer Bund leicht gefährlich werden möchte. Es sieht in dem geplanten Donau-Wirtschaftsbund nichts weiter als ein Wiedererstehen der alten Monarchie, zwar in veränderter Struktur, dafür aber von um so größerer Ausdehnung und erblickt in ihm eine militärische Gefahr für seine neuen Gebiete im Norden und Osten des Adriatischen Meeres. Die Befürchtung dürfte unbegründet sein. Denn die politischen Gegensätze zwischen den Nationalitäten des Donaubundes werden fortbestehen. Dafür hat man in Paris schon durch die nur einseitig befriedigende Verteilung der Länder gesorgt. Die politischen Befürchtungen werden von Italien vermutlich auch bloß vorgeschoben, um solche wirtschaftlicher Art zu verdecken. Der neue Bund würde eine überaus glückliche Mischung von Landwirtschafts- und Industriegebieten enthalten, sodaß die ihn bildenden Länder Italien auf der Balkanhalbinsel starke Konkurrenz machen würden. Davor fürchtet sich Italien. Denn es glaubte dort einen Markt für viele seiner Artikel zu finden.

Ob der Bund schließlich zustande kommen wird oder nicht, mag hier dahingestellt bleiben. Im Interesse aller an der Donau grenzenden Länder wäre seine Bildung zu wünschen, auch im Interesse Deutschösterreichs, solange die Entente ihm den Anschluß an die deutsche Republik verwehrt, die doch einmal der Rettungshafen für die alte Ostmark werden wird. Geradezu einen Hoffnungsstrahl bildet dieser Plan aber für die Stadt Wien, die sonst der Verarmung anheimfallen müßte. Als Herz des Donauverkehrs würde sie wieder zum natürlichen Mittelpunkt der Handels- und Kapitalsströmung aller dortigen Nationalitäten werden.

Panik, die der Friede schuf! In manchen Dingen kann das Aufhören von Feindseligkeiten, wenn es rasch und zur unerwarteten Zeit kommt, ebensolche geschäftliche Panikzustände hervorrufen, wie sie der Krieg vorher auf anderen Gebieten erzeugt hat. Es braucht sich dabei nicht immer um große, welterschütternde Dinge zu handeln; auch die kleinen und kleinsten mögen interessant genug sein, um eine flüchtige Erwähnung zu lohnen. So hat der fast plötzliche Zusammenbruch des Weltkrieges beispielsweise auf dem Mäuse-Markt in Amerika eine empfindliche Panik hervorgebracht. Die Ursache hiervon ist vielleicht manchem im ersten Augenblick nicht recht erfindlich; aber sie liegt nahe genug. Onkel Sam hatte nämlich Millionen weißer Mäuse und weißer Ratten gekauft, um sie zu Experimenten zu verwenden und an ihrem Körper Befunde über den Charakter von Kriegs-Krankheiten, namentlich in Stützhospitälern, aufzustellen. Dieser Hauptkunde ist nach dem Abschluß des Waffenstillstandes einfach in Wegfall gekommen, und das schlug sozusagen dem Faß den Boden aus. Um diese Zeit hatten manche der Händler verhältnismäßig große Vorräte von den niedlichen Tierchen. Einer z. B. saß mit 50,000 weißen Mäusen fest! Er bot die ganze „Armee" für einen halben Cent das Stück feil; mit welchem Erfolg, ist nicht bekannt gegeben worden. Vorher hatten die Mäuse, in Partien von nicht unter hundert, 10 Cents das Stück gebracht, im Kleinverkauf bedeutend mehr; die weißen Ratten waren zu wenigstens 27 Cents im großen verkauft worden und purzelten nunmehr auf zwei Cents herab. Was jetzt für Verwendung obiger Art vorwiegend gesucht wird, besonders in Verbindung mit Untersuchungen der „Flu" und der sogenannten Schlafkrankheit, sind Affen; und sie werden aus Indien und den Philippinen geholt.

* * *

Ohne Amtsschimmel. „Solange er in der Armee war, konnte der Soldat mit seinem vorgesetzten Offizier nur auf dem Dienstwege verkehren. Jetzt, wo er aus der Armee entlassen ist, will ich, daß er den Dienstweg vergißt und mit seinen Sorgen direkt zu mir kommt. Der rote Streifen am Aermel des entlassenen Soldaten bedeutet nicht, daß die Armee sich nicht mehr um ihn kümmert. Wir kümmern uns um unsere Leute, bis sie Arbeit gefunden haben, die für sie paßt, und für die sie passen." In diesen Worten drückt Oberst Arthur Woods, der als Assistent des Kriegssekretärs die Aufgabe bekommen hat, für die entlassenen Soldaten Arbeit zu finden, die Stellung des Kriegsamtes aus gegenüber den Leuten, die es gerade ins bürgerliche Leben zurückendet. Oberst Woods glaubt nicht, daß es einen wirklichen Mangel an offenen Plätzen gibt — im Gegenteil, er behauptet, daß es in Wirklichkeit Mangel an Arbeitern gibt. „Es gibt mehr als genug Posten für Alle," sagt Oberst Woods. „Das Problem ist, wie man die Posten und die Leute zusammenbringen soll." Und das ist es, was Oberst Woods tun will — den Soldaten ohne Posten, und den Posten ohne Soldaten mit einander bekannt zu machen. „Diese Leute", sagt Oberst Woods, „kommen jetzt zurück von der Teilnahme an dem größten Erlebnis, das in Ihrem oder meinem Leben vorkommen wird. Es sind Veteranen, durch Härten, Disziplin und Loyalität für hohe Ideale geschult, ihren Platz als Bürger Amerikas einzunehmen, nützlicher und wertvoller denn je zuvor. Sie brauchen Arbeit, aber die Arbeit braucht sie gerade so sehr. Was wir leisten wollen, ist ein Sammelpunkt zu sein für alle die Organisationen in den Vereinigten Staaten, unseren Soldaten Arbeit zu verschaffen, die ihren Fähigkeiten und ihrer Schulung entspricht."

Heute mir — morgen dir.

Ein geistreich' Wort, genial und fein,
Verratend Sprechers eig'ne Note,
Verpufft oft im gesell'gen Kreis,
Weil Niemand es zu schätzen weiß:
D. i eine abgedrosch'ne Zote,
So derb als geistlos und gemein,
Schlägt, gleich dem Blitze, zündend ein.

Hätten wir Henry Fords Millionen, so wären wir sogar willens, uns als „ignoranter Idealist" bezeichnet zu hören.

Siebenhundert verschiedene Bedarfsartikel werden von dem Schlachthaustrust kontrolliert. — Die Unfehlbarkeit unserer Einrichtungen in herrliches Licht gestellt!

Die britische Regierung beabsichtigt, ihre Beziehungen zum Vatikan zu lösen. Wobei jedenfalls die Propaganda des irischen Episcopates einen maßgebenden Faktor bilde. — Das sagt man natürlich nicht; John Bull redet immer anders als er denkt, und so gibt die englische Presse denn als Grund die feindselige Haltung des Vatikans gegen die Alliierten an.

Jemand kündigt an, er habe frisch melkende Ziegen und Ziegenböcke zu verkaufen, aber die Böcke wird er dann wohl von unseren Politikern melken lassen müssen, denn sie dürften die einzigen sein, die etwas herausbringen.

Ein Gelehrter in Massachusetts verlangt, daß auch Buttermilch auf den Index gesetzt wird, da sie fast immer mehr als 1 Prozent Alkohol enthalte. Müßten halt die Kühe alkoholfrei gemacht werden!

Präsident Wilson sagt, daß wir den Völkerbundpakt nicht zurückweisen dürfen, da wir sonst „das Herz der Welt brechen werden." Und wie sieht's mit dem Rückgrat Onkel Sams aus?

Daß das deutsche Element in Böhmen durchaus keine „quantite negligable" ist, beweist der Bericht über die am 16. Juni in jenem Lande abgehaltenen Gemeinderatswahlen. In Prag entfielen auf die Deutschbürgerlichen bei 5034 abgegebenen Stimmen vier Mandate, auf die deutschen Sozialisten bei 2249 Stimmen zwei Mandate. In Prag-Vororte wurden elf Deutschbürgerliche und drei Sozialdemokraten gewählt. In Nordwestböhmen wurden vorwiegend deutsche Sozialdemokraten gewählt, in Joachimsthal 26 Sozialdemokraten und 10 Deutschbürgerliche. Aus Asch und Eger überwiegen die Sozialdemokraten. Karlsbad wählte 21 Deutschbürgerliche, 14 Sozialdemokraten und 6 Tschechen.

Aus Tauschblättern.

Die „Cincinnati Post" veröffentlichte dieser Tage das Bild zweier San Franciscoer Gesellschaftsdamen mit ihren Hunden. Die beiden Köter tragen an der linken Vorderpfote eine Uhr, wie ihre Herrinnen sie am Handgelenk tragen. „Man kann annehmen," schreibt hierzu die „Cincinnati Freie Presse", „daß diese Uhren ein schönes Stück Geld gekostet haben, und wahrscheinlich gibt es auch in San Francisco Hunderte von blutarmen Familien, die dieses Geld als Gottesgabe betrachtet haben würden. Unsere Geldaristokratie geht auf gefährlichen Wegen. Der leicht erworbene Kriegsmammon scheint ihr den letzten Rest von Vorsicht genommen zu haben. Sie täte besser, die Ohren zu spitzen, damit sie nicht überhört, was die Uhr geschlagen hat. Nicht die Uhr, die ihre Frauen und Töchter ihren Lieblingshunden an die Pfote binden, sondern die große Zeitenuhr, die gelegentlich zu Schlägen ausholt, unter welchen schon mancher Uebermut zusammengebrochen ist."

Anzeige aus der „Davenport Times" vom 17. Juli:

Verloren: Ein 9 Jahre alter Knabenüberzieher nahe dem Eingang zu Campbell's Island. Telephon Dav. 4007.

Dieser Ueberzieher ist wahrscheinlich von dem Stoff gemacht, der, wie unser Schneider wenigstens uns versichert, „ewig" halten würde.

Aus der „Weltlichen Post": Auf seine Beredsamkeit verläßt der Präsident sich in dem Kampf gegen den Senat. Bisher sein zuverlässigstes „Beweismittel" gewesen!

Aus einer Anzeige in der „Züricher Zeitung":

Hotel — Kurhaus
Glarus
Kanton Glarus.

Klimatischer Hohenluftkurort. Garantiert windruhigste Lage. 1000 Meter ü. Meer. Mit erdiger Eisenquelle in großartiger Alpenlandschaft. — Gute Verpflegung. — 100 Betten.— Interessante Pensionspreise.

Unter gegenwärtigen Verhältnissen dürften die Pensionspreise sogar das Interessanteste beim Besuche dieses klimatischen Höhenluftkurorts sein.

Aus dem „San Francisco Chronicle": „Ein Mann, der sich rühmte, seit zwanzig Jahren eine Flasche Whiskey im Hause zu haben, kaufte am 30. Juni ein Dutzend Flaschen.... man weiß nie, wie alt man werden kann."

Bezüglich der Lynchgerichte marschieren wir immer noch „an der Spitze der Zivilisation". Sogenannte Volksjustiz hat im letzten Jahre in den Ver. Staaten den Tod von 67 Personen herbeigeführt. Das ist etwas weniger als der Durchschnitt für die letzten achtzehn Jahre. Die Gesamtziffer von 1900 bis 1917 war 1427.

Unmusikalisches Rechenexempel.

In einer Dorfschule erhält der Lehrer als Geschenk einen Korb Eier. Er bedient sich ihrer, um seinen Schülern die vier Spezies beizubringen. „Hier sind drei Eier, hier sind noch drei. Das macht zusammen: Na Gretchen?" Gretchen: „Sechs Eier."
Lehrer: „Richtig. Und wenn ich noch vier hinzulege?"
Gretchen lacht.)
Lehrer: „Warum lachst du denn? Antworte doch auf meine Frage! Das macht zusammen?"
Gretchen (schweigt und lacht weiter).
Lehrer: „Warum lachst du denn fortwährend, dummer Junge?"
Gretchen: „Aber, Herr Lehrer, Sie können ja doch gar keine Eier legen!"

Das Glück.

Von Richard Zoozmann.

Es huscht das Glück von Tür zu Tür,
Klopft zaghaft an: — wer öffnet mir?

Der Frohe lärmt im frohen Kreis
Und hört nicht, wie es klopft so leis.

Der Trübe seufzt: „Ich laß nicht ein,
Nur neue Trübsal wird es sein."

Der Reiche wähnt, es poch' die Not,
Der Kranke bangt, es sei der Tod.

Schon will das Glück enteilen sacht,
Denn nirgends wird ihm aufgemacht.

Der Dümmste öffnet just die Tür —
Da lacht das Glück: „Ich bleib bei dir!"

(Für die „Abendpost.")

Cincinnatier Plauderei.

Der Stammtisch und sein würdiges Ende.— Er war der letzte der Mohikaner gewesen. — Die Geschichte von einem Mann, der immer in die Loge laufen mußte, und die Geschichte von einem anderen Mann, den's immer in die Singstunde trieb. — Erstere endet in einer Katastrophe und letztere in einer Gardinenpredigt.

Cincinnati, 21. Juli.

Es reimt sich trefflich Wein und Schwein,
Und paßt sich köstlich Wurst und Durst;
Bei Würsten gilt's zu dürsten.

Ob's nun der freundliche Leser glauben mag, oder nicht, so stammen diese Mottoverse doch aus einem Metzelsuppenlied, das keinen Geringeren als Ludwig Uhland zum Verfasser hat, der sich wegen der Wahl dieses Themas schließlich mit den Versen entschuldigt:

Ihr Freunde, tadle keiner mich,
Daß ich von Schweinen singe!
Es knüpfen Kraftgedanken sich
Oft an geringe Dinge.
Ihr kennet jenes alte Wort,
Ihr wißt: es findet hier und dort
Ein Schwein auch eine Perle.

Um jedoch Mißverständnissen vorzubeugen, sei ohne Verzug bemerkt, daß in der folgenden Geschichte nicht Schweine, sondern nur ein Mann, der Schweine zu Wurst verarbeitete, ferner ein Musikus, ein Medikus, ein paar andere Rentiers, und endlich Durst und Wein eine Rolle spielten.

Es war eine alte, aus gesetzten deutschen Herren bestehende Tafelrunde, die bereits in den ersten Augusttagen des Jahres 1914 den Beschluß gefaßt hatte, wieder zusammenzukommen, wenn ..... Die Dinge nahmen aber einen andern Verlauf und was ursprünglich gefeiert werden sollte, konnte nicht gefeiert werden. Aber auserlesene Tropfen waren für den großen Moment damals schon bei Seite gestellt, und da man sie doch nicht der Gefahr aussetzen durfte, von den Prohibitionshäschern ergottert zu werden, in welchem Falle Schweine wirkliche Perlen gefunden hätten, wurde die Zusammenkunft dennoch, wenn auch unter ganz anderen Verhältnissen abgehalten.

So saß da vor nicht langer Zeit in einer verschwiegenen Laube eines jetzt öde daliegenden Gartenlokals eine lustige Gesellschaft beim Schoppen zusammen, der schon in zeitiger Stunde begonnen hatte. Die dicht umrankte Laube ließ keinen neugierigen Blick durch und nur hie und da stahl sich ein Sonnenstrählchen durch das grüne Blätterdach und zitterte über den im Glase funkelnden Wein, gleichsam als wolle er an dem herrlichen Tropfen mitnippen. Die Herren ließen sich deshalb so zwanglos gehen, als ob sie unter Ausschluß der Oeffentlichkeit tagten.

Es wurde über alle möglichen und einige andere Dinge gesprochen, und zwar so recht im buntesten Durcheinander, mit dem sonderbarsten Abspringen von einem Thema zum andern, in derben, oft sogar gewagten Ausdrücken. Auch manch hitziges Wort flog hin und wider und zuweilen machte ein wuchtiger Faustschlag Flaschen und Gläser auf dem Tisch klirren und tanzen.

Das war ungefähr die Situation, in der als Nachzügler jener Mann eintrat, der, wie schon eingangs erwähnt, die Verarbeitung von Schweinen zu Würsten als seinen Lebenszweck betrachtete und verfolgte. Er hatte es über ein Menschenalter hindurch getan, bis er quasi zwangsweise Rentier wurde.

„Na, seitdem Du über vierundzwanzig Freistunden jeden Tag verfügst, bist Du auch nicht pünktlich zur Stelle", waren die Worte, die ihn begrüßten.

„Zu euren Abhandlungen über Musik und andere brotlose Künste komme ich stets früh genug", entgegnete er. „Redet von Schweinen, Würsten und Speck, da bin ich dabei; denn wenn ich auch mein Schwein längst ins Trockene gebracht habe, ist's doch Ideal und Lebenszweck, wie es im „Zigeunerbaron" richtig heißt; oder wie die Burschen und die Dirndeln daheim in Bayern singen:

A' Bratworscht schmeckt besser
In'n Frei'n wie in's Haus,
Un wann sie recht lang ist,
Geht nix drüber 'naus."

Nachdem der Ex-Großschlächter den Schnadahüpfel gesungen, sah sich die Corunna durch die Macht der Töne besiegt. Es trat die bekannte Stille ein und da niemand den Mund zum Sprechen brauchte, wurde er um so nachdrücklicher durch Trinken strapaziert.

Aber lange konnt' der Sänger die Stille nicht aushalten. „Schämen sollten wir uns alle mit einander", platzte er wieder los. „Hier schwelgen und prassen wir und drüben in der alten Heimat haben sie nicht genug, um Leib und Seele zusammenzuhalten. Stülpt eure Brieftasche um und was herausfällt, dafür kaufen wir Speck und Schinken und Schmalz und schicken's nüber." Mit diesen Worten warf er eine Handvoll große Geldscheine in die Mitte des Tisches und ohne Zögern folgte jeder seinem Beispiel.

„So hat unser Stammtisch dennoch einen Zweck gehabt", ließ sich der Präside vernehmen, „und so beantrage ich, daß wir den Wackern, der den trefflichen Gedanken gehabt, durch einen Hochachtungsschluck auszeichnen."

Es blieb nicht bei diesem einen Manestrunk, vielmehr wurden noch oftmals die Kehlen angefeuchtet. — Nachdem der letzten Pulle der Hals gebrochen war und sich in das Klingen der Gläser das Vespergeläute eines nahen Kirchturms mischte, brach der Stammtisch auf.

Er war der letzte der Mohikaner gewesen.

* * *

Daß Kriegsprohibition ebenso wenig prohibiert wie die gewöhnliche Sorte der Fanatiker, geht aus einem Scheidungsprozeß hervor, der in unserm Kentucher vis-a-vis, Newport, angestrengt wurde. Durch die gemachten Erfahrungen hat Frau Minnie Kleinert, wie Klägerin heißt, nicht nur den Glauben an die Allmacht Prohibition verloren, sondern auch den Glauben an die Männerwelt im Allgemeinen und an ihren August, wie der ihrige heißt, im Besondern. Und das kam so: August hat nach dem Konterfei, welches seine geliebte Gattin von ihm entworfen, eine wahre Manie, in die Loge zu gehen. Ist es schon Pflicht jeder rechtschaffenen Ehefrau, derartige Gelüste des stärkeren Geschlechts im Keime zu ersticken, so wurde für Minchen das Einschreiten zum kategorischen Muß, weil August von seinen ausgedehnten Logensitzungen regelmäßig einen Schwips nach Haus zu bringen pflegte.

Sie versuchte es mit Güte, indem sie ihm ein anheimelndes Heim bereitete, immer seine Lieblingsgerichte kochte und sich so schick herausputzte, daß sie jedem Mann, wenn der sonst kein Frosch war, zum Anbeißen erscheinen mußte. Dann weinte sie ganze Tränenbäche, aber August machte die Augen zu — und ging in die Loge. Nun hatte sie ihre letzte Hoffnung auf die Kriegsprohibition gesetzt; denn, so kalkulierte sie, es war wohl weniger die Loge als die Nachfitzung, die ihn ihre Gesellschaft abends daheim gar nicht estimieren ließ. Auch dieser Hoffnungsanker ist ihr entschwunden. Mit Beginn der Kriegsprohibition wurden die Logenbesuche zahlreicher, die Sitzungen länger und die Räusche kräftiger. Als August dann gar vor einigen Nächten vom Revierpolizisten aus der Gosse aufgelesen und ihr ins Haus gebracht wurde, da habe sie das Tischtuch zerschnitten, was aber nur figürlich zu nehmen ist, denn ein solcher Saufaus von Mann ist es nicht wert, daß seinetwegen ein Tischtuch ruiniert werde. Aus ist es! Minchen hätte etwas länger warten sollen. Am Ende hätten sich die wohltätigen Wirkungen der Kriegsprohibition bei ihrem August doch noch eingestellt. Minchen's Eheleid in „Schillersche Poesie" gebracht, würde sich etwa folgendermaßen ausnehmen:

„Willschte net das Lämmchen rocke,
Das hier in sei Buggy schreit,
Bei dem Kaffeewirt zu hocke
Is am Sönndäh plenti Zeit."
„Mutter, heite muß ich gehe
Aend die Logenbrüder sehe."

„Willschte freid Pathetes esse,
Wo schon uff dem Feier schtehn
Oder soll ich unterdesse
Dir e Pigsfutt hole geh'n."
„Laß die Pigsfiet änd Patehtes,
Mutter, nach die Loge geht es!"

„Schpiel doch heite Nacht mal lieber
Dei Akordeon so fein.
Ich hol Dir e Grauler 'rüber
Mit e Quart vom Beschte drein."
„Laß den alten Windbäg stehen,
Mutter, laß mich endlich gehen!"

Aend er macht sich uff die Socken,
Denn es treibt en mächtig fort;
Will net bei sei Alte hocken.
Sagt zum Abschied net e Wort.
Setzt sei Käpp uff, schief, verwoge
Aend so is er losgezoge.

Immer einen Stuner trank er
Nach dem andern, gab sei Ruh
Aend dann trank e Whistle mang er
Aend kauft sich e Cocktail zu.
Bot das kann e Pferdemage
Uff die Dauer net vertrage.

Aend er kriegt e großen Zinken,
Rehsd e Kischt im höchste Grad;
Wo er hom will, möcht er sinken
Aend im Zickzack geht sein Pfad.
Wo er ne Fenz will foemble,
Tut er in die Goetter foemble.

Mit des Katers stumme Blicke
Kuckt er nach dem Himmel ruff,
Kuckt umsonst, es will net glücke
Aend er kommt net wieder uff.
Plötzlich aus ne dunkle Türe
Kommt der Raundsman vons Revviere.

Aend mit seine rauhe Hände
Packt er ihn änd pullt en uff.
„Hen se dich gekillt am Ende,
Oder bischte blos im Suff?
Raum is hier net zum leschiere.
Sonst kumscht noch ins Loch spaziere!"

* * *

Das Seitenstück des Newporter Logenbruders ist der Cincinnatier Sangesbruder, der augenblicklich sehr schlecht auf Uhren zu sprechen ist. Dieser Haß gegen den so nützlichen und schier unentbehrlichen Zeitmesser erstreckt sich nicht auf die Taschenuhren und auch nicht auf die Uhren in den Kirchtürmen, sondern nur auf die Standuhren, die ein guter Hausvater in seinem Schlafzimmer aufzustellen pflegt, damit, wenn gestärkt von nächtlichem Schlummer, die leure Gattin die Augen öffnet, sie weiß, ob's Zeit ist, den Herrn Ehegemahl aus Morpheus Armen zu reißen. Dieser Haß und Zorn ist allerdings gerechtfertigt, denn — doch ich will nicht vorgreifen.

Unser Held, der schöne Julius, ist ein eifriger Sangesbruder vor dem Herrn, der sich lieber einen Zahn hätte ziehen lassen als eine Probe zu schwänzen. Man kann sich daher seine Seelenpein vorstellen, als in der Hochkonjunktur des Mordspatriotismus seinem Verein das Singen verboten wurde. In die Probe ging er dennoch, wenigstens sagte er der teuren Gattin so.

Seine Passion für den Gesang ist durchaus nicht neuen Datums. Bereits in den Tagen, als Julius den Bund fürs Leben mit der feschen Marie schloß, war er regelmäßiger Besucher der Proben und seine bessere Hälfte seine treue Begleiterin. Sie wartete in der nahegelegenen Wohnung einer Freundin auf ihr Ehegespons und kurz nach 10 Uhr — später wurde es nie — holte Julius sie ab und Arm in Arm steuerten sie dem trauten Heim zu. Nachdem aber der Klapperstorch mit anerkennenswerter Regelmäßigkeit eine Reihe von Jahren hindurch alljährlich einmal Einkehr gehalten hatte, mußte Julius allein in die Probe ziehen, dieweil Frau Marie ihren eigenen gemischten Chor zu Hause hatte.

Merwürdiger Weise wurden jetzt die Proben länger und statt daß sie, wie früher, um 10 Uhr vorbei waren, dauerten sie, weil der gestrenge Herr Dirigent, wie Julius der liebenden Gattin versicherte, zu große Anforderungen stellte, häufig bis nach Mitternacht, und wenn er dann heimkehrte, war er so müde und seine Stimme so beleat, daß er mitunter kaum noch lallen konnte. Das Schwinden des Sprachvermögens in Verbindung mit der Tatsache, daß die Proben auch Julius' Gehwerkzeuge zu beeinträchtigen schienen, denn auch sein Gang ließ mitunter an Gradheit zu wünschen übrig, erweckte in Marien wohl Zweifel, ob es sich bei den Proben wirklich nur um die Pflege des deutschen Liedes handele. Da sie aber niemals im Stande war, genau festzustellen, wann ihr geliebter Julius nach Hause kam, dachte sie nicht weiter darüber nach. Wohl gab er ihr stets die Versicherung, daß es „gerade Mitternacht" sei, ob aber diese Behauptung auf Wahrheit beruhte, konnte sie nie ergründen, bis sie zu einer List ihre Zuflucht nahm und ihrem Julius eine Falle stellte, in die dieser pflichtschuldigst hineintappte.

Wie gesagt, dem Verein war von irgend einer Patriotenvereinigung das Singen untersagt worden, und da er sich von dem Pöbel nicht die Fenster einwerfen lassen wollte, verhielt er sich passiv. Während der unfreiwilligen Pause hatte sich auch der Dirigent verträumelt. Letzthin wurde nun ein neuer gewählt, und obgleich die Singstunden erst im September wieder aufgenommen werden sollten, wurde eine Versammlung vereinbart, einmal um den neuen Dirigenten zu begrüßen und dann wollte man sehen, ob die Kehlen etwa eingerostet waren. Diese Zusammenkunft sollte für unsern Julius zum Verhängnis werden. Die Sängerkehlen waren nämlich in der Tat dermaßen eingerostet, daß der Abend nicht lang genug war, um sie durch Anfeuchtung wieder geschmeidig zu machen.

Nachdem Julius endlich vor seiner Haustür stand und den viertelstündigen Kampf mit dem Schlüsselloch glücklich beendet hatte, gelangte er ohne weitere Fährnisse in das Schlafgemach. Wohl erwachte sein braves Weib, das sich mit verschlafener Stimme nach der Zeit erkundigte. „Eben hat's elf geschlagen", log Julius tapfer drauf los. „So, das ist ja noch früh. Weißt Du, Julius, das Tiden der Uhr läßt mich nicht schlafen, sei so gut und

Etabliert seit 1851.

Henry Schoellkopf Sons

Importeure.

309 und 311 West Randolph Str.

Telephon Franklin 5356. Nahe Franklin Str.

Achtung! Es ist erreicht!

Ein wohlbekömmliches und nahrhaftes Getränk sich selbst zu bereiten aus

feinster Hopfenlese und reinem Malzextrakt,

genug für 6 Gallonen, $1.50.

Waldmeister zur Bowle,
Brabanter Salz-Sardellen,
Holland. Voll-Heringe,
Mar. Bismarck-Heringe.
Russischer Kaviar,
Feinster Schweizerkäse,
Import. Roquefort-Käse.

Camembert, Liederkranz-Käse,
Limburger, Handkäse,
Düsseldorfer Senf,
Cervelatwurst, Salami,
Thüringer Bratwurst,
Braunschw. Mettwurst.

Importierte Bouillonwürfel, 20 Cents das Dutzend, $1.25 per Büchse, 100 Stück.

Reiner, weißer Kleeblüten-Honig, 5 Pfd. Kanne, $1.85, 10 Pfd. Kanne $3.50.

mia20dtdatom

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere liebe Gattin und Mutter

Lutie Walther, geb. Lehmann,

am Sonntag, den 20. Juli 1919, im Alter von 49 Jahren entschlafen ist. Die Beerdigung findet Mittwoch, den 23. Juli, vom Trauerhause, 1733 W. Reinolds Str., nach dem Waldheim Friedhof statt. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Theodor Walther, Gatte; **Herbert** und **Theodore Walther,** Kinder, nebst Anverwandten.

modt

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine geliebte Gattin und unsere liebe Mutter und Schwester

Emily Mueller, geb. Ballmer,

am 20. Juli entschlafen ist. Beerdigung am Mittwoch, den 23. Juli, 9:30 vorm., vom Trauerhause, 5112 N. Western Ave., nach der St. Matthias-Kirche, von da nach dem St. Bonifazius-Gottesacker. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Louis J. Mueller, Gatte. **Fred. Louis jr.** und **Mary Ruder. Frau Louisa Ruder, Frau Carolina Steinfath,** Schwestern.

Um Sitze bitte LakeView 63 aufzurufen.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser geliebter Gatte und Vater

Otto Schmerler

im Alter von 53 Jahren gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Donnerstag, den 24. Juli, vom Trauerhause, 2209 N. Richmond Str., 9:30 Uhr nachm. nach Waldheim. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Katherine Schmerler, geb. Meixner, Gattin. **Elsie Schmerler,** Tochter.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser lieber Bruder und Schwager

Ludwig Wimmer

im Alter von 45 Jahren plötzlich gestorben ist. Beerdigung am Mittwoch, den 23. Juli, morgens um 9 Uhr vom Frch. Burkhardis Leichenkapelle, 2157 Irving Park Blvd., nach der St. Benedictus Kirche und von da nach dem St. Josephs Gottesacker. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Frank und Bernhard Wimmer, Brüder; **Frau Alois Schmidt,** Schwester; **Frau Bernhard Wimmer, Frau Frank Wimmer,** Schwägerinnen, nebst Nichten und Neffen.

Wegen Sitzen telephoniert Monticello 7065.

modt

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß daß meine geliebte Gattin und unsere liebe Mutter, Tochter und Schwester

Alice Malatti, geb. Martin,

am 20. Juli im Alter von 28 Jahren gestorben ist. Beerdigung am Mittwoch den 23. Juli, um 8:30 Uhr morgens, von 3430 N. Hamm Str. nach der St. Alphonsus Kirche und dann da nach St. Josephs Friedhof. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Frank Malatti, Gatte; **Bernice, Catarin** und **William,** Kinder; **Frau Anna Martin,** Mutter; **Josephine, Marie** und **Frank,** Geschwister.

modt

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere vielgeliebte Mutter

Helen Knelp, geb. Schulz,

am 20. Juli im Alter von 68 Jahren sanft im Herrn entschlafen ist. Beerdigung findet statt am Donnerstag, den 24. Juli, um 8:30 Uhr morgens vom Trauerhause, 2139 Belle Plaine Ave, nach der St. Benedictus Kirche und von da nach dem St. Bonifacius Gottesacker. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Paul, Katherine, Helen, Margaret, Joseph u. **Peter,** Kinder, nebst Verwandten.

modt

Todesanzeige.

Deutsche Gilde Humboldt No. 3. G. G. of A.

Den Beamten und Mitgliedern zur Nachricht, daß Bruder

Philip Bohle

am 20. Juli gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 23. Juli, vom Trauerhause, 1058 N. Western Ave., nach der St. Matthias-Kirche, von da nach dem St. Bonifazius-Gottesacker. Um zahlreiches Erscheinen.

Rudolf Urbach, Präsident.
Henry Aesling, Sekretär.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine geliebte Gattin und unsere liebe Tochter und Schwester

Alma Goen, geb. Lange,

in dem 32. Lebensjahre entschlafen ist. Beerdigung am Mittwoch, den 23. Juli, 3 Uhr nachm., von der Wohnung ihrer Schwester, 2500 Ainslie Str., nach dem Rosehill-Friedhof. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Gustave Lange, Gatte. **Carl Lange** jr., Bruder. **Frau Ella Strum** und **Carl Lange** jr., Geschwister.

Zur Erinnerung

Mit tiefbetrübtem Herzen gedenken wir heute meines geliebten und unvergeßlichen Gatten und unseres Vaters

Wm. M. Schmidt,

welcher heute vor einem Jahre, am 22. Juli 1918, uns durch den unerbittlichen Tod so schnell entrissen wurde.

Schlaf' wohl, nun kannst in stiller Gruft,
Bis Gottes Ruf dich auferstehen ruft.
Wir schauen auf zu Himmelshöhn,
Und scheiden dann auf Wiedersehn.

Gewidmet von deiner trauernden
Gattin, nebst Kindern.

Zur Erinnerung

an unseren lieben Gatten und Vater

Otto Zapel,

welcher heute vor einem Jahre, am 22. Juli 1918, gestorben ist.

Still ruht dein Herz, du bist geschieden,
Der Tod entriß dich der Sonderstadt;
Es macht nun aus und schläft in Frieden
Und alles Leid deckt nun dein Grab.
Doch ging es ja in des Höchsten Hand,
Was Gott tut, das ist wohlgetan!

Gewidmet von deiner dich liebenden Gattin:
Friederike Zapel, nebst Kindern.

Wurz'n Sepp's Sommer-Resort

Lake Marie, Antioch, Ill.,

jetzt offen.

Alle weitere Auskunft im Restaurant 715 North Avenue, Tel. Lincoln 2512.
Antioch, Ill. Tel. 3 104 Antioch.
mai3dtf

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere liebe Mutter

Elisabeth Martin

am Sonntag, den 20. Juli, im Alter von 67 Jahren, 3 Monaten und 20 Tagen gestorben ist. Die Beerdigung findet am Mittwoch, den 23. Juli statt, um 2 Uhr nachm., vom Trauerhause, Cochran und Elm Str., Niles Center, Ill., nach dem Concordia-Friedhof. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Peter Martin, Gatte. **Charles, Christ** und **John Martin,** Söhne. **Frau Minnie Baughn,** Tochter.

Personal-Nachrichten.

— Charles H. Fuller, Inhaber einer der bekanntesten Anzeigenagenturen des Landes, welche er im Jahre 1880 hier gegründet hat, ist gestern im Alter von 75 Jahren im Hyde Park Hotel gestorben. Dort hat er seit 1905, als er sich vom Geschäft zurückzog, gewohnt. Der Verstorbene war in Rome, Pa., geboren und seit 1871 hier als Zeitungsmann tätig, dann gründete er jene Agentur, die ihn zu einem schwerreichen Manne machte. Er hinterläßt einen Sohn, Lucius.

Wichtig für Hausfrauen.

Herstellung von Löwenzahnwein fällt nicht unter die Prohibitionsakte.

Eine Hausfrau, die im Frühjahr und zwar vor Erlaß der Prohibitionsakte aus den Blüten des Löwenzahns etwa 100 Gallonen Wein hergestellt hatte und kürzlich das Fabrikat kostete und feststellte, daß es nach monatelanger Lagerung unzweifelhaft an Alkoholgehalt gewonnen hatte, wandte sich als ordnungsliebende Bürgerin mit einer Probe des Weins an Oberst L. G. Nutt vom Binnensteueramt mit der Bitte um Auskunft, ob die Herstellung, der Verbrauch und der Verkauf dieses „Weines" unter die Prohibitionsakte falle. Oberst Nutt holte das sachverständige Urteil des Hilfsbundesanwalts Benjamin P. Epstein ein, und dieser Beamte entschied, daß die Herstellung, der Verbrauch und der Verkauf dieses Weines, genau wie die Herstellung, der Verbrauch und der Verkauf des Apfelweines, auch in dieser trüben Zeit sonst allgemeiner Trockenheit gestattet sei.

Vom Baseballfelde.

Gestrige Spiele.

American League.

Chicago 7, New York 6; Chicago 5, New York 4 (2. Spiel); Cleveland 7, Philadelphia 1; Detroit 6, Boston 2; St. Louis 5, Washington 2.

National League.

Boston 7, St. Louis 6. Andere Spiele wegen Regens verschoben.

Bisheriger Stand der Ligen:

American League.

	Gew.	Verl.	Proz.
Chicago	53	28	654
Cleveland	47	34	.580
New York	44	34	.564
Detroit	44	36	.550
St. Louis	42	37	.532
Boston	35	44	.443
Washington	34	47	.427
Philadelphia	19	58	.247

National League.

	Gew.	Verl.	Proz.
New York	48	23	.676
Cincinnati	41	26	.612
Chicago	42	35	.545
Pittsburg	38	36	.514
Brooklyn	38	37	.507
Boston	28	45	.384
St. Louis	26	48	.351
Philadelphia	23	47	.329

Heutige Spiele:

American League.

New York in Chicago, Philadelphia in Cleveland; Boston in Detroit; Washington in St. Louis.

National League.

Chicago in Brooklyn (2); Pittsburg in Philadelphia (2); Cincinnati in New York (2); St. Louis in Boston.

Speziell diesen Monat:

Handtaschen $2.50
Suit Cases $3.00

Wünscht Ihr einen Koffer, Handtasche oder Suit Case, dann geht nach

MARGOLIS,

423 W. Division Str.

tu19dofondr3mt

Notschrei

aus der alten Heimat:

„Schickt Fettstoffe"

Talkraft ist der neueste und schnellste Weg, Ihr Lieblingsessen herzustellen. Verlangt jetzt in Lebensmittelläden, wie Baum's Schmalz, Butter, Speck, Schinken, sowie Groceries in allerbester Qualität zu reellen Preisen auf Lager. Unsere erprobte Eyerpackung garantiert absolute Haltbarkeit.

Griem & Meyer-Eigen

100 N. LaSalle Str. — Basement — Phone: (Vorläufig) Lincoln 7913.

dtdo

— Angewandtes Sprichwort. — „Eigner Herd ist Goldes wert," sagte der Junggeselle; da kaufte er einen Schnellkocher für neunzig Reichspfennige.

Luftschiff abgestürzt.

(Fortsetzung von der 1. Seite.)

werden. Einige von ihnen waren bis zur Unkenntlichkeit verbrannt. Inzwischen kamen Ambulanzen der in der Nähe befindlichen Hospitäler angerast, die Wagen von Leichenbestattern kamen herbei und die Polizei sperrte die Straße ab. Viele der Bankangestellten wurden durch herumfliegendes Glas verletzt.

Es wird befürchtet, daß verschiedene der Verletzten nicht werden am Leben erhalten werden können. So berichtet zum Beispiel das St. Lukas Hospital, daß Manus C. Calloyn- Nr. 7220 Constance Ave., kaum den heutigen Tag überleben dürfte.

Alle die übrigen Personen, welche getötet oder verletzt wurden, befanden sich zur Zeit, als das schreckliche Unglück sich ereignete, in den Räumen der Bank und zwar zum großen Teile direkt unter dem Oberlicht, durch welches die flammende Masse stürzte. Der mittlere Teil der Bank wurde fast völlig zerstört. Fast das gesamte Mobiliar geriet in Brand und die Feuerwehr hatte über eine Stunde angestrengt zu arbeiten. Der an dem Bankgebäude angerichtete Schaden konnte noch nicht festgestellt werden; es heißt, das u. a. ein Paket mit Wertpapieren zum Betrage von $50,000 verbrannte.

Die Katastrophe ereignete sich beim dritten Fluge des Luftschiffes. Gestern morgen 9 Uhr verließ es zum ersten Mal den Schuppen in White City und flog nach dem Grant Park. Kurz nach mittag wurde ein Versuchsflug mit Passagieren unternommen und der dritte und letzte Flug begann um 4 Uhr. E. E. Helm, Publikationsagent der Akroner Gummifabrik, sagte, daß W. C. Young, Geschäftsführer des Luftschiffes, dem Photographen und Davenport abgeraten habe, den Flug mitzumachen, da es noch nicht erprobt sei. Sie bestanden aber darauf und trugen die Folgen. Ein Schwesterschiff A 4, befindet sich im Heeresdienst. Die Gummifirma hatte die Absicht, später einen Passagier-Luftdienst einzurichten. Auf dem Luftschiff konnten zehn Personen untergebracht werden.

Die Rettungsarbeiten.

In der Nachbarschaft der Unglücksstelle drängte sich eine nach Tausenden zählende Menschenmenge, um den Rettungsarbeiten zuzusehen.

Auf welche Weise das Feuer in dem Luftschiff entstand, konnte noch nicht mit Sicherheit festgestellt werden, und keiner von denen, welche die Fahrt mitgemacht hatten und mit dem Leben davonkamen, vermochte Aufklärung über diesen Punkt zu geben. Eine Möglichkeit besteht darin, daß Funken aus den Rotationsmotoren, welche gerade unter dem leichtentzündbaren Gasbehälter angebracht waren, das Gas in Brand setzten. Andererseits erscheint es nicht ausgeschlossen, daß der Ballon zu stark mit Gas gefüllt war, welches sich ausdehnte und die Hülle sprengte und daß dann das Feuer entstand, als die Funken aus den Motoren mit dem entweichenden Gas in Berührung kamen.

Von anderer Seite wird behauptet, daß der Gasbehälter bereits in Brand geriet, bevor er, etwa zehn Minuten früher, vom Grant Park aufstieg. Angeblich hatte einer der Mechaniker mit einer Stichflamme daran herumgearbeitet und hatte vielleicht etwas in Brand gesetzt, was nicht bemerkt worden war. Da der Ballon mit reinem Wasserstoffgas gefüllt war, nimmt man an, daß durch die Verbindung mit dem Sauerstoff sich Knallgas entwickelte, welches bekanntlich im höchsten Grade explosiv ist.

Sprangen über Bord.

J. A. Boetiner, der Lenker des Luftschiffes, war der erste, welcher die kleine, am hinteren Ende des Fahrzeugs emporsteigende Flamme bemerkte. Er rief seinen Begleitern eine Warnung zu, überzeugte sich, daß sein Fallschirm in Ordnung war und sprang über Bord. Er landete, nur leicht verletzt. Die anderen vier Personen folgten seinem Beispiel. Zwei von ihnen, der Mechaniker Carl Weaver und Carl H. Davenport, Preßagent für White City, fanden dabei ihren Tod. Ihre Fallschirme gerieten in Brand. Davenport stürzte mit voller Wucht auf das Dach des Bankgebäudes auf und war tot, als Feuerwehrleute ihn dort fanden. Weaver stürzte gleichfalls durch das Oberlicht in das Bankgebäude. Der vierte der Passagiere, Milton G. Norton, der Photograph des „Herald and Examiner", landete an La Salle Straße. Durch die Wucht des Aufralls brach er beide Beine und trug auch innerlich Verletzungen davon. Diesen ist er heute erlegen. Wie Boetiner, so kam auch der fünfte der Passagiere, Harry Wacker, ein Mechaniker, beinahe unversehrt davon.

Behörden untersuchen.

„Wen trifft die Schuld an dem gräßlichen Unglück? War es sträflicher Leichtsinn, durch den die Katastrophe herbeigeführt wurde, oder sind die Menschenleben die Opfer eines unglücklichen Zufalles geworden?" Dies sind Fragen, mit denen sich Bundes-, Staats-, County- und städtische Behörden beschäftigen.

Die Staatsanwaltschaft begann schon bald nachdem das Luftschiff niedergestürzt war, mit ihrer Untersuchung. Achtzehn Personen, Angestellte der Goodyear Tire & Rubber Co., der das Luftschiff gehörte, wurden vernommen und angewiesen, sich zu dem Inquest einzufinden, der schon gestern abend von Koroner Hoffman begonnen wurde und heute fortgesetzt werden soll.

Bundesanwalt Charles F. Clyne beauftragte seinen Assistenten Benjamin Epstein, dem Falle seine Aufmerksamkeit zuzuwenden. Aufgrund der Bundesgesetze könne seiner Ansicht nach nichts in der Angelegenheit geschehen, meinte Herr Epstein, aber die Stadt und der Staat hätten das Recht, Gesetze betreffend die Luftschiffahrt zu erlassen. Derselben Ansicht ist Generalstaatsanwalt Brundage. Er selbst, Polizeichef Garrity, Koroner Hoffmann sowie mehrere Stadtratsmitglieder werden in einer demnächst abzuhaltenden Konferenz versuchen, Mittel und Wege zu finden, um den Luftverkehr über Stadt, County und Staat zu regulieren.

Von der Staatsanwaltschaft verhört wurden:

E. K. Wallon, der das Luftschiff zusammensetzte.
Charles Branigan, Lotse.
Ralph S. Beck, Mechaniker.
Fred Gamper, Lotse.
R. R. Herb, Mechaniker.
Roß Ashill, Mechaniker.
J. F. Cooper, Angestellter in der Ballonabteilung.
A. D. Gwinn, Ingenieur.
Guards Fuller, Rhoades und Herwick.
F. A. Boettner, Lenker des Luftschiffes.

Letzterer wurden zuerst vernommen. Er war der letzte, der mit einem Fallschirm versehen aus dem Luftschiff sprang. Löschapparate seien zwar vorhanden gewesen, sagte er, aber sie seien nicht am richtigen Platze, d. h. im Notfalle nicht leicht erreichbar gewesen. Rauchen sei nicht erlaubt gewesen, gab Boettner an und durch Luft sei die Explosion auch nicht verursacht worden, da luftdichte Verbindungen benützt worden seien und keine Luft in die Gashülle habe eindringen können. Boettner sagte ferner, das Schiff sei mit einer Geschwindigkeit von 45 Meilen die Stunde gefahren, als sich der Unfall ereignete. Es sei 165 Fuß lang, 45 Fuß breit gewesen und habe 100,000 Kubikfuß Gas an Bord gehabt.

Als von großer Wichtigkeit werden die von Böttner gemachten Angaben erachtet, daß die Motoren bei der vor wenigen Tagen unternommenen Probefahrt heißes Oel abwarfen. Später sei die seidene Hülle teilweise mit schwerem Segeltuch überspannt worden. Das Feuer, sagte er, sei im hinteren Teile des Luftschiffes entstanden, aber diese Angaben wurden von J. D. York, Nr. 1323 N. Clark Straße, einem Augenzeugen des Vorfalles, als unrichtig bezeichnet.

W. C. Young, Vorsteher der aronautischen Abteilung der Goodyear Tire and Rubber Co., war ein anderer Zeuge, der von der Staatsanwaltschaft vernommen wurde. Die Fahrt wurde unter seiner Leitung unternommen, obwohl er, wie er selbst zugab, herzlich wenig von lenkbaren Luftschiffen weiß.

Wie J. J. Mitchell, Präsident der Illinois Trust and Savings Bank, mitteilte, wurde er gestern abend noch von einem Vertreter der Goodbear Co. aufgesucht, der durchblicken ließ, daß die Gesellschaft bereit sei, für den in dem Bankgebäude angerichteten Sachschaden aufzukommen und auch für die Hinterbliebenen der ums Leben gekommenen Angestellten der Bank zu tun, „was recht und billig" sei.

Vor dem Polizeichef.

J. A. Boettner, der Lenker des lenkbaren Luftschiffes, erzählte dem Polizeichef Garrity folgendes über die Katastrophe:

„Wir befanden uns in einer Höhe von 1200 Fuß, als ich zuerst die Hitze der Flammen spürte. Als ich rückwärts sah, schossen Flammen aus beiden Seiten des hinteren Endes des Schiffs. Ich beobachtete sie einige Sekunden und rief darauf meinen Kameraden zu, sich in Sicherheit zu bringen, denn ich sah, was kommen mußte. Ich fühlte bereits, daß der Rahmen sich bog. Alle sprangen mit ihren Fallschirmen über Bord, ich glaube, ich war der Letzte. Ich sah einen der Fallschirme in Flammen. Kaum einige Sekunden hatte ich das Luftschiff verlassen, als dieses vor mir vorbei herabstürzte. Mein Fallschirm arbeitete vorzüglich, ich wurde etwas abgetrieben, als das Luftschiff abstürzte. Meine Kleider begannen zu brennen. Kurz darauf begann ich mich schnell zu drehen, sodaß ich nicht sehen konnte, wohin ich fallen würde, bis ich auf dem Dach eines Gebäudes landete. Ich muß etwas betäubt gewesen sein, denn ich wußte nicht, wo ich mich befand, bis ich mich auf die andere Seite rollte und feststellte, daß sich meinen Blicken eine Straße bot. Ich fand eine Feuerleiter, und begann den Abstieg, nach deren Dauer muß das Gebäude, auf dem ich landete, ziemlich hoch sein. Ich lenkte meine Schritte dem See zu, als ich die Menschenmenge sah, die sich vor dem Gebäude gesammelt hatte, auf welches das Luftschiff gefallen war. Darauf ging ich in der Richtung nach der Unfallstelle, als Gehilfe beamte mich festnahmen. Wie das Feuer entstand, kann ich nicht sagen. Es ist möglich, daß Funken, die aus dem Auspuffrohr kamen, die Ursache waren, wenn auch diese bedeckt waren, ich habe freilich noch nie von einer solchen Ursache bei ähnlichen Fällen gehört. Der einzige andere Grund, wie es entstand, kann in dem Gleichgewicht in der Luft liegen. Wir befanden uns in einer außergewöhnlichen Höhe und die atmosphärischen Zustände über dem See waren nicht die besten, als wir aufstiegen. Der „La Rhone Rotary Tractor Tipp Motor" arbeitete vorzüglich, als wir die beiden ersten Flüge nach dem Mittagessen machten. Es war schlimm für meine Kameraden, mich scheint mein Schutzengel gerettet zu haben."

In den Bestattungsgeschäften.

Traurige Szenen spielten sich in den Bestattungsgeschäften ab, in denen die Opfer der Katastrophe untergebracht worden waren, und wo sie von Angehörigen und Freunden identifiziert wurden. Besonderes Mitleid erregte das Schicksal von Carl Weaver, dem ersten Mechaniker des Luftschiffes, der erst vor drei Wochen mit seiner Gattin aus Akron, Ohio, hierhergekommen war. Frau Weaver war sichtlich bemüht, ihre Ruhe zu bewahren, als sie nach dem Bestattungsgeschäft gebracht wurde, um die arg verbrannte Leiche ihres Gatten zu identifizieren, aber als sie dessen Züge erblickte, seine erstarrte Hand erfaßte, brach sie jammernd und weinend neben der Bahre zusammen. Die Leiche der im Hause Nr. 5135 Blackstone Ave. wohnhaft gewesenen Frl. Evelyn Meyer ist in so schlimmer Weise verbrannt worden, daß sie kaum noch zu erkennen war. Edna Mah, eine andere Angestellte in der Bank, identifizierte sie. „Irgend jemand ist für den Tod meines Kindes verantwortlich", sagte der Vater des Mädchens, als er später in dem Bestattungsgeschäfte eintraf, „ich werde alles aufbieten, um den oder die Schuldigen zu ermitteln und zur Rechenschaft zu ziehen".

Koroner waltet seines Amtes.

Nachdem der Staatsanwalt bereits gestern seine Untersuchung einleitete, begann heute morgen der Leichenschauer Peter M. Hoffman mit seinen Nachforschungen, durch welche er die Ursache des fürchterlichen Unfalls festzustellen hofft. Zunächst ernannte er einen aus sechs bekannten Geschäftsleuten, den Herren Chas. G. Johnston, Nr. 829 Newport Ave., Paul S. Odward, Nr. 209 S. State Str., C. C. Hoffman, 4412 Wabash Ave., Jas. Connor, 7932 Peoria Str., F. Jeuß, im Stock Yards Inn wohnhaft, und A. C. Gillow, 2335 W. Walton Pl., bestehenden Geschworenenkörper, ließ die Leichen von Carl H. Davenport, James Carpenter, Edward A. Munzner, Marie Florence, Carl Weaver, Joseph Scanlan und Evelyn Meyer in Augenschein nehmen und ernannte dann eine aus Fachleuten, Ingenieuren für elektrische und Gasmaschinen, bestehende Jury, welche die Untersuchung über den Tod von Carl Otto und Helen P. Berger führen. Die Namen dieser Herren sind Oberst H. M. Byllesby, Präsident der Firma H. M. Byllesby & Co., Nr. 208 S. La Salle Str.; Lieutnant Thomas J. Egan, Vorsteher der Motorenabteilung der genannten Firma; Mantford Morrison, der Präsident der Victor Electric Co., Nr. 236 S. Robey Str.; C. E. Ashton, von der Firma Arthur Wagner & Co., Nr. 706 S. Dearborn Str.; George W. Clauffen von der Chicago Electric Construction Co., Nr. 740 W. Van Buren Str.; und Joseph C. Markley von der Firma Dawes Bros., deren Bureaus sich im Gebäude der Harris Trust & Savings Bank befinden. Diese beiden Geschworenenkörper werden zusammenarbeiten und einen gemeinsamen Wahrspruch abgeben. Der Leichenschauer setzte dann den Inquest auf morgen früh 10 Uhr an und brachte zunächst die Fachleute nach dem Schauplatze des Unfalls, wo eine genaue Untersuchung der Trümmer des Luftschiffes vorgenommen werden soll.

Bei der Unglücksstätte.

Das Bankgebäude war heute vom frühen Morgen an von einer so großen Menschenmenge umlagert, daß die Polizei nur mit Mühe und Not die Ordnung aufrecht erhalten konnte. Vor allem drohte vom Jackson Boulevard der Kraftwagenverkehr zeitweise völlig zu stocken. Der Polizeichef sah sich deshalb genötigt, bald nach Mittag weitere Verstärkungen dorthin zu senden.

Bank heute offen!

Wie üblich, öffnete die Illinois Trust & Savings Bank ihre Türen heute morgen. Eine Stunde nach der Katastrophe hatten Feuerwehrleute die Trümmer in der Bank weggeräumt und begannen Zimmerleute damit, Tische und Bänke aufzustellen. Zwanzig neue Pulte wurden bestellt, die heute morgen an ihrem Platz standen. Sechs Blankröcke standen während der Nacht vor dem Sicherheitsgewölbe Wache, in dem sich $100,000,000 befinden haben sollen. Viele Personen, die verletzt worden waren, liefen in das Sicherheitsgewölbe, um sich vor weiteren Verletzungen zu schützen. Blutspuren waren überall zu sehen, Scheuerfrauen arbeiteten eine halbe Stunde, um diese Spuren der Katastrophe verschwinden zu lassen.

Aus Vereinskreisen.

Der Oesterreichische Krankenunterstützungsverein Stock im Eisen wird am Sonntag, den 10. August, ein mit Sommerfest verbundenes Picnik in Harms Park an Western und Berteau Avenue abhalten. Der Festausschuß hat die größten Anstrengungen gemacht, um allen Gästen, jung und alt, einige vergnügte Stunden zu bereiten. Es werden Volksbelustigungen aller Art, Spiele und allerlei Ueberraschungen geplant. Auch für zündende Tanzmusik und lockere Speisen und erfrischende Getränke ist gesorgt worden. Anfang 10 Uhr. Eintritt 30 Cents.

Der Silver Leaf Frauenverein hält nächsten Sonntag im Altenheimhain in Forest Park sein Jahrespicnik ab und ladet alle Freunde und Gönner zur Beteiligung an dieser Festlichkeit ein. Für Unterhaltung aller Art ist bestens gesorgt. Anfang 12 Uhr. Eintritt 25 Cents.

* Wer sein Grundeigentum verkaufen will, erreicht schnell seinen Zweck durch eine kleine Anzeige in der „Abendpost".

Spezielle Notiz.

Die Illinois Trust & Savings Bank bedauert bekannt machen zu müssen, daß ein lenkbarer Ballon beim Passieren unseres Bankgebäudes, spät am Montag nachmittag, Feuer fing und durch das Oberlicht fiel, die Pulte und Möbel im Zentrum der Bank in Brand setzte und mehrere unserer Angestellten verletzte und tötete. Die Kassenschalter und andere Einrichtungen wurden nicht in Mitleidenschaft gezogen.

Der Sachschaden wird repariert, sodaß die Bank imstande sein wird, die Geschäfte heute, Dienstag, den 22. Juli, und hernach wie gewöhnlich zu besorgen.

All die Wertpapiere und das Geld der Bank und ihrer Kunden waren vor dem Unfall gut verwahrt in den Sicherheitsgewölben untergebracht.

Illinois Trust & Savings Bank

Per JOHN J. MITCHELL, Präsident.

Herbei, Ihr „Schrumm-Schrumm" Brüder,
Mit Freunden und Bekannten All!
Belebt den Geist und stärkt die Glieder
Und bietet Hohn des Durstes Qual!

Der Schrumm-Schrumm-Stammtisch reicht nach allen Staaten Nordamerikas. Ja sogar nach Mexiko und den Hawaien-Inseln!

Setzt Euch hinzu in den fröhlichen Kreis der Schrumm-Schrumm Brüder!

Mitgliedsgebühr: Ein Paket Schrumm-Schrumm sich anschließen zu lassen und dasselbe vorschriftsmäßig zu Hause zu brauen.

Für $2 liefern wir Hopfen und Malz-Extrakt und Zubehör, genügend zur Herstellung von 8 Gallonen, ca. 90 Flaschen, schäumenden Bieres, welches an Schmackhaftigkeit und Nahrhaftigkeit dem echten Pilsner und Münchener nicht nachsteht.

8 Gall. $2.00.

Diese Marke garantiert.

Chicago Agentur:
R. H. Doderlein,
Deutscher Apotheker,
458 West North Avenue.

Vertreter erwünscht in allen Teilen der Vereinigten Staaten.

Unsere Pakete werden per Post nach allen Staaten versandt.

Bestellen Sie heute ein Paket! Tun Sie es sofort!

Wir garantieren zufriedenstellendes Resultat; andernfalls wird der Betrag zurückerstattet.

Zu beziehen bei Vorausbezahlung des Betrages von $2.00 (Money Order) oder C. O. D. $2.15.

Schrumm-Schrumm

2008—2024 Lincoln Ave., Chicago, Ill.

jl22dtdofom

Fünf Tote.

Opfer von Rassenkämpfen in der Hauptstadt.

Washington, 22. Juli. Fünf Tote und eine ganze Anzahl Schwerverwundeter, von denen fünf wahrscheinlich sterben werden, bilden soweit das Ergebnis der blutigen Zusammenstöße zwischen Weißen und Negern in der Bundeshauptstadt. Die Stadt ist zurzeit im ganzen ruhig, doch wird der Ausbruch neuer Krawalle stündlich erwartet, obwohl die hauptsächlich von Negern bewohnten Straßen von Kavallerieabteilungen patrouilliert werden. In den Polizeistationen werden über 200 Personen, darunter viele Soldaten und Seeleute, in Haft gehalten. Die Wut des weißen Mobs erreichte gestern eine Siedehitze, als der städtische Detektive Harry E. Wilson von der 17jährigen Negerin Garry M. Johnson durch einen Schuß von einem Hausdach aus getötet wurde. Seine Kameraden erwiderten das Feuer, als deren Ergebnis die Negerin in schwer verwundetem Zustande ins Hospital geschafft wurde. Bei demselben Krawall wurde ein anderer Detektive so schwer verwundet, daß er im Hospital gestorben ist. Die Situation ist so drohend geworden, daß die Behörden daran denken, das Kriegsrecht für die Stadt zu erklären.

Washington, 22. Juli. Heute morgen um 3 Uhr herrschte Ruhe. Die Polizei erwartete keine weiteren Störungen.

(Per. vom Universal Service.)

New York, 22. Juli. In einer Depesche an Präsident Wilson hat die „Nationalvereinigung zur Förderung der farbigen Bevölkerung" „im Namen von zwölf Millionen Negern in den Vereinigten Staaten" gegen „die Schande protestiert, die von den Mobs, unter denen sich Soldaten und Seeleute der Ver. Staaten befunden haben, die über unschuldige und harmlose Neger in der Bundeshauptstadt hergefallen sind, über das Land gebracht worden ist". Die Depesche schließt mit einer Aufforderung an den Präsidenten, „als Oberstkommandierender der Streitkräfte der Nation in einer Ankündigung die Mobgewalttätigkeiten zu verdammen."

Washington, 22. Juli. (Später.) Der erste heutige Polizeibericht meldet einen weiteren Angriff auf eine weiße Frau, der siebenten binnen zwei Wochen, durch einen Neger in einem nordöstlichen Vorort. Die Frau wurde spät gestern nacht von dem Unhold, der sich hinter einer Hecke versteckt hatte, überfallen, und bei dem sich entspinnenden Kampf wurden ihr fast alle Kleider vom Leibe gerissen. Der Neger, gegen den sich die Frau durch Kratzen und Beißen verteidigte, entkam.

Die Verwundeten eines einzigen Hospitals.

Junction City, Kas., 22. Juli. Das Lazarett in Fort Riley ist heute wieder in ein Garnisonshospital umgewandelt worden. Von 450 Köpfen wird beträchtlich verringert werden. In dem Jahre, in dem es als Kriegslazarett diente, wurden dort über 100,000 Kranke behandelt, zumeist Kranke und Verwundete von Ueberse.

Vergnügungs-Wegweiser.

Cohan's Grand — „A Prince There Was".
Colonial. — „Angel Face".
Cort — „A Lone Star".
Garrick. — „Somebody".
La Salle. — „Hello, Central, Give Town".
Wallace. — „Pals first, Cards of 1918".
Studebaker. — „Sybil".
Marigold Gardens — Konzert jeden Nachmittag und Abend.
Auditorium. — North Ave. — Jeden Abend und Samstag Nachmittags Konzert.

Kleine Anzeigen.

Verlangt: Männer und Knaben
Anachen unter dieser Rubrik 2c das Wort.)

Verlangt:

Schuh-Verkäufer;

guter Lohn;

ausgezeichnete Gelegenheit zur Beförderung;

dauernde Stellung;

angenehme Arbeitsverhältnisse,

achtstündige Arbeitszeit;
halber Feiertag am Samstag während Juli und August.

Nachzufragen beim Superintendenten im neunten Stockwerk.

Marshall Field & Co.
Retail.

19fl1mx

Deutsch-Amerikaner.

Gute energische Männer, 25 bis 40 Jahre alt, auf der Nord- oder Nordwestseite wohnend, welche fleißig und arbeitswillig sind. Können mehr wie $50 die Woche verdienen. Erfahrung nicht nötig, da ich persönlich Hilfe leisten werde. Vorzusprechen von 9 bis 2.
Mr. Sommers,
Zimmer 312 81 E. Madison Str.
fon—mi

Verlangt: Ein Buchhalter oder Buchhalterin; muß mit der Schreibmaschine umzugehen wissen; guter Lohn für die richtige Person. Man adressiere Offerten mit Empfehlungen an die „Akron Germania", Akron, Ohio. dimtdo

Verlangt: Helfer für Hard Goods Room in Candy-Fabrik; stetige Arbeit; 44 Stunden die Woche; guter Lohn; Erfahrung nicht nötig. Nachzufragen bei Paul F. Beich Co., 122—128 S. Green Str. di—fa

Verlangt: Knaben, 16 Jahre oder älter, um am Elektrotypieren zu arbeiten; gute Gelegenheit, ein Handwerk zu erlernen; Lohn $12 zu Anfang. Advertisers' Electrotyping Co., 504 Sherman Str., 6. Floor. 17jul1mx

Verlangt: Junger Mann über 16 Jahre alt für leichte Fabrikarbeit; guter Lohn. Feldmann System Mfg. Co., 2308 Armitage Ave. modimi

Verlangt: Holzarbeiter und Möbelschreiner mit Erfahrung an Automobile Bodies und Wagen. Nachzufragen bei der H. McFarlane Co., 533 W. Harrison Straße. modimi

Verlangt: Mann, um Ofen zu feuern und Pfannen zu puten, Cramer's Bakery, 3434 N. Halsted Str. modi

Verlangt: Junger Butcher, um in Wurstküche zu helfen. 2937 Belmont Avenue. dimi

Verlangt: Sofort, Küchen-Mann mit Erfahrung; $18 die Woche. Cafe Brauer, Lincoln Park.

Verlangt: Bauschlosser und Helfer. Schillo Vogt Co., 2415 W. 14. Str. femdi

Verlangt: Fabrik Janitor und Hausmann. Nachzufragen 3051 W. Lake Str. modi

Verlangt: Möbelschreiner in Möbelfabrik; stetige Arbeit. 1919 Clybourn Avenue. modi

Verlangt: Blacksmith und Helfer. 1330 W. North Ave. fa—di

Verlangt: Porter; stetige Arbeit für arbeitsamen Mann. Krochs Buchbinderei, 22 N. Michigan Ave. dimtdo

Verlangt: Möbelschreiner und Varnish Rubbers an Phonographen; stetige Arbeit, guter Lohn; 10 Stunden Arbeit, 9 Stunden Bezahlung. Kommt fertig zur Arbeit oder schreibt. Stafford Caloric Co., Janesville, Wis. —do

Verlangt: Möbelschreiner, Polierer und „coarse Rubbers". 1456 N. Claremont Ave. 22jl*x

Verlangt: Porter, guter Lohn. 2358 Belmont Avenue.

Verlangt: Bäcker, gute zweite Hand an Brot und Rolls, Tagarbeit; sofort anzufangen. 6111 Norwood Park Ave. Tel. Newcastle 547. dimi

Verlangt: Zwei Arbeiter in einer Gärtnerei. 4445 N. Crawford Ave. dimi

Verlangt: Zehn gute starke Männer für Farm, ein Ehepaar guter Lohn. Nachfragen 2029 Grenshaw Str., ½ Block nordöstlich von 12. und Robey Str. —mo

Verlangt: Zweite Hand Bäcker für Tagarbeit; $30 die Woche. 656 W. 47. Str.

Verlangt: Zuschneider, die mit dem kurzen Messer umgehen können. Atlas Specialty Mfg. Co., 18 E. 24. Str.

Verlangt: Aufgeweckter junger Mann mit Maschinisten-Erfahrung, stetig, an Maschinerie. Nachzufragen: Peerless Confection Co., 1407 Hudson Ave. —do

Verlangt: Stallmann für Nachtarbeit. Chas. Levy, 1227 S. Harrison Str.

Verlangt: Janitor für 3-Apartment Gebäude; gute Wohnzimmer im Kellergeschoß; stetige Anstellung; viel Arbeit nahe bei. 4355 Lake Park Ave. Tel. Kenwood 8017.

Verlangt: Erfahrene Schreiner; stetige Arbeit; guter Lohn. The Ross Manufacturing Company, 1051 West 16. Str. 17jul1mx

Verlangt: Abonnenten-Sammler für eine bekannte deutsche Zeitschrift. Guter Verdienst. Man adressiere: W. 513 Abendpost. mdimi

Verlangt: Junge in Zeitungs-Shop, 472 Madison Str. Tel. Dearborn 9104. mo-i

Verlangt: Männer um an Möbelöfen zu arbeiten. Gute Art sich mit Modern zu stets Reparaturarbeiten vertraut. Auch 2 Packer. Howe, 2525 Sheffield Ave. mo-fr

Verlangt: Zweite oder dritte Hand Jake oder Paint-Kacker. Bon Garage. 1512 Ogden Ave. 63. Str. femdi

Verlangt: Cabinetmaker und Inside-Carpenter. Kaestner & Hecht Co., 600 S. Throop Str. modi

Verlangt: Erfahrener mit etwas Erfahrung. Wm. Gärtner & Co., 5345 Lake Park Ave. modimi

Verlangt: Erster Klasse Koch für Restaurant, keine Sonntagsarbeit; sehr gutes Salär. Nachzufragen sofort 1391 Milwaukee Ave. 21julmx

Verlangt: Schmied an Wagenarbeit. 514 N. Ada Str. modimi

Verlangt: Geschickter Mann, um im Store zu arbeiten und für Packen, $20. Strug & Klotru Co., 129 N. Wells Str. modi

Verlangt: Männer und Knaben
(Anachen unter dieser Rubrik 2c das Wort.)

Verlangt: Reed und Willow Arbeiter, Framers und Winders und Furniture Baskets usw.
A. L. Randall Co.,
729 South Wabash Avenue.

18fl1mx

Hart, Schaffner & Marx
verlangen
zwei stetige zuverlässige Männer für Janitor-Arbeit bei Tag oder Nacht; müssen gute Empfehlungen haben.

36 S. Franklin Str.

Verlangt: Junge Männer, 18 bis 30 Jahre alt, welche willens sind, ein gutes Handwerk zu erlernen; stetige Arbeit das ganze Jahr; guter Lohn während der Lehrzeit. Shuter Knitting Mills Co., 426 S. Clinton Str., 5. Floor. —fi

Verlangt: Vormann für Eisenblech-Departement in Auto Radiator Fabrik; muß Blue Prints verstehen und fähig sein, Andere zu unterrichten; beste Arbeitsverhältnisse und guter Lohn. Adr.: W 533 Abendpost.

Verlangt: Männer, um das Stricken zu erlernen; guter Lohn während der Lehrzeit; stetige Arbeit und kurze Stunden. Unique Knitting Mills, 419 S. Wells Str. di—fa

Verlangt: Mann für allgemeine Arbeit in Teppich-Reinigungsanlage; stetig und guter Lohn. 1831 N. Halsted Str.

Verlangt: Junge Leute, um in Fabrik zu arbeiten. 116 W. Superior Str. dimtdo

Verlangt: Solderers für Dipping Arto Radiators. B. M. W. Mfg. Co., 5235 Ravenswood Ave.

Verlangt: Helfer in Wurstraum. 9101 Baltimore Ave. modi

Verlangt: Bäcker, zweite Hand an Brot und Rolls. Nachtarbeit, stetige Arbeit. Charles Schulz Bakery, Benton Harbor, Mich. Nachzufragen: German Bellman, 1331 N. Halsted Str., Chicago. —di

Verlangt: Erste Hand an Cakes; Nachtarbeit. 1013 S. 31. Straße. dimi

Verlangt: Ein Mann für Hausarbeit, welcher Dinner kochen kann. 710 S. 22. Str. —do

Verlangt: Blacksmith-Gehilfe, 2053 W. Lake Straße.

Verlangt: Kaffee für Eisgläser zu reparieren. C. B. Dunning Co., 1200 N. Division Straße. dimi

Verlangt: Kellner am Tisch aufzuwarten; gut zu kochen und leichte Vorlegearbeit zu besorgen. 1427 W. 12. Str., Gerett Part, Tel. Jefferson: Forest Park 40. dimi

Verlangt: Shopbinder, muß etwas vom Warenmachen verstehen. Deutschsprache oder Pole bevorzugt. Klinke, 2605 Dayton Ave.

Verlangt: Janitor für 9-Apt. und 6-Apt. Gebäude; guter Lohn und 3 Zimmer. Kaplan, 1022 N. Roden St. dimi

Verlangt: Guter Schneider für neue und alte Arbeit, sofort. 473 S. 20. Str. —do

Verlangt: Geschirrwascher in Bäckerei; Tagarbeit. 937 Grace Str.

Verlangt: Geschirrwascher, guter Lohn. 3126 Lincoln Ave. —do

Verlangt: Fachkundiger Schneider, Montrose Tailor, 1613 Montrose Blvd.

Verlangt: Schuhmacher auf Reparatur, Handarbeit. Mckliff, Room 309, 6 N. Michigan Avenue. dimtdo

Verlangt: Mehrere Geschirrwascher, nur anfangs Tag zu arbeiten. Nachfragen 820 N. Clark Str., Turnhalle. dimi

Verlangt: Maschinist zur Bedienung der Drehbank und Shaper an kleiner Arbeit; muß fähig und ehrlich sein. Geo. Z. Schmidt, 1300 West Lake Straße.

Verlangt: Bäcker, zweite Hand an Brot und Rolls. 2143 S. 13. Straße.

Verlangt: Cabinetmakers. Vorzusprechen bei Kromann Bros., 913 Fullon Str. modimi

Verlangt: Maschinen- und Bench-Arbeiter. Adr.: B 129 Abendpost. mfstdmi

Verlangt: Blacksmith-Gehilfen und Finishers an Wagenarbeit. 916 Wabash Ave. 21jl1mx

Verlangt: Schreiner; guter Lohn und stetige Arbeit für richtigen Mann. Zachariasen: Paul F. Daemicke Co., 1240 Fullerton Ave. —di

Verlangt: Mann oder Junge, um Regenschirme zu reparieren. Guter Lohn. Schließen um 1 Uhr nachm. Samstags. Kreis & Hubbard, 320 S. Franklin Str., 6. Floor. jn2s3*

Verlangt: Männer und Frauen
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2c das Wort.)

Verlangt: Mann oder Frau für Küchenarbeit; Sonntags frei. 39 N. Wells Str. dimi

Verlangt: Mann und Frau für allgemeine Hausarbeit und Gartenarbeit, Room 1007, 155 N. Clark Straße.

Verlangt: Männer und Frauen für unsere kommende Produktion „Ed Wards and Bonna Hearts". Kommt um freie Probe nach der Delight Film Corp., 2139 Wabash Ave., 9 morgens bis 6 abends. 15jl*x

Stellung suchen Männer u. Knaben
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1c das Wort)

Gesucht: Junger Kellner sucht irgend welche Stelle. Telephon Diversey 3646. dimi

Gesucht: Deutscher, 40 Jahre alt, von besserem Stande, sucht eine Beschäftigung zu Gehalt oder Fabrik der richtig. Adr.: N. W., 2215 Orchard Str., 3. Flat.

Gesucht: Deutscher, 40, an deutscher Heirat als Reporter, Ueberleger usw. tätig gewesen, sucht dauernde, lohnende Stellung. Adr.: B 520 Abendpost.

Gesucht: Bäcker, zweite Hand an Brot und Cakes, sucht Stelle. Adr.: B 529 Abendpost.

Gesucht: Zweite Hand Bäcker an Brot und Rolls sucht Stelle. Telephon Diversey 4924. dimi

Gesucht: Junger Bäcker sucht Stelle als zweite Hand an Brot; kann auch an Cakes mitarbeiten. Adr.: B 527 Abendpost.

Gesucht: Ein erfahrener zweite Hand Bäcker an Brot und Rolls sucht Arbeit, Stadt oder Land. Adr.: B 172 Abendpost. dimi

Gesucht: Barkeeper, große Figur, gut im Rolle, flinker Dinner-Waiter, durch Geschäftsschluß sofort frei. Telephon Central 5430. dimi

Gesucht: Painter und Paperhanger sucht Arbeit; hat Werkzeug. Adr.: B 525 Abendpost. dimi

Gesucht: Junger Mann sucht irgendwelche Beschäftigung, steht mehr auf Heim wie auf Lohn. Adr.: K 180 Abendpost.

Gesucht: Nüchterner Mann, Autofahrer, mit Lizens, sucht irgendwelche Arbeit. K. Lahaie, 1216 Holt Str. dimi

Gesucht: Gute dritte Hand Bäcker sucht Arbeit an Brot, Rolls oder Biscuits. Joseph Nerini, 1359 Sedgwick Str.

Gesucht: Beschäftigung irgend welcher Art, habe Erfahrung im Waschen, Calcimining, Papern. Angebote an Adr.: K 179 Abendpost.

Gesucht: Erfahrener Waiter sucht Stelle für Abends. Adr.: B 531 Abendpost.

Gesucht: Arbeit als Presser, tut auch etwas Reparaturarbeit, auf der Südseite vorgezogen. Adr.: K 176 Abendpost.

Gesucht: Deutscher Mann in mittleren Jahren, ehrlich und fleißig, hat gute Empfehlungen, sucht Stelle als Janitor, oder irgend eine andere Arbeit. Burghart, 1422 School Str. dimi

Stellung suchen Männer u. Knaben
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1c das Wort)

Gesucht: Gelernter Kellner sucht Stellung in Hotel oder Restaurant; gute Zeugnisse vorhanden. Adr.: K 174 Abendpost. modi

Gesucht: Junger Oesterreicher, Kontraktor, sucht Reparatur-Arbeit, macht alle Arbeit, Holz oder Zement, Frank Moeth, 1817 Loch Grand Ave., 2. Floor. modi

Gesucht: Guter Hotel Fahrer, Verkäufer und Packer sucht irgend eine Stellung. Adr.: W 528 Abendpost. modi

Gesucht: Gebäckbäcker (40), gute zweite Hand, erfahren und zuverlässig, sucht stetige Stellung, auch außerhalb. Adr.: K 173 Abendpost. modi

Verlangt: Frauen und Mädchen
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2c das Wort.)

Läden und Fabriken

Verlangt:

Schuh-Verkäuferinnen;

guter Lohn;

vorzügliche Gelegenheit zur Beförderung;

dauernde Stellung;

angenehme Arbeitsverhältnisse,

achtstündige Arbeitszeit;

halber Feiertag am Samstag während Juli und August.

Nachzufragen beim Superintendenten im neunten Stockwerk.

Marshall Field & Co.
Retail.

19fl1mx

Verlangt: Frauen, um das Stricken zu erlernen an Kraftmaschinen; guter Lohn während der Lehrzeit; stetige Arbeit und kurze Stunden. Unique Knitting Mills, 419 S. Wells Str. di—fa

Verlangt: Zwei Mädchen für Stenographie-Arbeit, deutsch oder englisch; guter Lohn. Sofort nachzufragen bei Schramm-Schramm, 2024 Lincoln Ave. dimtdo

Verlangt: Mädchen in Pappschachtel-Fabrik; guter Lohn und stetige Arbeit. Nachzufragen bei C. F. Wolf & Son, 153 W. Ohio Str. 22jul1mx

Verlangt: Mädchen für Canning und Wurstraum; guter Lohn und gute Arbeitsverhältnisse. Oscar F. Mayer Bro., 1241 Sedgwick Str. di—fa

Verlangt: Maschinen Operators und Mädchen für leichte Fabrikarbeit; ausgezeichneter Lohn. 1757 N. Central Park Avenue. di—fa

Verlangt: Erfahrene und unerfahrene Mädchen und Frauen, um Männerhüte zu garnieren; guter Lohn. M. B. Hat Mfg. Co., 542 W. Jackson Blvd., 3. Floor. modimi

Verlangt: Erfahrene Operators an Kraftmaschinen an Zahnarzt-Röcken; gute Bezahlung und stetige Arbeit. 3223 N. Halsted Str., nahe Belmont Ave., Manhattan Coat Factory. 21jul1mx

Verlangt: 50 erfahrene Mädchen, an Lampenschirmen zu arbeiten; ebenfalls Heimarbeiterinnen. M. Marquiz, 17 N. Wabash Ave. 20jl.1mx

Verlangt: Kräftige Frauen für stetige Arbeit; $15 bis $25 die Woche. Potato Chip Factory, 1447 Hudson Avenue, fefa—21jul1mx

Verlangt: Kleidermacherinnen, Knopfannäherinnen und Finishers. Miriam Costume Co., 216 W. Adams Str. modimi

Verlangt: Erfahrene Verkäuferin in Bäckerei. Cramer's Bakery, 3434 N. Halsted Str. modi

Verlangt: Mädchen, Tabak-Strippers, und solche zum Lernen. 1904 Burling Str.

Verlangt: Waitress. 1651 N. Wells Str.

Verlangt: Handstickerinnen für Damenkleider; auch Lehrmädchen. 2706 Armitage Ave., nahe California Ave. modi

Verlangt: Gutes, erfahrenes Ladenmädchen in Bäckerei. 14 Ost 35. Straße. mfost

Verlangt: Operators an Seidenkleidern. Alle, die Erfahrung im Kleidermachen haben; guter Lohn. Victor Dreß & Waist Co., 12 N. Market Straße. —di

Hausarbeit

Verlangt: Mädchen für Küchenarbeit. 2358 Belmont Ave.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; kein Waschen. 652 S. 51. Str., 3. Floor.

Verlangt: Gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit und Gartenarbeit, Room 1007, 155 N. Clark Straße.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; gutes Heim. 4854 Grand Blvd., 3. Flat. dimtfr

Verlangt: Mädchen, um auf Baby zu achten. Nachzufragen im Sonderladen 2335 W. 35. Str., nahe Western Ave. —do

Verlangt: Junges Mädchen für allgemeine Hausarbeit; zwei in Familie, John St., gutes Heim. 1018 E. 52. Str., 3. Floor. Telephon Hyde Park 5877.

Verlangt: Frau für allgemeine Hausarbeit; Familie von drei, gutes Heim, mit oder ohne Waschen, Turkey, 521 Belmont Ave. (Gracelands 9330.)

Verlangt: Mädchen oder mitteljährige Frau für allgemeine Hausarbeit; gutes Heim, kein Waschen, guter Lohn. Tel. Montrello 7105.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit bei kleiner Familie. Vorzusprechen 1704 Sedgwick Str., Montmarket, der 7 Uhr abends. —fr

Verlangt: Köchin für Saloon-Lunch; keine Sonntagsarbeit; guter Lohn, kurze Stunden. Louis Marten, 532 N. Michigan Ave. —do

Verlangt: Frau zur Pflege der Hausfrau und Führung des Haushalts in einer Vorstadt Chicagos. Gutes Heim und Lohn. Adr.: K 171 Abendpost. dimi

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit, zwei in der Familie. A. Strang, 7044 Lucas Ave., 2. Apt. Phone: Graceland 6360. modi

Verlangt: Erfahrenes zweites Mädchen für 1. Sept. Nurses-Arbeit, bei Kindern, 5 und 10, zu helfen und am Tisch aufzuwarten. Muß nett und hellig sein. Lohn $10. Telephon Oak Park 1864. Adr.: 1022 Lake Str., Oak Park. tfsondi

Verlangt: Frau mittleren Alters zur Hilfe der Mutter, gutes Heim und guter Lohn. A. Chapman, 5418 S. Michigan Ave., 2. Floor. modimi

Verlangt: Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit, kein Waschen, guter Lohn, in kleiner Familie. 4536 Grand Blvd., 3. Apt. Tel. Drexel 6919. modimi

Verlangt: Junges Mädchen zur Beaufsichtigung eines Baby und für leichte Hausarbeit, Nachts heim gehen. 2654 Hirsch Str., 1. Floor, North Ave. Tel. Diversey 3709. 23jl*x

Stellung suchen Frauen u. Mädchen
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1c das Wort)

Gesucht: Junges Mädchen sucht Stelle für leichte Hausarbeit; mitanfassen, hat auch Lust zu studieren. Selbst vorzusprechen. 616 Fullow Str.

Gesucht: Frau nimmt Wäsche ins Haus. — 2113 Jiffell Str.

Gesucht: Frau in den 30ern wünscht Stelle als Haushälterin in Witwerheim. Adr.: B 509 Abendpost.

Gesucht: Gebildete deutsche Frau, ohne Anhang, in gesetzem Alter, sucht Stellung als Haushälterin bei alleinstehendem älteren Herrn, habe prima Referenzen. 4122 Fremont Ave. Tel. Graceland 7141.

Gesucht: Respektable Schweizerin, über mittleren Alters, gute sparsame Köchin, wünscht einem kleinen Haushalt ohne Kinder vorzustehen; Nordseite vorgezogen. Adr.: W 517 Abendpost. dimi

Gesucht: Frau sucht Stelle als Putzfrau, Lunchkabin, keine Sonntagarbeit, 689 Milwaukee Ave. Phone: Haymarket 339. dimi

Gesucht: Alte deutsche Frau sucht leichten Platz bei kleiner Familie; geht auch zu Kindern. 7305 S. Racine Ave.

Gesucht: Waschplätze bis Tage, oder nehme auch Wäsche ins Haus. Nehme auch Männerwäsche. 1035 Burling Str., Hinter-Cottage.

Gesucht: Junges Mädchen von 16 Jahren sucht Stellung als Kindermärterin. Theresa Oswald, 155 W. 44. Str.

Gesucht: Junges Mädchen sucht Stelle für leichte Hausarbeit oder bei Kindern. C. Schape, 1515 Mohawk Str.

Stellungen suchen: Eheleute

Gesucht: Junges Ehepaar sucht irgend eine Beschäftigung, acht auch aus der Stadt. — Adr.: B 530 Abendpost.

Stellenvermittlungs-Büros

Anz. gen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Fuhrs deutsch-engl. Büro. Tägl. beste Stellen für Privathäuser, Hotels und Restaurants 540 North Ave. Telephon: Lincoln 2160. 16ap*x

Fachschulen und Unterricht

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Accordion-Lehrer:

Leo Wierzani, weltberühmt! Unterrichtet und verkauft neue und gebrauchte Accordions billig! 930 Blue Island Ave., nahe Taylor, Zimmer 7. —di

Finanzielles.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Geld zu verleihen auf bebautes Grundeigentum nördlich von Fullerton Ave. und östlich von Crawford Avenue; mäßige Bedingungen.
Burmeister & Gawick,
3146 Lincoln Ave.
Tel. Lakeview 1495 u. Wellington 7354
21jul1mx

6% Erste Hypotheken zu verkaufen:
$2,000, 3 Jahre, Grundeigentumswert $4,600
$16,000, 3 Jahre, Grundeigentumswert $2,500
$1,500, 3 Jahre, Grundeigentumswert $3,500
$12,000, 3 Jahre, Grundeigentumswert $20,000
$1,000, 3 Jahre, Grundeigentumswert $2,700
$900, 3 Jahre, Grundeigentumswert $2,100
$600, 3 Jahre, Grundeigentumswert $2,000
Richard A. Koch, 25 N. Dearborn Str., 7. Fl. Abends 1572 N. Halsted Str., Ecke North Ave. 11jl*x

Home Bank & Trust Co.,
Ashland und Milwaukee Ave.
Verleiht Geld auf Grundeigentum und zum Bauen zum niedrigsten Zinsfuß.
Hilfsanleihen über $3,000,000.
Offen Samstag abends bis 9 Uhr.
fobdofa

Ansprüche, Versicherung, Hypotheken, Arbeitslöhne, Konkurs und Zinsen von Grundeigentum und Zahlklassenkarten kollektiert. Jay B. Lorenz, 155 N. Clark (Over Depot) Tel. Central 6560. fobdi

$2500 oder $1000 zu verleihen zu 5½ Proz. auf Grundeigentum. 2358 Lincoln Ave. tafsondi

Darlehen auf verbessertes Grundeigentum; Baudarlehen eine Spezialität. Sofortige Bedienung. H. H. Stone & Co., 111 West Washington Str. Tel. Main 1805. 23jl*x

Wir kaufen Sparmarken und Wertpapiere. 1649 Larrabee Str. Telephon Diversey 2707. —31jl

Nähmaschinen, Bicycles u. s. w.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Zu verkaufen: Neue Singer Nähmaschinen zu Fabrikpreisen: wenig gebrauchte $5 aufwärts, garantiert; auch Reparaturen. Cooper 335 North Ave. Tel. Diversey 3709. 23jl*x

Verlangt: Frauen und Mädchen
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2c das Wort.)

Hausarbeit

Verlangt: Frau als Chef: muß Cafeteria Erfahrung haben; muß fähig sein, die ganze Leitung zu übernehmen. Vorzusprechen Montag morgen 7 Uhr fertig zum Arbeiten. Dearborn Cafeteria, 325 S. Dearborn Str. 20jul1mx

Verlangt: Erster Klasse ungarische Köchin; guter Lohn. Nachzufragen in Gold's Restaurant, 810—12 W. 12. Straße. dimi

Verlangt: Zweites Mädchen: Lohn $19. Nachzufragen bei Rubel, 8 S. Dearborn Str., Zimmer 602. mo—do

Verlangt: Zimmermädchen. Hotel Randolph, 179 W. Randolph Str. modi

Verlangt: Frau oder älteres Mädchen für Hausarbeit bei älterem Paar von 8 Uhr morgens bis 4 Uhr nachm.; keine Waschen; gutes Heim. 3434 N. Leavitt Str., nördlich von Addison.

Verlangt: Mädchen zum Bügeln. 2649 Sheffield Ave. Phone: Lincoln 1088.

Verlangt: Mädchen oder Frau zum Kochen und für leichte Hausarbeit, Zimmer und Kost, $12 bis $14 die Woche. 7427 12. Str. Gerett Park. Phone: Forest Park 40.

Verlangt: Eine Frau zu Gemüsen. Ideal Cafeteria, 1200 N. State Str.

Verlangt: Mädchen oder Frau für Hausarbeit und Garderobearbeit; gutes Heim und guter Lohn. Puritan Shore Club, 670 Buena Avenue.

Verlangt: Mädchen für Küchenarbeit in Restaurant. 715 S. North Ave. —do

Verlangt: Aeltere Frau für leichte Hausarbeit. 2015 Graybill, 1000 Wellplatine Ave.

Verlangt: Haushälterin, um Studio Gebäude zu besorgen. 30 E. Ontario Str. Telephon Superior 2554. —do

Verlangt: Mädchen oder Frau, in Küche zu helfen; guter Lohn. 3126 Lincoln Ave. —do

Verlangt: Haushälterin für kleine Familie, 1407 S. Kenilworth Ave., habe 12. Str., Oak Park. Anzufragen Mittwoch.

Verlangt: Ein Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit, 4 Erwachsene. Moderne, 3510 Douglas Blvd. modimi

Verlangt: Aeltliche Frau, um auf Baby zu achten; kein Kochen und kein Waschen. 3254 4. 12. Str. modimi

Verlangt: Tüchtiges Mädchen für allgemeine Hausarbeit; kleine Familie, 3424 Irving Park Blvd., Ecke Bernard Str., 3. Flat. modi

Verlangt: Zwei Mädchen für Stenographie-Arbeit, deutsch oder englisch; guter Lohn. Sofort nachzufragen bei Schramm-Schramm, 2024 Lincoln Ave. dimtdo

Verlangt: Frau für Hausarbeit, Mittwochs und Samstags. 340 S. North Ave. modimi

Verlangt: Mädchen für Zimmerarbeit und im Saloon mitzuhelfen. 1557 Clybourn Ave. modimi

Verlangt: Mädchen für Küchenarbeit in Sommerhotel. 1557 Clybourn Ave. modimi

Verlangt: Frau oder Mädchen für Küchenarbeit, $15 die Woche. 17 S. Division Str. modimi

Verlangt: Mädchen zur Mithilfe bei Hausarbeit, $15 bis $20 die Woche; werde sie anlehren am Bade-Geschäft; keine Erfahrung nötig. Zimmer und Kost eingeschlossen. The Diana Bath Co., 3021 Indiana Ave. Telephon: Douglas 105. 21jl1mx

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit, keine Wäsche, gutes Heim, 5838 Kenmore Ave., 3. Apt. Tel. Sunnyside 719. femodi

Stellung suchen Frauen u. Mädchen
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1c das Wort)

Gesucht: Junges Mädchen sucht Stelle für leichte Hausarbeit; mitanfassen, hat auch Lust zu studieren. Selbst vorzusprechen. 616 Fullow Str.

Gesucht: Frau nimmt Wäsche ins Haus. — 2113 Jiffell Str.

Gesucht: Frau in den 30ern wünscht Stelle als Haushälterin in Witwerheim. Adr.: B 509 Abendpost.

Gesucht: Gebildete deutsche Frau, ohne Anhang, in gesetzem Alter, sucht Stellung als Haushälterin bei alleinstehendem älteren Herrn, habe prima Referenzen. 4122 Fremont Ave. Tel. Graceland 7141.

Gesucht: Respektable Schweizerin, über mittleren Alters, gute sparsame Köchin, wünscht einem kleinen Haushalt ohne Kinder vorzustehen; Nordseite vorgezogen. Adr.: B 517 Abendpost. dimi

Gesucht: Frau sucht Stelle als Putzfrau, Lunchkabin, keine Sonntagarbeit, 689 Milwaukee Ave. Phone: Haymarket 339. dimi

Gesucht: Alte deutsche Frau sucht leichten Platz bei kleiner Familie; geht auch zu Kindern. 7305 S. Racine Ave.

Gesucht: Waschplätze bis Tage, oder nehme auch Wäsche ins Haus. Nehme auch Männerwäsche. 1035 Burling Str., Hinter-Cottage.

Gesucht: Junges Mädchen von 16 Jahren sucht Stellung als Kindermärterin. Theresa Oswald, 155 W. 44. Str.

Gesucht: Junges Mädchen sucht Stelle für leichte Hausarbeit oder bei Kindern. C. Schape, 1515 Mohawk Str.

Stellungen suchen: Eheleute

Gesucht: Junges Ehepaar sucht irgend eine Beschäftigung, acht auch aus der Stadt. — Adr.: B 530 Abendpost.

Stellenvermittlungs-Büros

Anz. gen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Fuhrs deutsch-engl. Büro. Tägl. beste Stellen für Privathäuser, Hotels und Restaurants 540 North Ave. Telephon: Lincoln 2160. 16ap*x

Fachschulen und Unterricht

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Accordion-Lehrer:

Leo Wierzani, weltberühmt! Unterrichtet und verkauft neue und gebrauchte Accordions billig! 930 Blue Island Ave., nahe Taylor, Zimmer 7. —di

Finanzielles.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Geld zu verleihen auf bebautes Grundeigentum nördlich von Fullerton Ave. und östlich von Crawford Avenue; mäßige Bedingungen.
Burmeister & Gawick,
3146 Lincoln Ave.
Tel. Lakeview 1495 u. Wellington 7354
21jul1mx

6% Erste Hypotheken zu verkaufen:
$2,000, 3 Jahre, Grundeigentumswert $4,600
$16,000, 3 Jahre, Grundeigentumswert $2,500
$1,500, 3 Jahre, Grundeigentumswert $3,500
$12,000, 3 Jahre, Grundeigentumswert $20,000
$1,000, 3 Jahre, Grundeigentumswert $2,700
$900, 3 Jahre, Grundeigentumswert $2,100
$600, 3 Jahre, Grundeigentumswert $2,000
Richard A. Koch, 25 N. Dearborn Str., 7. Fl. Abends 1572 N. Halsted Str., Ecke North Ave. 11jl*x

Home Bank & Trust Co.,
Ashland und Milwaukee Ave.
Verleiht Geld auf Grundeigentum und zum Bauen zum niedrigsten Zinsfuß.
Hilfsanleihen über $3,000,000.
Offen Samstag abends bis 9 Uhr.
fobdofa

Ansprüche, Versicherung, Hypotheken, Arbeitslöhne, Konkurs und Zinsen von Grundeigentum und Zahlklassenkarten kollektiert. Jay B. Lorenz, 155 N. Clark (Over Depot) Tel. Central 6560. fobdi

$2500 oder $1000 zu verleihen zu 5½ Proz. auf Grundeigentum. 2358 Lincoln Ave. tafsondi

Darlehen auf verbessertes Grundeigentum; Baudarlehen eine Spezialität. Sofortige Bedienung. H. H. Stone & Co., 111 West Washington Str. Tel. Main 1805. 23jl*x

Wir kaufen Sparmarken und Wertpapiere. 1649 Larrabee Str. Telephon Diversey 2707. —31jl

Nähmaschinen, Bicycles u. s. w.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Zu verkaufen: Neue Singer Nähmaschinen zu Fabrikpreisen: wenig gebrauchte $5 aufwärts, garantiert; auch Reparaturen. Cooper 335 North Ave. Tel. Diversey 3709. 23jl*x

Zu vermieten

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Zu vermieten: Vier luftige, helle Zimmer, $12 den Monat. 1524 Clybourn Ave.

Vermiete 3 Zimmer, Toilet, $12. 1142 Diversey Parkway, nahe Lincoln Ave. —do

Zu vermieten: Attic Flat, Gas, Toilet, gr. Hof, Porch, $10. 1828 George Str. dimi

Zu vermieten: 2, 3, 4 u. 6 Zimmer Flats, $5, $7, $8 und $12. 2141 Meridon Str. 19,22,24,26,29,31jl

Zu vermieten: Drei helle, möblierte Fronthaushaltungszimmer, 2102 Dayton Str. modi

Zu vermieten: Cottage, 1048 Cleveland Ave. femodi

Zu vermieten: Schönes, helles 6-Zimmerflat, $16; 4-Zimmerflat, $12. 1421 Hudson Ave. —fr

Zu vermieten: Laden und zementierter Keller, gute Lage für Fleischer oder Bäcker. Preis mäßig. 3496 Nord Clark Str. Adolph Kaufmann. Tel. Wellington 8205. *x

Zimmer und Board

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Verlangt: Boarder; gute Carverbehandlung. 1651 N. Halsted Str. —do

Zu vermieten: Ein oder zwei Zimmer, 2113 Jiffell Str.

Zu vermieten: Schönes Zimmer mit Frühstück an alleinstehende Dame; alle Bequemlichkeiten. 756 Fullerton Parkway.

Vermiete Küche und Schlafzimmer für leichte Haushaltung; einzelne Zimmer $1.75; $2.50 mit Bad. 730 N. Clark Str. dfosfa

Zu vermieten: Möbliertes Zimmer, 911 W. 54. Place. Tel. Boulevard 3472.

Zu vermieten: Zwei schöne möblierte Southhaltungszimmer mit Küchenbenutzung an Ehepaar oder zwei Frauen, bei alleinstehender Frau. 1504 Larrabee Str., 1. Floor, Front, nahe North Ave.

Zu vermieten: Schönes Zimmer, Board, elektr. Licht, Dampfheizung, heißes Wasser; nahe Lincoln Park. 2317 Orchard Str. dmi

Verlangt: Zwei Roomers, 2 schöne Zimmer, mit oder ohne Board. 3125 Southport Ave., 2. Flat.

Zu vermieten: Möbliertes Zimmer an einen anständigen Mann. 1549 N. Seeley Ave. Phone: Albany 7711. dimtdo

Vermiete 2 schöne Vorderzimmer, Küchenbenutzung. 2653 E. Milwaukee Ave., nahe Straßenbahn und Hochbahnstation. Phone: Graceland 1323.

3 zu vermieten: Schönes großes Front-Haushaltungszimmer, $3.50. 2049 Dalton Str. —fr

Schöne, saubere Zimmer stets an Hand. — 811 West North Ave. 15jl1mx

Möblierte Zimmer, einzeln und doppelt, $1.50 b

Our Basement Boston Store

STATE MADISON und DEARBORN STS.

„Ersparnisse"

Moire Bänder
Und fanen gestreifte Haarschleifen-Bänder in weiß, rosa, hellblau und cardinal, die Yard zu 8c

Waschbare Anzüge
Blau und braun gestreifte Anzüge für Knaben; mit dazu passenden Hüten; — in Größen 3 bis 4 — morgen zu 43c

Ueberhosen
Für kleine Knaben, 2 bis 5 Jahre; — in einfarbig und gestreift, wert 75c, das Stück zu 43c

Ungarnierte Hüte
Mittlere, große und kleine Strohhutformen helle Farben; es sind Werte bis zu $1.25; „Leaders" zu 37c

Gardinen Net
In einer Auswahl von hübschen Mustern, passend für jedes Zimmer, immer 27c, die Yard zu 15c

Damen-Strümpfe
Einfache schwarze Damenstrümpfe — doppelte Fersen und Zehen, Seconds der 25c Sorte, das Paar zu 10c

Canvas-Schuhe
Und Oxfords, für Damen; mit Gummisohlen; anderswo kosten diese Schuhe $1.50; das Paar zu 77c

Kleiderstoffe
Storm Serge, in weiß und cream, sowie Granite Cloth; gewöhnlich 81; die Yard zu 55c

Brilliantines
44 Zoll breit, mit reicher, seidiger Appretur — ideal für Kleider und Bade-Anzüge geeignet; nur in marineblau zu haben; wert $1.00; die Yard zu 65c

Huck-Handtücher
29c gebleichte doppelfadige gesäumte Huck Handtücher, 18 bei 36 Zoll — einige größer, zu 17c

Bade-Anzüge
Marineblaue baumwollene Männer-Bade-Anzüge; zwei-Stück Fasson; — wert 79c, zu 47c

Das Unterzeug
19c gerippte baumwoll. Leibchen für Damen, mit niedrigem Hals und ärmellos, morgen zu 12c

Tisch-Damast
Reiser von mercerized farbigem Tafeldamast, 2 Yard Längen, wert 1.25 die die Yard — der Reit zu 97c

Waschbare Skirts
Feine Linene, Gabardine und Basket Weave Skirts für Damen. Immer $1.50, zu 77c

Tub Frocks
$3.50 Voile und Gingham Kleider für Damen und junge Mädchen, in hübschen karrierten u. gestreiften Mustern, zu $2.77

Middy Blusen
Jean und Coat Fassons, mit Gürtel und Sinoang verziehen; kommen in weiß, mit farbigen Kragen — offeriert zu nur $1.43

Seidene Taffetas
Stains, Louisines, mit fauch Satinstreifen, Checks, etc., 21 bis 27 Zoll breit; $1.25 Wert, die Yard zu 77c

Novelty Seidenstoffe
36 Zoll, einfache und Novelty seidengemischte Stoffe, bedrucktes Foulard u. s. w.; — sie kosten sonst überall 79c die Yd. — speziell die Yard zu 38c

B. & M. Lima Bohnen
Regulär 18c (6 Büchsen an einen Kunden), die Büchse zu
10c

Stickerei-Einfassung
Bis zu 4 Zoll breit; leicht beschmutzt, Yard
5c

Strumpfhalter
Für Kinder: alle Größen; leichte Fehler, das Paar zu
3½c

Brassieres
Hübsch befetzt, unvollständige Größen; wert 59c, zu
39c

Canvas Handschuhe
Für Männer; regulärer 25c Wert, zu
14c

Näh-Seide
50-Yard Spule, — die Spule zu
3½c

Gardinen Panels
9 Zoll breit; anderswo 65c; Abteilung zu
45c

Macaroni oder Spaghetti, sonst immer 10c. — 3 Pakete für **19c**

Listerine (Steuer eingerechnet) $1.00 Größe, zu
68c

Kleider Challies
Persische und orientalische Muster, Yard,
14½c

Percale oder Gingham Schürzen
Coverall-Fasson — zu
93c

Seide- und Stroh-Hüte
für Damen; — ein $3.95 Wert, zu
$1.93

Börsennotierungen.

Chicago, den 22. Juli 1919.

Nachstehend die Notierungen an der Getreidebörse, vom Beginn der Börsenstunden bis um 11 Uhr vormittags:

	11 vorm.	Letzte Notiz
Mais—		
Juli	$ —	$1.02
September	1.04	1.03
Dezember	1.04¼	1.02¾
Hafer—		
Juli	.80¾	.80¼
September	.81½	.80¾
Dezember	.80½	.80¼
Spez.—		
September	51.55	51.33
Schmalz—		
September	34.37	34.27
Rippen—		
September	28.32	28.25

Die Schweinepreise sind wieder um 25 bis 50 Cents gestiegen. Der Streik der Seeleute greift immer weiter um sich. Das Wetter ist trocken und es steht weiteres warmes trockenes Wetter in Aussicht. Die Zufuhr von Mais und Hafer nach Chicago ist gering, langten doch nur 75 Waggonladungen Mais und 80 Waggonladungen Hafer hier an.

Produkten-Börse.

Kartoffeln werden, zumal auch schon der südliche Teil des Staates zu ernten anfängt, billiger; Eier dagegen steigen und solche aus dem Süden finden kaum Käufer. Die Auswahl an Obst und Gemüse wird immer reicher.

Die folgenden Preise gelten für den Großhandel. Beim Einkauf kleinerer Quantitäten sind die Preise etwas höher.

Für Bäcker und Zuckerbäcker.

(Notierungen und Bericht von W. K. Zahn Co., 150 Nord Franklin Straße.)

Kakao ..... $0.26 —0.35
Starke Nachfrage, dem Preise nicht entsprechend.
Zuck. gut lobbar wie oben gefragte Sorte ständig und Butterstig, hält.
Preise steigend wegen geringer Vorräte an Rohmare und frischem Material.
Gelatine ..... 0.70 —1.02
Eine, ehbare Ware sehr wenig offeriert. Importierte abgeschnallen Vor Schluß der Saison droht Mangel an Ware einzutreten.
Getrocknete Eier 1.45
Nur Eiweiß 2.45
Gummi — Arabischer 0.17
„Icecream"-pulver ..... 0.55 —0.40
Milchrahmpulver ..... 0.26 —0.28
(Die Ernte ist ausverkauft.)
(Viele Export-Orders.)
Reismehl 0.07½

Zucker.

Granulierter, 100 Pfund....$ 9.00

Molkereiprodukte.

Butter.

(Notierungen von Wayne & Low. 159 West South Water Straße.)

„Creamery", extra, das Pfd.	0.52
„Firsts", das Pfund	0.51½
„Seconds", das Pfund	0.47 —0.47½
Packware, das Pfund	0.41 —0.42
„Ladies", das Pfund	0.46 —0.46½

Eier.

(Notierungen von Wayne & Low 159 West South Water Straße.)

„Extras", Cst. per Dutzend	0.42 —0.43
„Ordinary Firsts", das Dtz.	0.40 —0.41
Gemischte Waren, Kisten eingeschlossen, das Dutzend	0.41 —0.42½
Eier für Grecers ungefähr 3c höher.)	

Käse.

(Notierungen von der Käsebörse.)

Cheddars", das Pfund	0.31
Rohkäse, „Twins", das Pfd.	0.31
„Daisies", das Pfund	0.31½—0.31¾
„Long Horns", das Pfund	0.33

Geflügel und Fleisch.

Geflügel (lebend.)

(Notierungen von Zepfen & Murmann. 226 West South Water Straße.)

(Die Preise gelten nur für fünf Kistenkisten oder mehr, einzelne Kistenkisten ½—1 Cent das Pfund höher.)

Hühner, das Pfund	0.32½
Hähne, das Pfund	0.22½
„Broilers", das Pfund	0.40 —0.45
Truthühner, das Pfund	0.38
Gänse, junge, das Pfund	0.26 —0.27
do., alte, das Pfund	0.18 —0.19
Enten, junge, das Pfund	0.30 —0.32
do., alte, das Pfund	0.26 —0.27
Indian Runner Enten, Pfund	0.25
Perlhühner, das Dutzend	8.00
Alte Tauben, lebend, Dutzend	3.00
„Squabs", lebend, Dutzend	4.00
do., zugerichtet, Dutzend	4.00 —5.00
Kleine magere, weniger.	
(Für Notes für Geflügelsendungl — Nur gute fleischige Tiere sind hier verkäuflich.)	

Rindfleisch (zugerichtet.)

Pfund	Pfund	Pfund
Rippen, Nr. 1, 25c;	Nr. 2, 22c;	Nr. 3, 17c
„Loins", Nr. 1, 40c;	Nr. 2, 36c;	Nr. 3, 20c
„Rounds", Nr. 1, 23c;	Nr. 2, 20c;	Nr. 3, 16c
„Chucks" Nr. 1, 18c;	Nr. 2, 16c;	Nr. 3, 11c
„Plates" Nr. 1, 14c;	Nr. 2, 12c;	Nr. 3, 11c

Kälber (geschlachtet.)

(Notierungen von Zepfen & Murmann. 226 West South Water Straße.)

50— 60 Pfd. Gewicht, Pfd.	0.23 —0.24
60— 75 Pfd. Gewicht, Pfd.	0.24½ —0.25½
75— 90 Pfd. Gewicht, Pfd.	0.26 —0.27
90—120 Pfd. Gewicht, Pfd.	0.27½ —0.28
140—175 Pfd. Gewicht (ausgesucht), das Pfund	0.19 —0.23

Frisches Obst.

Aepfel, das Faß	9.00 —10.00
do., der Korb	2.25 —2.75
do., der Kamper	2.00 —2.25
do., die Kiste	1.25 —1.50
Kirschen, sauer, 16 Qts.	3.00 —3.25
Pflaumen, 24 Quarts	1.50 —1.75
Birnen, der Bushel	3.00 —3.50

Südfrüchte.

Apfelsinen, California Navels	3.50 —5.75
Zitronen, Florida, Kiste	5.50 —7.00
Pfirsiche, Georgia, 6 Körbe	2.50 —2.75
do., Elbertas, Bushel	2.00 —2.25
Aprikosen, Cafe	1.00 —2.00
Kranich, Cafe	0.85 —1.00
Tafeltrauben	3.00 —5.00
Tafelpflaumen	2.00 —2.50

Beeren.

Stachelbeeren, 16 Quarts	2.50
Himbeeren, rot, 24 Pints	3.75 —4.00
do., schwarz, do.	3.50 —4.00
Johannisbeeren, 16 Quarts	3.00 —3.25
Brombeeren, 16 Quarts	3.25 —3.50
Blaubeeren, 16 Quarts	3.75 —4.00

Melonen.

Cantaloupes, Crate (45)	1.00 —2.50
do., kleinere (54)	1.00 —1.25
do., Cafe 12—15	0.75 —1.00
do., Illinois, der Korb	0.35 —0.40

Frisches Gemüse.

Blumenkohl, heimischer, Kiste	0.25 —1.25
Blumenkohl, Crate	2.50
Erbsen, der Bushel	2.00 —4.00
Gurken, Illinois, Kiste 2 Dtzd.	1.50
do., der Korb	0.35 —0.50
do., zum Einmachen, 145 Stk.	0.75
do., Dills	1.25 —1.50
Karrotten, 100 Bündel	2.00
Meerrettich	1.25 —2.00
Kohlrabi, 100 Bündel	2.50
Kraut, Holm, Crate	2.25 —2.50
do., heimisches	2.00
Meerrettig, 12 Stangen	0.60
Petersilie, heimische, Dtz. Bdl.	0.50
Pfeffer, hiesiger, Kiste	0.75
Pilze, Minnesota, Schachtel	1.25
Radieschen, hiesige, 100 Bdl.	2.50
Rhabarber, Kiste	0.50
Rüben, hiesige, 100 Bdl.	2.00
Salat, Kopf—	
Gelbsalat, Crate	2.25
New York, Cafe	0.50 —2.25
Blattsalat, große Kiste	0.15 —0.25
Schnittbohnen, grüne, heimisch, die Kiste	0.40 —0.50
do., gelbe, heimische, Kiste	0.40 —0.50
Sellerie, Michigan, die Kiste	0.60 —1.25
Spinat, heimischer, Kiste	0.50 —0.75
Zuckorn, das Faß	3.50 —4.00
do., Indiana, der Sack	0.75 —1.00
do., hiesiges, 6 Dutzend	0.75 —0.90
Tomaten, Jersey, Cafe	3.25 —3.50
do., hiesige, 4 Körbe	0.25 —0.75
Turnips, Illinois, 100 Bündel	2.50
Zwiebeln, Illinois, Sack, hiesige	
65 Pfund	2.25 —2.50
do., Kalifornia, Sack	5.00 —6.00
do., hiesige, der Korb	0.60 —0.75
do., grüne, neue, Bündel	0.07

Kartoffeln.

(C. Starks Company, 192 N. Clark Str.)
(Die Preise gelten nur bei Abnahme von Waggonladungen.)

Neue, rote	3.25 —3.50
Virginia, weiße, das Faß	7.25 —7.50

Getreide, Mehl u. Heu.

(Barpreise.)

Weizen—	
Nr. 1, rot	2.26 —2.27
Nr. 2, do	2.23 —2.24
Nr. 3, do	2.19 —2.21
Nr. 4, do	2.11 —2.16
Nr. 1, hart	2.25 —2.27
Nr. 2, do	2.22 —2.25
Nr. 3, do	2.18 —2.21
Nr. 4, do	2.15 —2.17½
Mais—	
Nr. 2, gemischt	1.03¼—1.06
Nr. 3, do	1.02½—1.04½
Nr. 4, do	1.01½
Nr. 6, do	1.00 —1.01
Nr. 2, gelb	1.05½—1.08
Nr. 3, do	1.03½—1.06
Nr. 4, do	1.01
Nr. 6, do	1.00 —1.01
Nr. 2, weiß	1.03
Nr. 3, do	1.02
Nr. 4, do	1.00½—1.01
Nr. 6, do	1.00
Zukunft—	
Weizen..... 320,000;	Mais..... 194,000
Berechtigung—	
Weizen..... 30,000;	Mais..... 54,000
Hafer—	
Nr. 2, weiß	0.81½—0.83
Nr. 3, do	0.80½—0.82
Nr. 4, do	0.80½—0.82
Gerste—	
Mala	1.19 —1.30
Roggen—	
Nr. 2	1.62 —1.63¾
Flachs, Zukunft	5.93
Mehl—	
Frühjahr, Patent	10.00 —10.35
Winter	11.05 —11.30
Roggen, dunkel	6.50
do., hell	8.75 —8.80
Mais	4.00
Heu. (Verkauf auf den Geleisen)—	
Neues Timothy, Nr. 1	32.00 —34.00
do., Nr. 2	28.00 —30.00
do., Nr. 3	27.00 —28.00
Alsyke	14.00 —21.00
Alfalfa	22.00 —30.00
Clover und Timothy	18.00 —22.00
Ja., und Wisconsin, Prärie	15.00 —20.00
Packen	9.00 —12.00
Stroh—	
Roggen	9.00 —10.00
Hafer	9.00 —10.00
Weizen	7.00 —8.00
Timothysamen, Country Lots	9.00 —12.00
Flachssamen	30.00 —45.00

Schlachtvieh.

Rinder (per 100 Pfund)—	
Beste Ochsen	18.00 —18.25
Gute bis ausgel. Ochsen	16.00 —17.00
Gewöhnl. bis gute Ochsen	14.00 —15.75
Heifrinal	14.25 —17.25
Gute Kühe und Rinder	7.75 —15.50
Kälber	14.50 —19.25
Schweine (per 100 Pfund)—	
Durchschnitt	20.50 —22.50
Schwere Fleischerware	22.00 —22.70
Leichte Fleischerware	22.25 —22.75
Mittel-Gewicht	21.40 —22.00
Gemischte Packware	20.25 —21.10
Ferkel	17.00 —20.50
Schafe (beim 100 Pfund)—	
Lämmer, westliche	14.25 —17.75
do., Kalbe	13.50 —17.25
Jährlinge	10.00 —14.00
Ewes	4.00 —9.50
Bellhers	8.00 —11.00

Oel, Harz, Alkohol.

(Preise vom Paint, Oil and Varnish Club, 200 West 18. Straße.)

Carbon Headlight, 175 Test	0.13
Red Crown Gasolin	0.23
Benzintest, Schwere	0.12.8
Leinsamenöl, roh, bis 4 Faß	2.50
do., bis 9 Faß	2.40
do., mehr als 10 Faß	2.35
do., gekocht, bis 4 Faß	2.55
do., bis 9 Faß	2.42
do., mehr als 10 Faß	2.30
Terpentin, im Faß, Gallone	1.27
Denatur, Alkohol, Gallone	0.50
Reines Bleiweiß, in 100 Pfd. Fässern, das Faß	13.00
do., 50 Pfund Faß	6.75
do., 25 Pfund Faß	3.45
do., 12½ Pfund Faß	1.80
Extra Dpul. Gilders' Whiting, in Fässern, 100 Pfund	1.75 —2.50
New Yorker Gyps, das Faß	3.25
Schellack, weiß, Gallone	4.75
do., orangefarben, do.	4.65

Aktienbörse.

Nachstehend die gestrigen Verkäufe an der hiesigen Aktienbörse:

Aktien.

Verkäufe.	Hoch.	Niedr	Schlußp.
Amer. Shipbuilding.. 60	132	132	132
Armour, Vorzugsak...350	103½	103	103
Beth. Steel „B"..250	82¾	82½	82¾
do., Vorzugsaktien.. 20	82½	82½	82½
Bunte Bros. 140	12½	12	12½
Buckeye, Vorzugsak...150	89	88	89
C C & C Rhs., Vorz. 135	10	9	9
Chic. Rhs., Ser. 2...142	7¾	7½	7½
do., Series 3...125	2¾	2	2
Cudahy Comp. 93	118	117½	118
Commonw. Edison ...191	110	109½	109½
Consumers Comp. ...200	65	65	65
Continental Motor...340	10¼	10	10
Deere & Co., Vorz.. 31	105	103¾	103¾
Diamond Match 40	116	115	115
Hupp Motor 260	13⅝	13	13¼
Hartman Corp. 425	93	92	92
Hhdy. Meat. & Pk. 1715	28¼	27½	27½
Hudson Light 340	17½	17½	17½
Manta Ward, Vorz.. 22	113	112	112
Mitchell Motor 250	50¾	50	50
Quaker Oats Rights 135	17	16	17
Rea Motor 180	30	29½	30
Republic Truck 85	58	56	57
Sears-Roebuck 58	213	208	209
Shop Tarl 50	165¼	165	165¼
Stewart-Warner ...2655	106	104	105¾
Swift Internat'l...2110	57	56¾	56¾
Swift & Comp. 2905	132	130½	130¾
do., Rights 2294	¾	½	¾
Thompson Comp. 150	38	37¾	38
Un. Carbide & Carb.7295	83¾	80¼	80¾
United Paperboard... 20	28	28	28
Western Stone 25	8	8	8
Wilson Comp. 50	103	103	103
do., Vorzugsaktien.. 15	101	101	101

Bonds.

$8000 Chic. T. Rh. 1st 58	70½	70	70½
2000 Chic. Rhs. 1st 58	73¾	73½	73½
2000 Com. Edison 1st 58	92⅝	92½	92⅝
1000 Wilson Co. 1st 68	100⅝	100⅝	100⅝

Liberty Bonds.

First 3½s	99.50	99.40	99.46
First 4s	93.80	93.80	93.80
Second 4s	93.30	93.20	93.20
First 4½s	94.08	94.00	94.00
Second 4½s	93.80	93.80	93.80
Third 4½s	94.08	94.06	94.06
Fourth 4½s	93.72	93.66	93.70
Victory 4¾s	99.98	99.96	99.96
Victory 3¾s	100.02	99.94	100.00

Gewerbekommission.

Wird hier Vergehen gegen die Anti-Trustgesetze untersuchen.

Am 24. und 25. Juli wird die Bundes-Gewerbekommission hier tagen und Vergehen gegen die Anti-Trustgesetze untersuchen.

Als ein Versuch zur Umgehung der Anti-Trustgesetze wird von Bundesbeamten auch der gestern berichtete Verkauf der Gemüse- und Fischkonserven-Fabrik der Firma Wilson & Co. an die Firma Austin, Nichols & Co., New York, bezeichnet. Da die beiden Firmen Aktien miteinander ausgetauscht hätten, blieb, so behaupten die Schwarzseher, in Wirklichkeit Alles beim Alten. Der Verkauf sei nur ein Scheinmanöver, zu dem Zwecke ausgeführt, vor Gericht mit glatter Stirn behaupten zu können, daß von einem Trust keine Rede sein könne, da die Firma nicht etwa Konkurrenzunternehmen aufzufangen trachte, sondern ihnen Gelegenheit gebe, sich in freiem Wettbewerb zu entwickeln.

Angebliche Autodiebe eingelocht.

Wurden Bürgschaft für Bekannte stellen und wurden ebenfalls verhaftet.

Geheimpolizisten verhafteten heute Thomas Abbott, 229 DeKoven Str., und William Nolan, Nr. 901 Cambridge Ave., als sie mit einem H. Rohrbach, 320 S. Franklin Str., gestohlenen Kraftwagen die N. Clark Straße entlang fuhren. Die Genannten wurden in der Hauptwache untergebracht und dort erschienen kurze Zeit später drei Italiener, um Bürgschaft für sie zu leisten. Sie fuhren in einem Automobil vor, und, als sich ein Geheimpolizist dieses näher ansah, erkannte er in ihm einen Kraftwagen, der ebenfalls gestohlen worden sein soll. Die drei Italiener müssen nun Abbott und Nolan Gesellschaft leisten. Ihre Namen sind: Benjamin Sgore, 1041 Sedgwick Str., P. Can Fillippo, 607 Webber Str., und Sylvester Rizzio, 1011 Cambridge Ave. Sie stellen die gegen sie erhobene Anschuldigung in Abrede.

Beim Baden ertrunken.

Laut einer Depesche aus La Salle, Mich., ist Leona Meaham, 836 Wilson Ave., Chicago, 16 Jahre alt, dort, als sie beim Baden von Krämpfen befallen wurde, ertrunken. Chas. Jackson aus Detroit versuchte, obgleich er selbst kein Schwimmer ist, sie zu retten, büßte aber dabei sein Leben ein. Zwei weitere Personen, die ebenfalls versuchten, das junge Mädchen zu retten, entgingen mit knapper Not dem gleichen Schicksal.

Bürgermeister Jerusalems?

New York, 22. Juli. Nathan Strauß, reicher New Yorker Kaufmann und weltbekannter Menschenfreund, mag der erste Bürgermeister Jerusalems werden, wenn dieses, dem Abkommen mit den Briten nach der Eroberung entsprechend, die Hauptstadt eines neuen jüdischen Staates Palästina wird. Er soll auch selber mehr als bereitwillig sein, ein solches Amt zu übernehmen.

Man erwartet, daß um den 15. Oktober herum — nachdem der Völkerbund seine erste Versammlung gehalten hat, — eine große Wanderung von Juden nach Palästina beginnt.

Verkauf von Pflaumen.

Washington, 22. Juli. Das Kriegsdepartement will die überschüssigen Vorräte von 1½ Millionen Pfund Pflaumen verkaufen. Kaufangebote werden in Boston, New York, Baltimore, Chicago und anderen Städten angenommen.

Sein Verhängnis.

„Dieser Mann hat mit $50, die er sich geborgt hatte, angefangen."

„Stimmt, und der Pump ist ihm so leicht gefallen, daß er bis auf den heutig n Tag von geborgtem Gelde lebt."

Konferenzen werden fortgesetzt.

Nutzeinrichtungskommission verhandelt mit Häuptern der Straßenbahn

Ein Wink für Hausfrauen.

Aichmeister Eller verrät, wie sie ohne Wage und mit einem Metermaß Gewicht eines Eisblocks feststellen können.—Führt $2,000,000 an Stadt ab.

Die staatliche Nutzeinrichtungskommission setzte heute ihre Konferenzen bezüglich der Meinungsverschiedenheiten zwischen den Straßen- und Hochbahngesellschaften und ihren Angestellten, die mit einem Streik drohen, fort. Während die Kommission gestern die Wünsche der Angestellten entgegennahm, verhandelte sie heute mit den Vertretern der Gesellschaften. Wie verlautete, wurde in erster Linie die Forderung der Angestellten, daß ein achtstündiger Arbeitstag und anderthalbfacher Lohn für Ueberzeit festgesetzt werde, erörtert. Die Angestellten haben die Genehmigung dieser beiden Forderungen zur Vorbedingung für alle weiteren Verhandlungen gemacht. Sie erklären, daß der achtstündige Arbeitstag in allen Industrien im Gemeinwesen anerkannt werde. Die Straßenbahn-Gesellschaften waren durch Präsident Leoiard A. Busby und Henry A. Blair, den Vorsitzenden ihres Aufsichtsrats, die Hochbahnen durch ihren Präsidenten Britten J. Budd und ihren Anwalt Gilbert E. Porter vertreten.

Da die Mitglieder der Kommission vollzählig an der Konferenz teilnahmen, mußte die Verhandlung über den Antrag der hiesigen Telephongesellschaft, daß die von Generalpostmeister Albert Sidney Burleson festgesetzten Telephonraten auch nach dem 1. August in Kraft bleiben sollten, vertagt werden. Die Stadt, vertreten durch ihren Sonderanwalt Chester Cleveland, bekämpft den Antrag. Die Verhandlung wurde auf morgen verschoben.

Ebenfalls verschoben wurde die Verhandlung über den Antrag der West Town Railway Co. um Genehmigung zur Erhöhung ihrer Fahrpreise. Die Gesellschaft, die Straßenbahnlinien in den Vororten westlich von Chicago betreibt, behauptet, in den letzten elf Monaten mit einem Defizit von $2300 gearbeitet zu haben. Sie wird durch den Anwalt Willard M. McEwen vertreten.

Weitere zwei Millionen.

Countyschatzmeister Harry Gibbons führte heute weitere zwei Millionen an die Stadt ab, die der Stadt als ihr Anteil an den Steuererträgen zukommen. Die heutige Teilzahlung bringt den Gesamtbetrag, den Gibbons in der letzten Woche der Stadt überwiesen hat, auf sechs Millionen.

Stadt will Tomaten kaufen.

Der städtische Gesundheitskommissär Dr. John Dill Robertson tat heute Schritte, um sich für die städtischen Anstalten einen Teil der eingemachten Tomaten zu sichern, welche die Bundesregierung in ihren Lagerhäusern an der 39. und Wood Str. noch in großen Mengen lagern hat, und die sie an Privatleute und Gemeinden abzusetzen bemüht ist. Der Kommissär unterbreitete der Regierung ein Angebot auf eine Wagenladung eingemachter Tomaten. Das sind 30,000 Pfund. Die Regierung verkauft kleinere Posten nicht. Später beabsichtigt der Kommissär auch andere Büchsengemüse einzukaufen. Sie sind in erster Linie für das Schwindsuchtshospital bestimmt.

Die Flugordinanz.

Der erste städtische Hilfskorporationsanwalt Frank Righeimer begann heute mit den Vorarbeiten für die neue Ordinanz, welche den Betrieb von Flugmaschinen über der Stadt regeln soll. Veranlaßt durch das gestrige schreckliche Unglück hat der Stadtrat gestern die Ausarbeitung einer derartigen Maßregel angeordnet. Da es sich dabei um ein völlig neues Feld handelt, und da natürlich die Gesetzgebung sich bisher nur sehr wenig mit derartigen Regulationsversuchen befaßt hat, sind umfassende Studien nötig, um eine Ordinanz auszuarbeiten, die in den Gerichten nicht angefochten werden kann.

Wink für Hausfrauen.

Einen wertvollen Wink, wie sie sich auch ohne Waage davon überzeugen können, daß ihr Eishändler sie nicht übervorteilt, sondern ihnen volles Gewicht liefert, gab der städtische Aichmeister Morris Eller heute den Hausfrauen Chicagos. Wie der Aichmeister erklärt, läßt sich ohne Waage mit Hilfe eines Metermaßes sehr leicht feststellen, wie viel der Eisblock wiegt, den der Eishändler liefert. Man braucht nur die drei Seiten eines Eisblocks mit einander zu multiplizieren und das Ganze durch 30 teilen, so erhält man das Gewicht. Mißt z. B. ein Eisblock 10 bei 15 bei 20 Zoll, so beträgt sein Gewicht 10×15×20 : 30, d. h. 3000 Kubikzoll dividiert durch 30, d. h. 100 Pfund.

Bade hat der Baron sich mit der reichen Kommerzienratstochter verlobt?" — „Ja — das Wasser stand ihm schon bis zum Halse."

— Die Kantipe. — Madame: „Wie konnten Sie sich unterstehen, meinem Mann die Milch ins Gesicht zu schütten, als er Sie küssen wollte! Warum haben Sie mich nicht gerufen?" — Dienstmädchen: „Ach, gnädige Frau, da hat er mir doch zu leid getan!"

Vater Gleim.

Ein schlechter Sänger, aber ein guter Mensch.

Goethe hat einmal bemerkt, es sei ein öffentliches Geheimnis, daß Vater Gleim schlechte Verse mache, wenn auch „so viel gesellige Verehrer und so viel fuß- und bauchfällige Klienten" von ihm sich dies Geheimnis nur ins Ohr zu sagen wagten. Aber an einer anderen Stelle hat er ihm den humoristischehrenvollen Titel einer „Hebamme des Genies" gegeben und dadurch die Lebenswirksamkeit des Mannes und seine lang fortdauernde Popularität erklärt.

Es hieße der literarischen Pietät die Wahrheit opfern, wollte man leugnen, daß Gleim der Dichter uns nichts mehr zu sagen hat. In den Literaturgeschichten werden seine „Kriegslieder eines preußischen Grenadiers" herkömmlich gerühmt wegen der glücklichen Wahl der Motive und des volkstümlichen Griffes. Nur ein Beweis, wie dünn damals doch noch der Zusammenhang der deutschen Dichtung mit dem deutschen Volksleben war, wenn dieser Griff eine solche Seltenheit bedeutete.

Besieht man sich die Kriegslieder in der Nähe, so sind sie ein künstliches Erzeugnis, mit mythologischer und literarischer Gelehrsamkeit durchsetzt, weitschweifig und selbst an den glücklicheren Stellen von volkstümlicher Anschaulichkeit weit entfernt. Und doch sind und bleiben sie noch Gleims Bestes, denn seine „Anakreontika" werden selbst von der zünftigen Literaturgeschichte preisgegeben, und die Erfindung dieser Gattung, die man Gleim nicht nehmen kann, bleibt ein zweifelhafter Ruhm.

In dürftigen Versen, die beharrlich, aber schwächlich rieseln wie ein ärmlich gespeistes Brunnenröhrchen, werden da Liebe, Wein und Freundschaft besungen, und zuweilen nimmt der Dichter dabei eine ganz verwegene Libertin-Positur an. Liebe? Einmal in seinem Leben ist es Gleim damit mißglückt, und seitdem ist er ein hartgesottener und ehrsamer Junggeselle geblieben, dessen Haushalt seine wackere Nichte, die „Gleminde", führte. Wein? Selbst ein Abstinenzler würde den wackeren Gleim nicht einen Trinker zu nennen wagen, und wenn er einmal in einer langen Sommernacht mit ein paar Freunden zusammen ganze zwei Flaschen aus rosenumkränzten Bechern geleert hatte, dann erschien ihm dies schon als eine Schwärmerei, um nicht zu sagen: eine Orgie.

Aber: Freundschaft — damit ist der Nerv dieses merkwürdigen Menschenkindes getroffen. Er war ein Freundschaftsgenie. Er schwelgte in Freundschaft. Das Leben hatte es mit ihm ganz gut gemeint, hatte ihn nach beendeter Studien- und Lehrerzeit frühzeitig in die behagliche und auskömmliche Stellung des Kanonikus in Halberstadt geführt, und nun war es reizend von ihm, wie bemüht er war, an den Vorteilen seines Lebens einen möglichst großen Kreis von Freunden teilnehmen zu lassn. Klopstock, J. G. Jacobi, Heinse, Bürger und viele andere haben seine Gefälligkeit und seine Gastfreundschaft erfahren; in seinem „Freundschaftstempel" versammelte er seine Freunde, die lebenden wie die toten, im Bilde um sich, um ihre Gesellschaft stets zu genießen, und ein Briefwechsel, der ein Lebenswerk bedeutet, hielt ihn in steter Verbindung mit all seinen vielen Freunden in den verschiedensten Teilen Deutschlands. Zuweilen hat seine Freundschaft, wie z. B. in dem Verhältnis zu Jacobi, jene schmalzige Sentimentalität, die wir heut nicht mehr gut vertragen können; aber so viel muß wahr sein, der „gute Vater" Gleim wurde mit Recht so genannt — er war ein guter Mann und von väterlich-wohlwollender Gesinnung. Eine neue Begabung zu entdecken, sich ihrer anzunehmen, sie zu befreunden und zu befreunden: das war ihm ein Genuß und ein heiliger Beruf, und so ward er die „Hebamme des Genies".

Noch heute hat das Gleim-Haus in Halberstadt seine ganz eigene Atmosphäre. Es ist Rokoko-Luft, aber ein Rokoko ohne Verwegenheit, ein braves, deutsch-bürgerliches Rokoko, reichlich erfüllt mit Sentimentalität. Man muß oft über den alten Herrn lächeln — und doch bekommen wir die Wahrheit: ein wenig Rührung mischt sich immer mit hinein. Er war gar so brav, der alte Gleim, und ein Leben, dem von Hause aus nicht gar übergroße Gaben beschert waren, hat er so auszugestalten verstanden, daß es zu etwas geworden ist im Leben seiner Freunde, im Leben des deutschen Schrifttums und selbst im Gedächtnis des deutschen Volkes.

— Maßstab. — Hotelier (zur neuen Köchin): „Den Schinken schneiden Sie viel zu stark .... richtig geschnitten ist er, wenn man durch den Schinken die Malerei des Tellers sieht!"

Die zehn chinesischen Hauskleider.

Eine Komödiantengeschichte von Paul Ernst.

Eine Gesandtschaft vom Kaiser von China war nach Rom gekommen. Der Kaiser hatte gehört, daß in Rom der Heilige Vater lebt, und hatte es anständig gefunden, ihm seine Empfehlungen zu üb

Diese Verkäufe für Mittwoch

The Store of To-day and To-morrow

THE FAIR

Established 1873 by E. J. Lehmann

State, Adams and Dearborn Streets

Die Regierung hat den

Paketpost-Dienst nach Europa

wieder eröffnet. Ihr könnt jetzt Waren per Paketpost nach allen europäischen Ländern schicken.

Unser Paketpost-Bureau

(auf dem Haupt-Floor, Balkon)

ist Euch behilflich beim Packen und Versenden von irgendwelchen Paketen, die Ihr zu schicken wünscht, und gibt Euch alle nötige Auskunft betreffs Versendung, Kosten, benötigter Zeit u. s. w. Diese Mithilfe ist

für Euch vollständig kostenfrei.

Tee Fancy Oolong oder Ceylon, extra fein für Eistee; — es ist die reguläre 65c Sorte; speziell, das Pfund zu **43c**

Braune Beauty Bohnen, in Sauce, Probe frei serviert, Büchse **14c**

Gebackene Bohnen, in Sauce, regul. 15c Büchse **9c**

Käse Feiner hiesiger Schweizer, Young American, Longhorn Cream- oder Cream Brick, Extra Auswahl, das Pfund **35c**

Macaroni Feine, nur 6 Pfd. Kiste an einen Kunden, regul. 10c Paket **6c**

Thousand Island Salat Dressing, Probe frei serviert, die Flasche **29c**

Swifts Arrow Borax Seife, 10 Stücke für **45c**

7,000 Pfd. Corned Beef, 22c Pfd.

Knochenloses Brisket, Rump, rolled oder Plate corned Beef, unsere eigene Zuckerpökelung, regulärer Preis 32c, soweit 7,000 Pfund reichen, das Pfund zu **22c**

Schulter Lamb Chops, geschnitten von Spring Lamb, das Pfund **20c**

Lamb od. Veal Stew, frisch geschnitten, 1. Siebenter Floor. **15c**

Round Steak, geschnitten von jungem Vieh, das Pfund **27c**

Spez. Verkauf von Wassergläsern

Glockenförmige, dünn geblasene Gläser, Blumenschiff — wie abgebildet — regulär $1.80 das Dutzend, am Mittwoch das Stück **10c**

Dünn geblasene Gläser, schöner nabobetched Entwurf (wie abgebildet) — regulär $1.65 das Dutzend; Mittwoch das Stück zu **10c**

Colonial Gläser, wie abgebildet, geformtes Glas, sehr hübsch ausgestattet, regulär 80c das Dutzend, Mittwoch das Stück zu **4c**

Dünn geblasene Gläser, dekoriert mit Weintrauben (wie abgebildet), regul. $1.20 das Dutzend, Mittwoch das Stück **7c**

Dünn geblasene Gläser, einfaches Glas (wie abgebildet), regulär 84c das Dutzend, Mittwoch, Stück **5c**

(Für die „Abendpost.")

Ausfuhrhandel von Inlandgebieten.

Von Dr. Walter J. Briggs.

Der Ausfuhrhandel ist plötzlich in den Vordergrund der amerikanischen Interessen gekommen. Bis vor kurzem war er das Stiefkind, hatte auch seinen Namen als solches. Der Amerikaner, wenn er Fabrikant war, exportierte, aber nur, wenn er mußte. Wenn sein Ueberschuß an Erzeugung im Inlande nicht mehr untergebracht werden konnte, sah er sich nach einer Stätte auf dem Weltmarkte um, wo er die überschüssigen Waren los werden konnte. Der Preis spielte dabei keine besondere Rolle. Es ist erst wenige Jahre her, daß der Stahltrust Schienen in Australien einschließlich Fracht billiger niederlegte, als er sie in Amerika verkaufte. Er mußte den Ueberschuß irgendwie los werden, um seine Schienenpreise in Amerika unverändert aufrecht zu erhalten. Waren aber die Zeiten halbwegs gut, dann dachte man nicht an Außenhandel. War es doch so viel leichter und bequemer, im Inlande zu verkaufen. Die Probleme der Verpackung, der Kreditgewährung und die Geheimnisse der Konsularrechnungen usw. belästigten einen da nicht. Man wußte das im Auslande. Amerika genoß wenig Ansehen als Ausfuhrland.

Das war natürlich keineswegs alles Willkür. Es war einfach ein Zeichen dafür, daß die amerikanische Industrie noch nicht den Punkt erreicht hatte, an dem sie den Inlandsmarkt stets vollkommen versorgt hielt und doch immer einen Ueberschuß an Erzeugung erzielen konnte. Mit dem raschen Anwachsen der Industrie hält aber das Anwachsen des Bedarfes an industriellen Produkten nicht mehr Schritt. Will man die einmal errichteten Betriebe aufrecht erhalten, so heißt es eben, auf Vorrat fabrizieren, und diesen Vorrat muß man absetzen, muß ihn der weiten Welt zum Kaufe anbieten. Dem gegenüber verlieren die Schwierigkeiten des Ausfuhrhandels, und selbst die Tatsache, daß man im Auslande mit den billigeren Erzeugnissen anderer Länder in Wettbewerb zu treten hat, sinkt in ihrer sonst ausschlaggebenden Bedeutung.

Schon vor dem Kriege war eine zunehmende Bewegung im Auslandhandel der Industrie fühlbar. Die großen Verbände, wie der Stahltrust, begannen eigene Ausfuhrabteilungen einzurichten. Organisationen entstanden, welche den Aufbau des Auslandhandels zu ihrer besonderen Aufgabe machten. Mit dem Ausbruch des Krieges erhielt diese Bewegung aber erst einen Anstoß, der sonst vielleicht in Jahren noch nicht gekommen wäre. Auf einmal hörte der Wettbewerb besonders Englands und Deutschlands auf allen möglichen Märkten auf, während der Bedarf der davon betroffenen Länder ununterbrochen anschwoll. Es kam die Zeit, in der Preise keine Rolle mehr spielten, wenn nur der Bedarf befriedigt wurde. Die an Naturprodukten reichen Länder, wie die südamerikanischen Republiken, machten ungeheure Profite an ihren Versendungen an die kriegführenden Länder, während diese ihnen keine Fabrikerzeugnisse im Austausch liefern konnten. Dem gegenüber sanken die Hindernisse des amerikanischen Ausfuhrhandels zur Bedeutungslosigkeit herab. Wer fragte in diesen letzten fünf Jahren, ob der amerikanische Fabrikant sich den metrischen Maßen anpassen wollte oder nicht? Wer bestand auf jeder im Auslandhandel traditionell gewordenen Verpackung, auf der Anpassung an den Geschmack und die Sprache des Käufers, mit der besonders Deutschland seinen Eroberungszug durch die Handelswelt gemacht hatte?

Und was Riccaut de la Marliniere in „Minna von Barnhelm" sagt: „Kein Unglück kommt' allein, er stepp' nach sich sein Bruder", das gilt ja auch vom Glück. Während die Handelsschiffe der britischen, französischen und italienischenn Flotte von den deutschen Kreuzern und Unterseebooten versenkt wurden, erstanden überall an der amerikanischen Küste die neuen Schiffsbauhöfe, und hunderte von Schiffen wurden gebaut, um die von den Meeren verschwundene amerikanische Handelsflagge in Zukunft stolz über den Wellen zu führen. Was MacAdoo und Wilson dem widerhaarigen Kongreß in Jahren nicht abzuringen vermochten, die Erbauung der amerikanischen Handelsflotte, wurde unter dem Drange der Kriegsnot Erfüllung.

Dann kam der Eintritt Amerikas in den Krieg. Die Unorientierung eines großen Teils der amerikanischen Industrie auf die Erzeugung der Wehrmittel, die Verwendung aller verfügbaren Schiffe zur Beförderung von Truppen. Das heiße Ringen der beiden jüngst verflossenen Jahre konnte Amerika seiner ausgesprochenen Absicht nach keinen Landgewinn, keine Kriegsentschädigungen eintragen. Es brachte ihm, gewollt oder ungewollt, als ein unabweisliches Ergebnis die Pflicht, den Ausfuhrhandel nunmehr bewußt anzufassen. Ihn nicht mehr als einen nebensächlichen Faktor zu betreiben, sondern ernst und zielbewußt, nahe und ferne Märkte zu erobern. Diese Erkenntnis hat die Regierung gehabt und reichlich genährt. Die Führer der Handels- und Finanzwelt genau so, wie die weitblickenden unter den amerikanischen Fabrikanten. Man hat jetzt die Schiffe. Die selbst erbauten und die von Deutschland „übernommenen." Man darf es nicht darauf ankommen lassen, daß andere Länder den Schiffsraum mieten. Man muß ihn selbst füllen und man muß für Rückfrachten sorgen, die man im Austausch hereinbringt.

Augenblicklich stellen sich die Verhältnisse für den Auslandhandel überaus günstig für Amerika. Alle Welt blickt auf dieses einzige vom Kriege in seiner Erzeugungskraft unberührt gebliebene Land. Nicht allein um seiner Nahrungsmittel und Rohstoffe willen, sondern weil momentan eine Ueberfülle von Industrieprodukten eben nirgends anders in der Welt erzeugt wird und erzeugt werden kann. Die amerikanische Massenerzeugung von Schuhen, von Maschinen und Werkzeugen aller Art, von Textilwaren und fertigen Kleidungsstücken, von Haus- und Bureaumöbeln, von Schreib- und Rechenmaschinen, die ja immer schon einen starken Absatz im Ausland hatten, ganz abgesehen, von Tabak, Zigarren, Seife, Papier, Eisenbahnwagen, Automobilen und Lokomotiven, ist für viele Länder heute die einzige Quelle, aus der sie ihre dringenden Notwendigkeiten beziehen können. Sie sind bereit, jeden geforderten Preis zu bezahlen, wenn man ihnen nur schnelle oder überhaupt Lieferung verspricht.

Das Ergebnis dieser Lage ist überall erkennbar. Die Fabriken arbeiten bis zur Höchstkraft ihrer Leistungsmöglichkeiten. Fast ausnahmslos. Sie kaufen teuere Rohstoffe, zahlen riesige Arbeitslöhne und bekommen das Alles in den Preisen reichlich ersetzt. Sie brauchen sich nicht um die früher so wichtige Frage der Finanzierung zu sorgen. Teilweise haben sie so viel Geld in der Kriegszeit gemacht, daß sie unvergleichlich leichter als früher arbeiten können. Wichtiger aber ist, daß zur Zeit der ausländische Abnehmer gar nicht erwartet, die ihm früher besonders von Deutschland so liberal gewährten langfristigen Kredite zu erhalten, sondern die Kredite für die zu verschiffenden Waren bei den Banken in den Hafenstädten eröffnet.

Es ist ohne weiteres erkennbar, daß diese ausnahmsweis günstige Lage keineswegs ein unbedingter Segen für die amerikanische Industrie ist. Zunächst macht sie es den Fabrikanten zu leicht. Selbst amerikanische Regierungsvertreter, wie da einer kürzlich aus Buenos-Aires herauf kam, erzählen ihnen, daß es gar nicht notwendig ist, in fremden Sprachen zu korrespondieren oder Verkäufer, die spanisch, französisch oder deutsch können, auszusenden. Daß sie ruhig nach wie vor in Pfunden und Tonnen, in Fuß und Zoll sich ausdrücken sollen, statt in das allgemein verständliche metrische Maß zu übersetzen; daß sie die Völker zu ihrem Geschmack „erziehen" können, nicht sich dem Geschmack des Auslandes anpassen müssen. Der amerikanische Fabrikant wird sich sehr bald den geschmeidigeren Mitbewerbern gegenübersehen, die ihm in dieser Beziehung den Rang ablaufen werden, weil es sich hier um eine Völkerpsychologie handelt, ohne deren Erkenntnis der Auslandmarkt nun einmal nicht dauernd zu halten ist. Und gewisse Anzeichen deuten darauf hin, daß auch die Verwaltung der so schön erbauten Handelsflotte in der Hand der Regierung nicht die Geschmeidigkeit haben wird, mit den gewiegten Reedern der Hansa und Englands — von den unermüdlichen Nachahmern und Uebertreffern, den Japanern, gar nicht zu reden — in erfolgreichen Wettbewerb zu treten. Ein in harter Schule eroberter Weltmarkt wäre für Amerika ein größerer Nutzen, als der ihm jetzt so mühelos zufallende.

Der Ruf nach dem Ausbau des Ausfuhrhandels hat eine ganz neuartige Bewegung im Inland, in den Staaten des mittleren Westens gezeitigt. Die Verkürzung der Linie und die Ausscheidung der Zwischenglieder in der Kette des Handels zwischen Fabrikanten und Verzehrern, sind dringendes Bedürfnis geworden. Besonders im Mississippital ist diese Bewegung überaus rege geworden. Der Grundgedanke ist, sich von der Herrschaft der Küstenstädte mit ihrem Zwischenhandel zu befreien, den direkten und unmittelbaren Weg zum Abnehmer in fremden Landen zu finden.

Ob dies ganz klug ist, ob es gelingen wird und ob es nicht unverhältnismäßige Opfer verlangen wird, das kann erst die Erfahrung zeigen. Genug, die Bewegung ist da. Sie drückt sich darin aus, daß das ganze Gebiet, das im Westen vom Felsengebirge, im Osten vom Huron und Erie See, den Alleghenies und einer von Chattanoga, Tenn., bis nach Key West reichenden, Florida mitten durchschneidenden Linie begrenzt wird und dessen nördliche Grenze mit der Kanadas vom Felsengebirge bis zum Huron See zusammenfällt, als das Hinterland der Golfküste aufgefaßt wird, nach deren Häfen und vornehmlich nach New Orleans, sich der Warenverkehr bewegen soll. Von dort aus ist ja mit Hilfe des Panamakanals die ganze Welt leicht zu erreichen. Voraussetzung des Erfolges ist ja natürlich, der Ausbau der natürlichen und künstlichen Wasserstraßen, des Mississippi, des Missouri, des Illinois und des Ohio Flusses und der verbindenden Kanäle, die Chicago diesem Gebiet einverleiben sollen.

Der Traum direkten Verkehrs von Chicago nach Norden und durch den St. Lorenz Strom kommt da nicht in Frage. Führt doch dieser Weg über fremdes Herrschaftsgebiet. Auf dem Kanal und dem Mississippi aber können Waren, die in Chicago oder sonstwo am Michigan See erzeugt sind, das Meer erreichen, ohne den Wasserweg und ohne amerikanisches Gebiet zu verlassen.

Und nun kommt die große Frage, in wie weit ist die amerikanische Industrie vorbereitet, sich dieser zielbewußten Bewegung anzuschließen und ihr Rückhalt zu geben. Soweit die Erhebungen einer ausführlichen Beobachtung im Staate Missouri es zeigen und andere Symptome, die im Laufe der letzten Monate zugänglich geworden sind, kann man sagen, daß auf diesem Gebiete noch außerordentlich viel geleistet werden muß, sollen sich die Erwartungen erfüllen, die die Leiter der Mississippi Valley-Bewegung hegen. Augenblicklich ist diese Industrie geradezu unheimlich beschäftigt. Der Rückschlag nach einer Ausschaltung der Erzeugung durch zwei ganz und einige teilweise nur der Munitionsindustrie gewidmete Jahre, macht sich von Tag zu Tag stärker geltend. Die Bekleidungsindustrie, vor Allem die Schuherzeugung, die Möbelfabrikation, die Kleinmaschienen und Automobile sind geradezu unheimlich begehrt. Die Fabriken, die der Erzeugung und Verarbeitung von Nahrungsmitteln dienen, sehen sich den Anforderungen einer Welt gegenüber, deren ihre konzentrierten Kräfte auf Kosten einer fortgesetzten Hochteuerung allerdings ziemlich gewachsen sind. In manchen Fabriken stehen heute noch tausende von schweren Geschützkugeln aufgereiht, während in den anderen Räumen bereits die Automobile zu hunderten aus den geschickten Händen der Arbeiter hervorgehen.

Besonders schwierig sind die Verhältnisse in allen Zweigen der Holzindustrie. Die Beschaffung des geeigneten Rohmaterials ist eben so schwierig, wie die des erforderlichen Bestandes an geübten Arbeitern. Und damit ist eines der großen Probleme berührt, welches vielleicht ausschlaggebend für den Uebergang Amerikas zu einem zielbewußten Ausfuhrhandel werden wird. Gewiß wird sich ein kluger und bedachter Fabrikant nicht durch den augenblicklichen fast riesenhaften Bedarf und die damit verbundenen hohen Preise zu allzuschneller Ausdehnung seiner Fabrik veranlaßt sehen. Aber erfahrene Beurteiler versichern, daß es sich trotzdem lohnen würde, noch sehr viel neue Fabriken zu bauen, und daß für diese heute schon auf Jahre hinaus lohnender Absatz sicher ist. Aber dazu gehört mehr als das Wollen und mehr als das reichlich vorhandene Geld: dazu gehören Materialien, Bauarbeiter und vor allem Maschienen und wer soll die so schnell herstellen? Und würde Alles das zu überwinden sein, woher sollen die erfahrenen Arbeiter kommen, um die Waren herzustellen? Die Menschenkraft bleibt von unbegrenzter Wichtigkeit allen arbeitssparenden neuen Maschinen zum Trotz. Einer derartigen Frage gegenüber wird die die Rückwanderung der Arbeiterschaft begünstigende wahnsinnige Politik des Landes mit ihrer Einschränkung der persönlichen Freiheit, mit ihrer feindseligen Abweisung der ausländischen Elemente und ihrer Gewohnheiten zu einem Verbrechen, an dem die ganze so schön eingesetzte Bewegung zum Scheitern kommen kann. Denn gewisse Dinge müssen getan werden. Verlassen die Tagelöhner das Land, so werden die Löhne dafür so steigen, daß sie den Anreiz, in die Klasse der geschulten Arbeiter einzutreten, bedenklich vermindern müssen. Ist ja in diesem Jahre des reichen Erntesegens zu $2.35 per Bushel für Erntearbeit in Kansas bis zu $8 per Tag neben voller und reichlicher Verpflegung gezahlt worden!

Es kann keinem Zweifel unterliegen, daß grundsätzlich sich die Hoffnungen des Mississippitales erfüllen können. Es wird nicht immer notwendigerweise von New York und Boston, von San Francisco und Seattle abhängen müssen, oder besser gesagt, von der Tarifpolitik der Eisenbahnen, die in die Hafenstädte führen. Es kann auf dem breiten Rücken seiner Ströme die Erzeugnisse aller seiner Fabriken zu Tal und zu bequemer Umladung in die von New Orleans aus die ganze Welt erreichenden Schiffe befördern. Aber dazu wird mehr gehören, als der kluge Geschäftssinn der Beteiligten, der Banken nicht zu vergessen, die alle Vorbereitungen treffen, um dem Auslandhandel in Chicago und St. Louis, in St. Paul und Memphis dieselbe Stütze zu geben, die er heute nur in New York, Boston und Philadelphia oder in den Banken der Westküste findet. Dazu wird vor Allem gehören, daß an Stelle der unbedeutenden und im Gezänk über die Prohibition die köstlichste Zeit vertrödelnden Politiker weit ausschauende Männer in den Kongreß kommen, die jede Phase der amerikanischen Politik auf die künftige Stellung des Landes im Welthandel einrichten. Ob das Land mit dem spanisch-amerikanischen Kriege aus seiner Isoliertheit herausgekommen ist oder heute erst, ist ganz gleichgültig. Es ist endgültig aus ihr heraus. Im Zeitalter, in dem es keine Frage mehr ist, daß Briefe von New York nach London in zwei bis drei Tagen befördert werden, in denen die drahtlose Telegraphie den Streit um den Besitz der transatlantischen Kabel zu einer unwesentlichen Nebensache macht, in der die Einrichtung von Luftverkehr im großen Maßstab in den Kreis ernster kaufmännischer Erwägungen getreten ist, haben nicht nur die Meere, sondern alle Entfernungen überhaupt aufgehört, die Länder und Völker zu trennen. Sie brauchen gar nicht erst einen Völkerbund schaffen, um verbunden zu sein. Die Welt nähert sich mit Riesenschritten dem Zeitpunkt, in der für die industrielle Entwicklung die Nähe der Rohstoffe allein maßgebend sein wird. In dieser Beziehung ist Amerika reich von der Natur gesegnet und dazu mit den Elementen ausgerüstet, die in das Chaos der gestaltlosen Rohstoffe die Ordnung des weisen Menschengehirns bringen können. Es muß und wird die Aufgabe seiner Führer sein, dieser kommenden neuen Zeit, deren Anbruch in den blutigen Zuckungen des Krieges die Menschen eben erlebt haben, mit dem vollen Verständnis für ihre ganze beispiellose Tragweite zu begegnen.

Bausperre dauert an.

Die Verhandlungen waren soweit erfolglos, werden aber fortgesetzt.

Die Vertreter der Baugewerke und der Bauunternehmerverbände sind heute nachmittag wieder zusammengetreten, um von neuem einen Versuch zu machen, einen Vergleich zu erzielen, um den Ausstand und die Sperre in der Industrie, welche rund 100,000 Handwerker und große Kapitalien brach legt, zu heben. Drei Stunden lang hat man gestern nachmittag vergebens unterhandelt, und jetzt haben auch die Baumaterialienhändler sich dem Unternehmerverband angeschlossen. Sie verweigern den „kleinen" Bauunternehmern, welche die Arbeit fortsetzen, die Lieferung von Baumaterial. Es wird zurzeit über den Vorschlag beraten, die Arbeit aufzunehmen und den Streitpunkt, einen Dollar statt 92.5 Cents Stundenlohn für Bauschreiner, einem Schiedsgericht zu unterbreiten; die Bauschreiner erhielten bislang achtzig Cents.

— Höchste Zeit. — Herr: „Haben Sie einen Nagelputzer?" — Verkäufer: „Momentan nicht, aber in drei bis vier Tagen kommen wieder welche." — Herr: „So lange kann ich nicht warten. Da, schauen Sie nur meine Nägel an."

Doppelte „S. & H." Grüne Stamps bis Mittag

WIEBOLDT'S JULY CLEARING SALE

Mittwoch für Kurzwaren

Peter's Paste, besser als Schuhwichse, drei Schachteln für nur **10c**

Nickelplattierte Sicherheits-Nadeln, fortierte Größen, 3 Karten für nur **10c**

Twilled Tape, nur in weiß, 10c wert, die Rolle zu **6c**

Pennant Stopfwolle — in schwarz, weiß, grau und lohfarbig, 3 Spulen zu nur **5c**

Garter Elastic — alle Farben und Längen — spez. zu nur **4c**

Rock-Knöpfe, fortierte Farben u. Größen, Wt. bis 20c, Karte zu nur **10c**

Seidene Pin-on Strumpfhalter — 19c Werte — das Paar zu nur **10c**

Dreß Fasteners, alle beliebten Größen, schwarz od. weiß, Karte ... **3c**

Bias Tape, alle beliebten Breiten, wert bis 10c, per Volt zu **5c**

Scheren, 19c Werte, zu **10c**

Nadelkissen, zu 5c und **10c**

Perlknöpfe — alle beliebten Größen, Karte, **5c**

Outing-Hemden Outing-Hemden für Männer — aus feinen Percales und fancy Madras, kann im Wholesale heute nicht zu unserem Verkaufspreise gekauft werden. **88c**

Gingham Dreß Gingham, 27 Zoll breit, große Auswahl von Checks, Streifen od. Plaids, Fabrikfängen — 29c wert, die Yard zu **17½c**

Skirting Fancy wollenes Skirting, — große Novelty Plaids, 36 Zoll breit — reg. $1 Qual., die Yard zu ... **65c**

Männer-Hüte Ein weiterer Fall in Preisen für Männer-Strohhüte. Diese neuen niedrigen Preise bringen Männern die gewünschte Gelegenheit der Saison; $3.50 wt.. **$2**

R. M. C. Echtes R. M. C. mercerized Häkelgarn — in weiß oder Ecru — alle Größen, 10 Knäuel an jeden Kunden — Knäuel zu **6½c**

Atlas Dreß Satin, 36 Zoll breit, in allen leitenden Schattierungen, feiner Chamois Finish, Yd.. **$1.65**

Juli Räumungs-Verkauf

Helft die große Insekten-Armee unschädlich machen

60c „Black Flag" Vernichtung aller Insekten — spez. zu nur **45c**

Peterman's Bug Liquid, 8 Unzen Größe — 2 für 28c; Büchse zu **15c**

Enoz Motten-Zerstörer — vollständiger $1.00 Wert, zu nur **79c**

Deadine, Roach Pulver — 13c und **21c**

10c El Vampiro, Insektenpulver, — in Powder Gun, für Mosquitos, Fliegen und Läuse, 3 für 25c, jede **9c**

$1.75 Wert, Pariser Grün, 2 Pfund-Paket, speziell zu nur **$1.25**

60c Lilac Roach Powder, für Roaches, Käfer, Ameisen, große Sorte, **45c**

20c Rosen Nicotine, für Insekten auf Pflanzen und Blumen, zu **15c**

50c Formaldehyde Fumigator — vernichtet Käfer — zu nur **35c**

50c Bordeaux Mischung, vernichtet Insekten auf Sträuchern und Bäumen, zu nur **39c**

60c Peterman's Rat-Mouse Food — reinigt Gebäude von Ratten und Mäusen, zu... **39c**

Sulphur Kerzen — spez. 4 Stück für nur **25c**

Juli-Räumungsverkauf

Unterzeug

Gestrickte Union Suits für Damen, Band Top oder gebleichtes Top — mit engem Knie oder Umbrella Fassion, reguläre und extra Größen, zu .. **55c**

Union Suits für Damen, niedriger Hals, mit Spitzenbesatz oder enges Knie, fein gerippt, zu **37c**

Waist Union Suits für Kinder, 2 bis 12 Jahre, gestrickt oder Barred Dimity, Athletic Fassion, zu nur **47c**

Angebrochene Partie Ballbriggan Unterhemden und Hosen für Männer, soweit sie reichen, zu nur **48c**

$1.00 Union Suits für Männer, aus feinem Count Plaid oder gestreiftem Madras, ärmellos und ankellange, elastische Taille im Rücken, alle Größen, zu **75c**

Schluß-Räumung von Union Suits für Männer — Closed Crotch, elastisches Waistband, auch feine gerippte Baumwolle, wert bis $2.00, die Auswahl zu **$1.19**

6 Markt-Spezialitäten! Leset:

Frisch gerösteter Golden Santos Kaffee, 2 Pfund an jeden Kunden — das Pfund zu **39c**

Frisch gebackene Ginger Snaps — 2 Pfund an jeden Kunden — das Pfund zu **10½c**

Snider's reine Tomaten-Suppe — regulär 15c die Büchse; 4 Büchsen an jeden Kunden; Büchse zu **10c**

Native zartes Pot Roast — speziell das Pfund offeriert zu nur **12½c**

Zucker, feinster granulierter — 4 Pfund an jeden Kunden — das Pfund zu **9½c**

Fels' Naphtha Laundry-Seife — nur 10 Stücke an jeden Kunden — 10 Stücke für nur **69c**

Bettstellen, Springs, Matratzen

Vernis Martin Finish Eisenbettstellen, nur volle Größe, $8.50 wert — Mittwoch zu **$4.89**

$16.50 weiße oder Vernis Martin Stahl-Bettstelle, **10.95**

$18.50 Holz Finish Stahl- und Eisen-Bettstellen — speziell zu nur **$12.95**

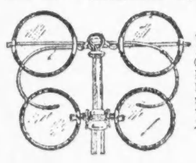
$35.000 Satin und Banded Satin Finish Messingbetten, zu **$24.95**

$30.00 reinseidene Floß Matratzen, zu nur **$19.75**

$15.00 weiße baumwollene Filz-Matratzen, zu nur **$8.95**

$12.50 graue emaillierte Bett-Springs, zu nur **$6.95**

Dr. HIRSCH,



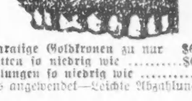
16. Jahr bei Wieboldt's. Augenleiden sehr leicht mit diesen Shell Frames geheilt; dieselben haben große Torie-Linsen; nur für eine kurze Zeit, vollständig, **$3.90**

WIEBOLDT'S 2 STORES

MILWAUKEE AVE AT PAULINA ST. — LINCOLN, SCHOOL AND ASHLAND

DR. GOLDSTEIN,

bei Wieboldt's.



22karatige Goldkronen zu nur $4.00
Platten so niedrig wie $6.00
Füllungen so niedrig wie 50c
Gas angewendet — Leichte Abzahlungen.

Diese Verkäufe für Mittwoch

Warum leiden,

wenn es so leicht für Euch ist, Linderung zu erhalten?

Um dies jedoch zu tun, ist es nötig, daß Ihr Behandlung erhaltet von der Hand eines Arztes, welcher die erfolgreiche Behandlung derjenigen leidenden sich zum Studium gemacht und sich darauf vorbereitet hat.

Ich habe 26 Jahre einem ärztlichen Spezialfach gewidmet, bin stolz auf meinen Erfolg und ersuche Euch, mein Gutachten einzuholen, wenn Ihr irgend eine Beschwerde habt mit

Augen, Ohren, Nase, Hals oder Lunge

Falls Eure Augen Euch Unbehagen verursachen oder Euer Sehvermögen beeinträchtigt ist, seid mich sofort. Taubheit oder Schwerhörigkeit wird sorgfältige und wissenschaftliche Aufmerksamkeit entgegengebracht.

Katarrh der Nase oder Hals und die Folgen, wie Asthma, Heuffieber, Bronchitis und Lungen-Komplikationen erhalten augenblickliche Milderung, begleitet von dauerndem Erfolg. — Bedenkt, daß Schwindsucht geheilt werden kann, wenn richtige Behandlung zeitig angewendet wird. Aufschub ist immer gefährlich.

Ich kuriere Schielaugen in einer Behandlung. Wenn Ihr Gläser nötig habt, so laßt Euch von einem Arzt untersuchen, welcher Augenkrankheiten zu einem speziellen Studium gemacht hat.

Ich passe Gläser genau an. — X-Strahlen-Untersuchung.

W. M. LAWHON, M. D.

35 S. Dearborn Str. (Ecke Monroe Str.) Nehmt Elevator nach dem dritten Floor.

Stunden von 9 bis 8. Sonntags von 10 bis 1.

22jl.dtdofa3

Geldsendungen

jetzt frei nach allen Teilen in

Deutschland und Oesterreich

Rußland, Ungarn, Schweiz, Luxemburg.

Kronen-Checks

auf erste Banken aller Kronen-Länder.

Liberty Bonds höchste Preise bezahlt.

Mark-, Rubel- und Kronen-Banknoten zu Tagespreisen gekauft und verkauft.

Schiffskarten aller Linien.

Besorgung prompt, billig, unter Garantie, wie schon immer seit 25 Jahren.

J. S. LOWITZ

203 S. Dearborn Str., Ecke Adam

Offen 9—5; Sonntags 10—12.

1112jfa5 ausdo*

Nahrungsmittel

nach Deutschland u. Oesterreich

per Fracht oder Postpaket

werden zu billigsten Raten nach drüben geschickt. Absender können sich ihre eigenen Pakete zusammenstellen oder unsere bereits fertig gepackten Assortments wählen.

Transatlantic Packet Co.

154 W. Randolph Str., Zimmer 90 und 92.

Telephon Franklin 4054.

14jl3*

Postpakete mit Lebensmitteln

nach

Deutschland

Eßwaren, die geeignet sind zum Versand über's Meer in größter und reichhaltigster Auswahl. Billigste Preise und garantiert beste Verpackung.

College Inn Specialty Shop

im Hotel Sherman,

CLARK und RANDOLPH STRASSE

Telephon Franklin 2120.

dis3fofsa

Nach Deutschland Reisende

Solche Leser, die eine Reise nach der alten Heimat beabsichtigen und mit den Paß- und Erlaubnis-Bestimmungen nicht vertraut sind, sollten an die

SCANDINAVIAN AMERICAN LINE

117 N. Dearborn Str., Chicago, schreiben.

North Avenue State Bank

North Ave. und Larrabee Str.

Chicago, Ill.

Eine sichere Bank für Eure Ersparnisse.

Spareinlagen in Summen von einem Dollar oder mehr bis zu irgend einer Summe werden angenommen, auf welche drei Prozent zinsen bezahlt werden, halbjährlich gutgeschrieben.

Geld, das am oder vor dem Zehnten eines jeden Monats deponiert wird, zieht Zinsen vom Ersten an.

Sicherheitsgewölbe. Das geräumigste und vollständigste Sicherheitsgewölbe auf der Nordseite steht in Verbindung mit der Bank. Kosten $3 per Jahr und aufwärts.

Beamte:

Laudon C. Rose ..... Präsident
Isaac T. Gwinn ..... Vizepräsident
Charles E. Schick ..... Vizepräsident
Otto G. Roehling ..... Kassierer
Victor H. Thiele ..... Hülfskassierer

Offen Samstag abends von 6 bis 9 Uhr. Eure Kundschaft ist herzlich willkommen.

sfsondo*

Geldsendungen
Geldwechslung
Schiffskarten
Liberty Bonds
Mark Banknoten
Kronen Banknoten
Paßangelegenheiten

Auskunft bereitwilligst erteilt.

Revesz & Szoeke

Bank- und Schiffskartengeschäft.

1445 Fullerton Ave.

Offen täglich bis 9 Uhr abends, Sonntags bis 5 Uhr nachm.

15jl*2

Geldsendungen

nach allen Teilen der Welt zu niedrigsten Tagespreisen, per Post und Kabel

Liberty Bonds

kauft und verkauft

K. W. KEMPF,

Tel.: Main 4491. 120 N. La Salle Str.

Offen 9—6. Sonntags 9—12.

16jl*2

Geldsendungen

nach ganz Deutschland, Deutsch-Oesterreich, Kärnten, Steiermark, Tirol, Böhmen, Mähren, Schlesien, Slowakei, Slavonien, Kroatien, Polen, Siebenbürgen.

Wir kaufen und verkaufen:

LIBERTY BONDS

J. V. Zinner & Co.

619 W. North Ave. Tel. Diversey 8287.
5107 S. Ashland Ave. Tel. Blvd. 6570.

28sp*3

WILLIAM B. LUCKE

Plumbing, Gas Fitting und Sewerage

3838 North Hoyne Ave.

Reparaturen werden schnell, zuverlässig und billig ausgeführt. — Telephon Graceland 7277

3jl*2

Leset die „Sonntagpost."